

Zeitschrift: Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse = Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss Archaeology

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 100 (2017)

Artikel: Strassennutzung als Beleg der Siedlungskontinuität : Ergebnisse der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) auf dem Basler Münsterhügel

Autor: Lanzicher, Andrea Francesco

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANDREA FRANCESCO LANZICHER

STRASSENUTZUNG ALS BELEG DER SIEDLUNGSKONTINUITÄT*

Ergebnisse der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) auf dem Basler Münsterhügel

Key-Words: Basler Münsterhügel; Strasse; Branntkalk; Geoarchäologie; Befundinterpretation; Nutzungskontinuität; Spätlatènezeit; caesarische Zeit; Frühe Kaiserzeit. – Bâle, colline de la cathédrale; voie; chaux vive; géoarchéologie; interprétation de structures; continuité d'exploitation; époque de la Tène finale; époque césarienne; Haut-Empire. – Collina della cattedrale di Basilea; strada; calce viva; geoarcheologia; interpretazione dei rinvenimenti; continuità di utilizzo; tardo La Tène; epoca cesariana; prima età imperiale. – Basel Münsterhügel; road; burnt lime; geoarchaeology; context interpretation; continuity of use; Late La Tène period; Caesarean period; Early Imperial period

Zusammenfassung

Ausgehend von der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) werden der Verlauf und die Entwicklung der spätlatène- und frühkaiserzeitlichen Hauptstrassenachse auf dem Basler Münsterhügel rekonstruiert. Geoarchäologische Analysen und weitere Strassenaufschlüsse erlauben eine differenzierte Befundinterpretation: Ab dem ersten Strassenhorizont (t.p.q. 80 v.Chr.) wurden die gut 14 m breiten Strassen in mediterran beeinflusster Bautechnik erstellt – nachgewiesen sind etwa Strassengraben und die Fahrbahn-

härtung mit Branntkalk. Siedlungsgeschichtlich interessant ist die Überschüttung des zweiten spätlatènezeitlichen Strassenhorizonts mit Fachwerkschutt (t.p.q. mittelaugusteisch). Eine Benützungsschicht auf der Fahrbahn zeigt, dass die Strasse bis dahin genutzt war. Diese Schichtgenese beweist, dass die Strassenachse auch zwischen den zwei Bauereignissen – und somit in caesarischer Zeit (LTD2b/Stufe Sermuz) – in Verwendung stand.

Résumé

Sur la base des fouilles entreprises sur la place de la cathédrale, Münsterplatz 1+2 (2001/46), on a restitué le tracé et l'évolution des principaux axes de circulation traversant la colline de la cathédrale de Bâle durant La Tène finale et le Haut-Empire. Des études géoarchéologiques et la découverte d'autres voies permettent une interprétation différenciée des structures: dès le premier horizon (t.p.q. 80 av. J.-C.), on a construit les voies, d'une largeur de bien 14 m, selon une technique d'influence méditerranéenne, avec par exemple des fossés et un durcissement à la chaux vive. Pour l'his-

toire de l'habitat, il est intéressant de relever que le deuxième horizon de voie, datant de La Tène finale, a été recouvert de déblais provenant de constructions en pans de bois (t.p.q. milieu de l'époque augustéenne). Une couche d'utilisation découverte sur la chaussée montre que la voie a été utilisée jusqu'à ce moment. Cette genèse des niveaux prouve que l'axe fut utilisé également entre deux événements architecturaux, et donc à l'époque césarienne (LTD2b/phase Sermuz).

Riassunto

Lo scavo di Münsterplatz 1+2 (2001/46) ha permesso di ricostruire le direttrici e lo sviluppo dei principali assi stradali che, tra il tardo La Tène e la prima età imperiale, attraversavano la collina della cattedrale di Basilea.

Le analisi geoarcheologiche e la scoperta di altre strade permettono un'interpretazione differenziata dei contesti archeologici: a partire dal primo orizzonte (t.p.q. 80 a.C.) vengono costruite delle vie larghe 14 m con una tecnica costruttiva mediterranea

che includeva fossati e consolidamenti della carreggiata realizzati con calce viva. Per la storia dell'insediamento, molto interessante è il riempimento del secondo orizzonte, di epoca tardo La Tène, con macerie di costruzioni a graticcio (t.p.q. epoca medio-augustea). L'usura della carreggiata indica come la strada fosse ancora percorsa in quell'epoca. La genesi di questi strati testimonia come la via fosse utilizzata anche durante l'epoca cesariana (LTD2b/fase di Sermuz).

Summary

The excavation that took place at nos. 1 and 2 Münsterplatz square (2001/46) served as a basis for the reconstruction of the course and development of the Late La Tène and Early Imperial main road axis on the Basel Münsterhügel hill. Geoarchaeological analyses and other results from the examination of the road have allowed us to compile a differentiated interpretation of the archaeological context. Beginning with the first one (terminus post quem 80 BC), all roads were constructed using techniques exhibiting Mediterranean influence – measuring a good 14 m in

width, they all had ditches and the surfaces were hardened using burnt lime. The fact that the second Late La Tène road surface was covered with a layer of rubble from half-timbered buildings (tpq middle Augustan period) was an interesting aspect of the settlement's history. An occupation layer on top of the road surface showed that it had been in use until then. The layer formation indicated that the road axis had also been in use between the two constructions, i.e. during the Caesarean period (LTD2b/Sermuz phase)

* Publiziert mit Unterstützung der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt.

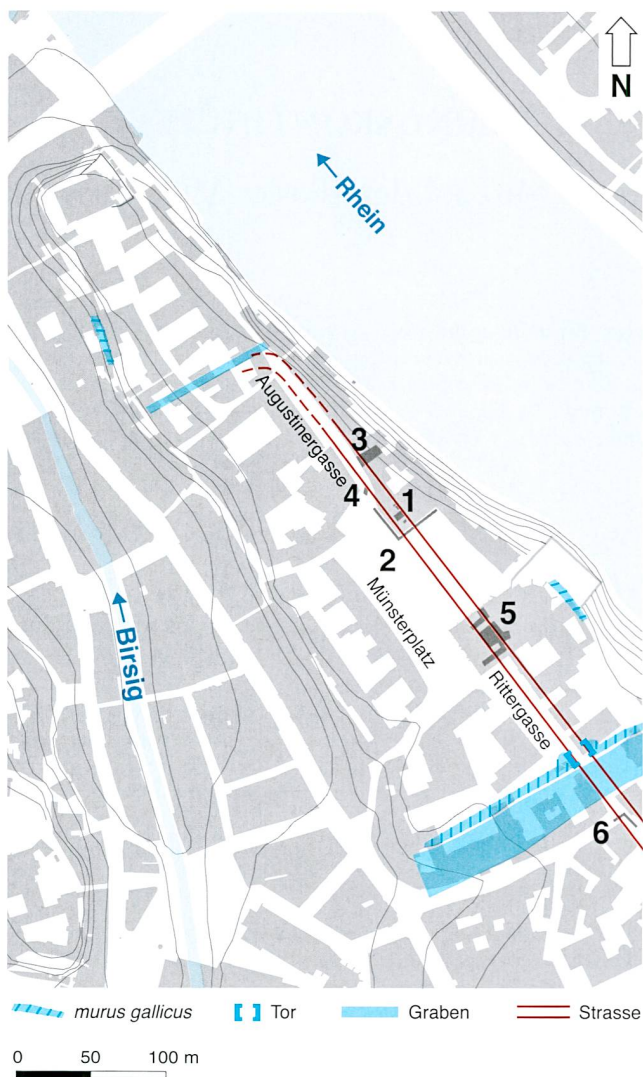


Abb. 1. Basel BS. Topografische Übersicht Münsterhügel mit *murus gallicus*, Zangentor und Graben sowie der Hauptstrassenachse. Zusätzlich die im Text besprochenen Strassenanschlüsse: 1 Münsterplatz 1+2 (2001/46), Südteil; 2 Leitungsgrabungen (1978/13) Zonen 6-8; 3 Augustinergasse 19 (1998/28); 4 Augustinergasse 21 (2007/30); 5 Münstergrabungen (1974/29); 6 Bäumleingasse/Rittergasse 25 (1992/25). M 1:5000. Nach Deschler-Erb 2011a, Abb. 261, mit Ergänzungen ABBS.

1. Einleitung

1.1 Lage und Forschungsgeschichte

Ausgangspunkt des vorliegenden Artikels ist die Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46), welche die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt aufgrund von Unterkellerungsarbeiten in den Jahren 2002 und 2003 durchführte. Dabei wurde eine Abfolge von vier Strassenhorizonten aus der Spätlatènezeit und der Frühen Kaiserzeit dokumentiert.¹

Die Fundstelle liegt auf einem natürlichen Schutz bietenden Geländesporn, dessen Flanken im Norden steil zum Rhein, im Westen und Süden ins Tal des Birsig abfallen (Abb. 1). Lediglich gegen Osten fehlt diesem strategisch wichtigen Platz ein natürliches Annäherungshindernis. Das Entstehen zentralörtlicher Siedlungen in der Spätlatènezeit (neben der hier vorgestellten Siedlung auf dem Münsterhügel ist besonders die Siedlung Basel-Gasfabrik zu erwähnen) ist mit der verkehrsgeografisch günstigen Lage des Basler Rheinknies zu erklären: Während die Rheinachse gute Verbindungen gegen Norden und Osten gewährleistete, ermöglichte die nahe Burgundischen Pforte von der Oberrheinischen Tiefebene her den Zugang zur Saône-Rhône-Achse und somit zur mediterranen Welt.

Heute orientiert sich die dichte Bebauung auf dem Münsterhügel an einem Strassenzug, der im Osten in der Rittergasse ansetzt und über den zentralen Münsterplatz zur Augustinergasse im Westen weiterzieht (Abb. 1). Leicht versetzt, aber parallel dazu, verlief bereits die spätlatène- und frühkaiserzeitliche Hauptstrasse: Sie führte im Bereich der sanft ansteigenden östlichen Hügelflanke an der heutigen Rittergasse auf den Münsterhügel und endete beim heutigen St. Martin-Sporn. Die beschriebene Achse bildet eines der wichtigsten Elemente zur Gliederung der Besiedlung auf dem 5.5 ha grossen Geländesporn, die nach einer ersten bronzezeitlichen Nutzung umfassend in der Spätlatènezeit (Stufe LTD2a) einsetzte. In dieser Zeit wurde die Ostseite des Münsterhügels mit einem *murus gallicus* und dem dazugehörigem Graben befestigt; ein Zangentor an der Rittergasse erhob sich am Eingang des *oppidums*. In caesarischer Zeit folgte die epigrafisch belegte und höchstwahrscheinlich auf dem Münsterhügel zu lokalisierende Gründung einer *colonia Raurica*, von der sich bislang aber keine Bebauungsspuren feststellen liessen und bei der die Forschung bisher von einem rein juristischen Gründungsakt ausgeht. Weitere wichtige Ausbauschritte datieren in die Zeit der augusteischen Militärlager (Horizont Dangstetten [D]). Im Laufe des 1. Jh. n.Chr. verlagerte sich das Siedlungszentrum ins Vorfeld des Münsterhügels. Gleichzeitig verlor die Siedlung zunehmend ihre strategische Bedeutung an die 10 v.Chr. gegründete Koloniestadt *Augusta Rauracum* AG/BL, auf deren Gebiet in tiberischer Zeit ein Militärlager angelegt wurde.²

Da eine umfangreiche und kontrovers diskutierte Forschungsgeschichte zur Besiedlung des Basler Münsterhügels vorliegt,³ werden hier nur die wichtigsten Erkenntnisschritte bezüglich der zentralen Strassenachse erwähnt: Zum ersten Mal aus-

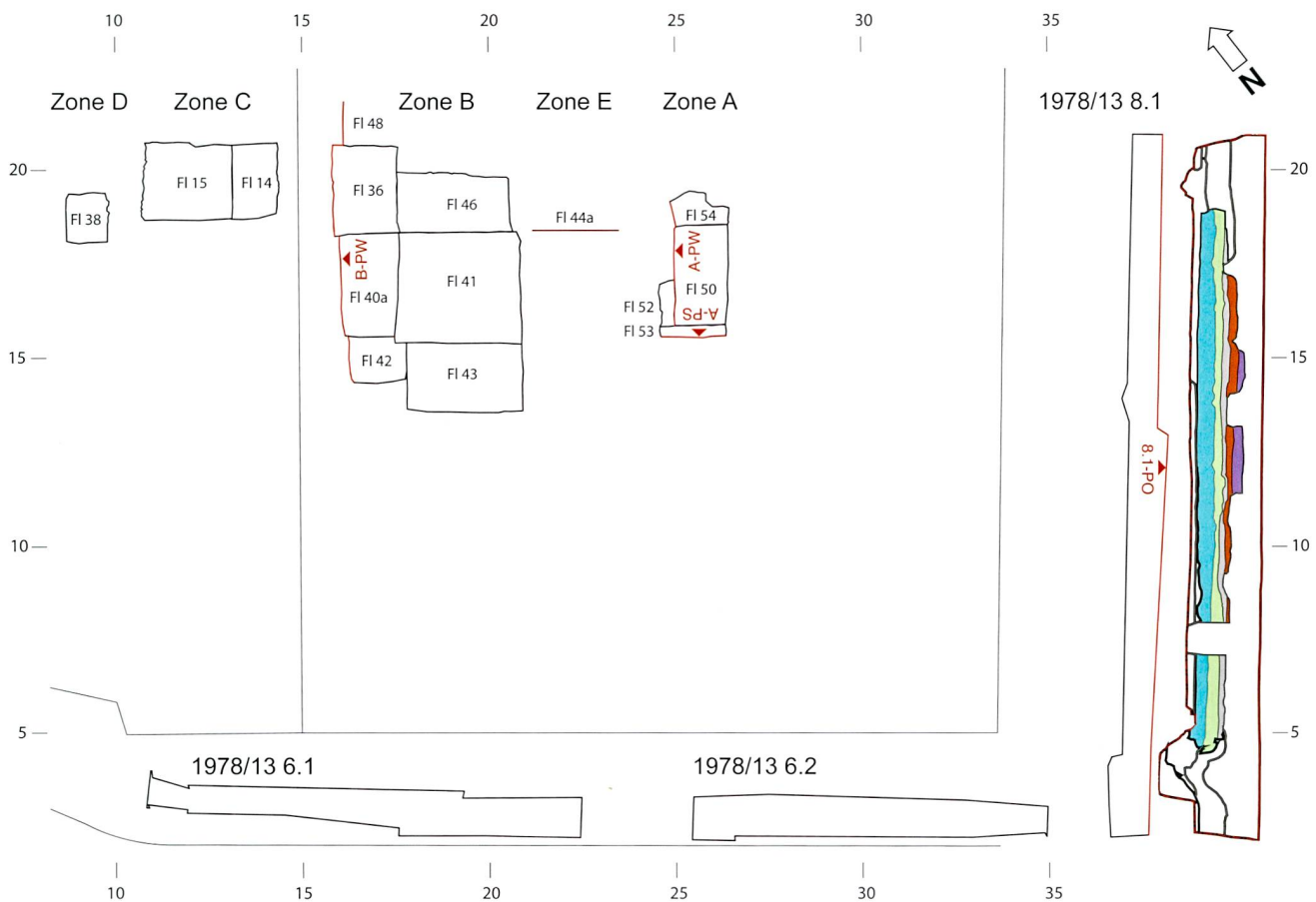


Abb. 2. Basel-Münsterplatz 1+2, südliche Flächen mit Strassenaufschlüssen und mit den Zonen A-E. Die im Artikel abgebildeten Profile sind hervorgehoben. Zusätzlich abgebildet die Zonen 6-8 der Leitungsgrabungen (1978/13) und das Ostprofil von Zone 8.1 nach Deschler-Erb 2011a, 30, Abb. 18; Deschler-Erb 2011b, 74, Abb. 83. M 1:200. Grafik ABBS.

fürlich dokumentiert wurde die mehrphasige, von Ost nach West verlaufende und in einem Fall zweispurig rekonstruierte Strassenachse in den Münstergrabungen Andres Furger-Guntis (1974/29). Dabei wurde erstmals zwischen einem spätlatènezeitlichen und einem frühkaiserzeitlichen Strassenpaket eine graue, lehmige Schicht festgestellt, die an der Oberkante ein Gitter von Balkengrübchen aufwies. Furger-Guntis sah darin – nachdem er die Interpretation als Strassensubstruktion verworfen hatte – den Boden eines Langbaus einer römischen Militärsiedlung.⁴ Anlässlich eines Vorberichtes zur Grabung Bäumlengasse/Rittergasse 25 (1995/25) deuteten Guido Helmig und Udo Schön die Balken dann doch als Strassensubstruktion.⁵ Die kürzlich von Eckhard Deschler-Erb publizierte Auswertung der Leitungsgrabungen (1978/13 und 1978/26) schliesslich enthält zwei vollständige Querprofile durch die Strassenachse.⁶

1.2 Grabungstechnik, Dokumentationssystem und methodische Grundlagen

Die 14 Flächen im Südteil der Grabung Münsterplatz 1+2 werden durch Mauern spätrömischer und mittelalterlicher Bauten – darunter eine bislang unbekannte romanische Kirche – in fünf Zonen (A-E) gegliedert, innerhalb derer jeweils anpassende Profile und Plana vorhanden sind (Abb. 2).⁷ Dank der durchwegs einheitlichen Schichtabfolge und vergleichbaren Schichtkoten lassen sich die einzelnen Strassenaufschlüsse zuverlässig miteinander verbinden. Die Flächen wurden jeweils in einzelnen Abbauschichten (ABS), soweit möglich den Befunden folgend, untersucht (Abb. 3).⁸ Jede solche Dokumentationsebene (d.h. jede ABS) wurde anschliessend mittels AutoCAD und entzerrten Digitalfotos dokumentiert (Abb. 3).⁹ Die Bezeichnung der einzelnen Strukturen erfolgte im so genannten Plannummersystem.¹⁰ Nach der Dokumentation eines solchen Plans wurden die einzelnen Befundeinheiten anhand der benachbarten Profile bis zu einer nächst tieferen ABS entfernt (Abb. 4).

Um einen Vergleich mit den publizierten Strassenbefunden der Leitungsgrabungen zu erleichtern, wird – anders als bei der Bezeichnung der Himmelsrichtungen¹¹ – in diesem Ar-

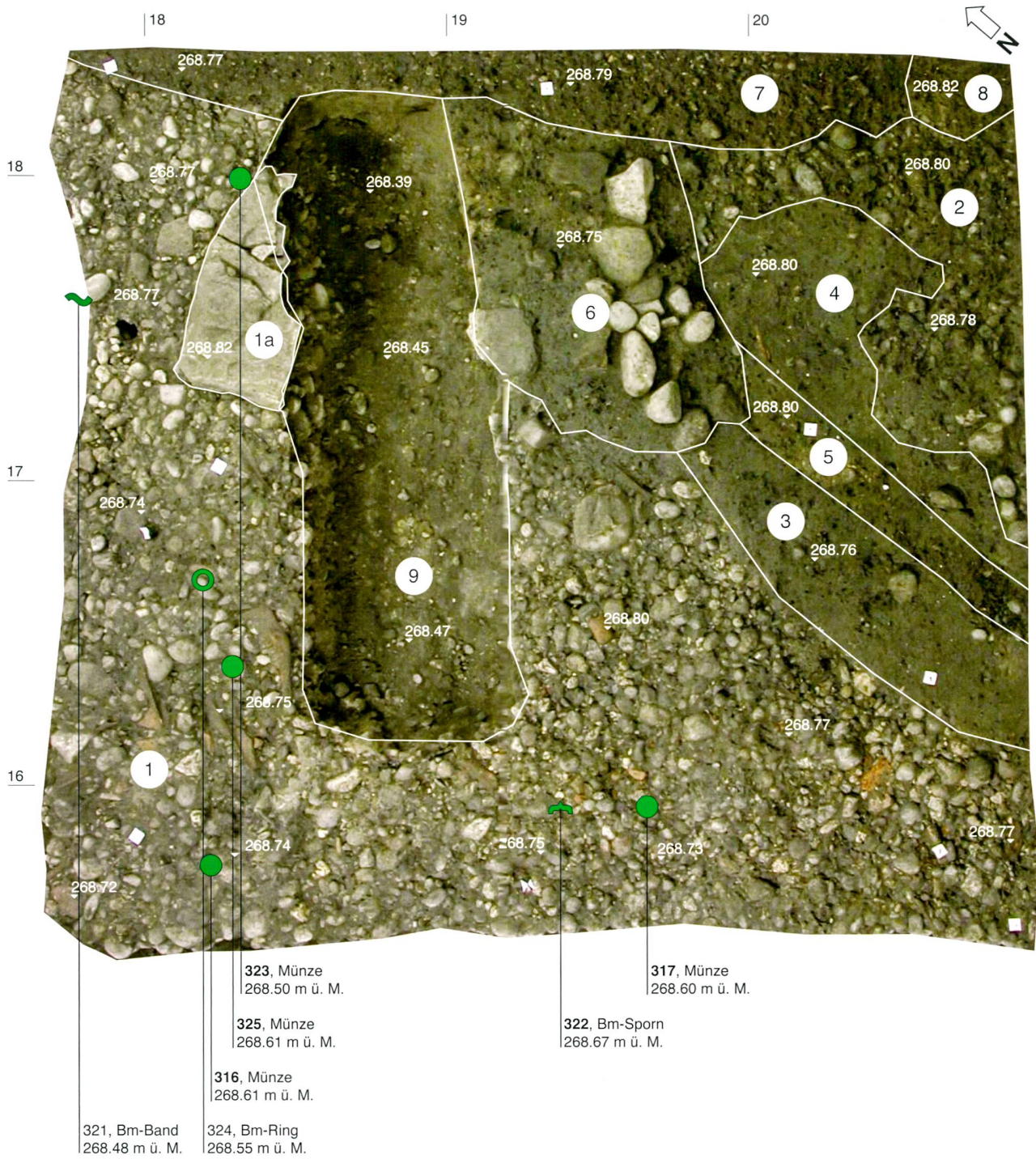


Abb. 3. Basel-Münsterplatz 1+2, Fläche 41, Abbauschicht 8 (41-8). 1.2 mit Branntkalk versetzte Fahrbahn der zweiten Strasse (H II.2); 1a als Sockelfundament gedauteter Steinquader (H II.2); 3-5 Schichtreste des Abbruchschutts (H III.1); 6 Steinsetzung zur Substruktion der dritten Strasse (H III.3); 7-9 jüngere Störungen. Zusätzlich eingetragen sind eingemessene Fundstücke, darunter die Münzen Kat.-Nr. 316, 317, 323 und 325. M 1:20. Foto und Grafik ABBS.

tikel die Horizontnummerierung Deschler-Erbs soweit wie möglich übernommen.¹² Ein Horizont ist hier als zonen- oder grabungsübergreifende zeitliche Einheit definiert, während der einzelne Befundeinheiten gebaut und gemeinsam genutzt wurden.¹³ Das dazugehörige Fundmaterial aus den Zonen A und B (und für Horizont II.0 auch Zone C) ist auf den Tafeln in einzelnen Fundkomplexen vorgelegt; die Klassifizierung basiert auf dem Standardwerk «Römische Keramik in der Schweiz».¹⁴ Die Funde werden im Rahmen dieses Artikels hauptsächlich zur chronologischen Einordnung der einzelnen Horizonte diskutiert. Als relativchronologische Referenz wird grösstenteils Fundmaterial aus den spätlatènezeitlichen Siedlungen in Basel, Rheinau ZH, Roggwil BE, Yverdon VD und dem mittelaugusteischen Militärlager Dangstetten beigezogen; die Bezeichnung der spätlatènezeitlichen Stufen orientiert sich an Rieckhoff.¹⁵ Absolutchronologische Fixpunkte sind die zeitlich eng zu fassenden Komplexe aus mediterranen Schiffswracks (etwa Madrague-de-Giens [F]), vom Schlachtfeld von Alésia (F) und wiederum aus Dangstetten.¹⁶

2. Die Strassen- und Siedlungsbefunde

2.1 Überblick zur Stratigraphie im Südteil der Grabung Münsterplatz 1+2

Die im Verlaufe der Grabung Münsterplatz 1+2 in den fünf südlichsten Zonen (A–E) auf einer Grundfläche von total 45 m² dokumentierten Strassenkofferungen sind Teil einer bis zu 1.5 m mächtigen Stratigraphie. Die abgebildeten Profile geben einen umfassenden stratigrafischen Überblick (Abb. 5a,b). Grundsätzlich zeigen sie die jeweils 15–30 cm dicken Kieskofferungen von vier übereinanderliegenden Strassenhorizonten aus der Spätlatène- resp. Frühen Kaiserzeit mit einem dazwischen liegenden, mittelaugusteischen Abbruchschuttpaket. Diese im vorliegenden Artikel diskutierte stratigrafische Abfolge wird gegen Norden vermehrt durch spätrömische Eingriffe gestört und ab einer Höhe von rund 269.40 m ü.M. grösstenteils von mittelalterlichen Mörtelböden überdeckt bzw. gekappt.

Der Befund entspricht den bereits publizierten Strassenquerschnitten aus den Münstergrabungen und aus der Zone 8.1 der Leitungsgrabungen; Letztere befindet sich nur gerade 11 m westlich von Münsterplatz 1+2 (das Ostprofil ist daher in Abb. 2 wiedergegeben).¹⁷ Vergleicht man die Lage der Zonen A–E mit derjenigen des vollständigen Strassenquerschnitts aus den Leitungsgrabungen (Abb. 2), wird klar, dass am Münsterplatz 1+2 nur die Nordhälfte der bis zu 14 m breiten Strassenachse erfasst wurde. Relikte am Strassenrand sind somit lediglich am Nordrand der Zonen A–E zu erwarten. Obwohl die Schichtanschlüsse in allen dokumentierten Profilen durch jüngere Störungen gekappt sind (Abb. 5, A-PW und B-PW Laufmeter 18), zeigt sich am Münsterplatz 1+2 deutlich, wie die kiesigen Strassenkofferungen gegen Norden abbrechen und eine anderweitig genutzte Siedlungszone (H II.?) anschliesst.

Elementar für die Interpretation der vorgefundenen Schicht-

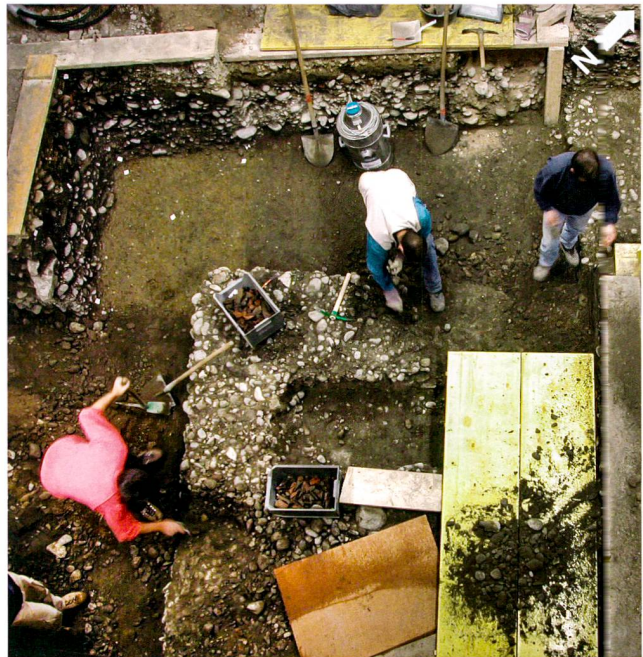


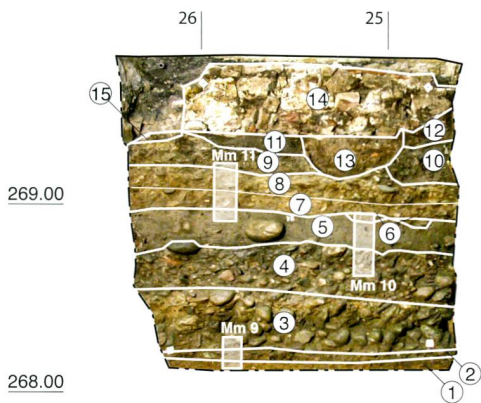
Abb. 4. Basel-Münsterplatz 1+2, Fläche 41. Abbau des Kiespakets der zweiten Strasse (H II.2) in Abbauschicht 8. Die Strassenkofferungen sind auch in den Profilen gut sichtbar. Blick nach Nordwesten. Foto ABBS.

abfolge sind die geoarchäologischen Feldbeschriebe und die Laboranalysen der geborgenen Mikromorphologieproben (Abb. 5a zeigt die Anschliffe der drei Proben Mm 9–11) durch Philippe Rentzel und Christine Pümpin. Sie erleichtern das Verständnis und helfen, einzelne in der Grabungsdokumentation unterschiedene Schichten zu ganzen Schichtpaketen zusammenzufassen. Die aufgrund der Befundinterpretation gebildeten Horizonte werden anschliessend in der Befundmatrix zusammengefasst und mit Aufschlüssen aus anderen Grabungen korreliert (Abb. 6).

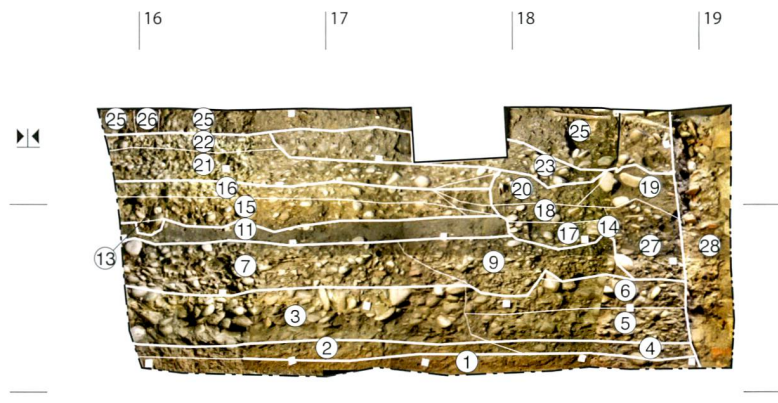
2.2 Die Strassen- und Siedlungshorizonte H II–III

2.2.1 Das Anstehende (Horizont I)

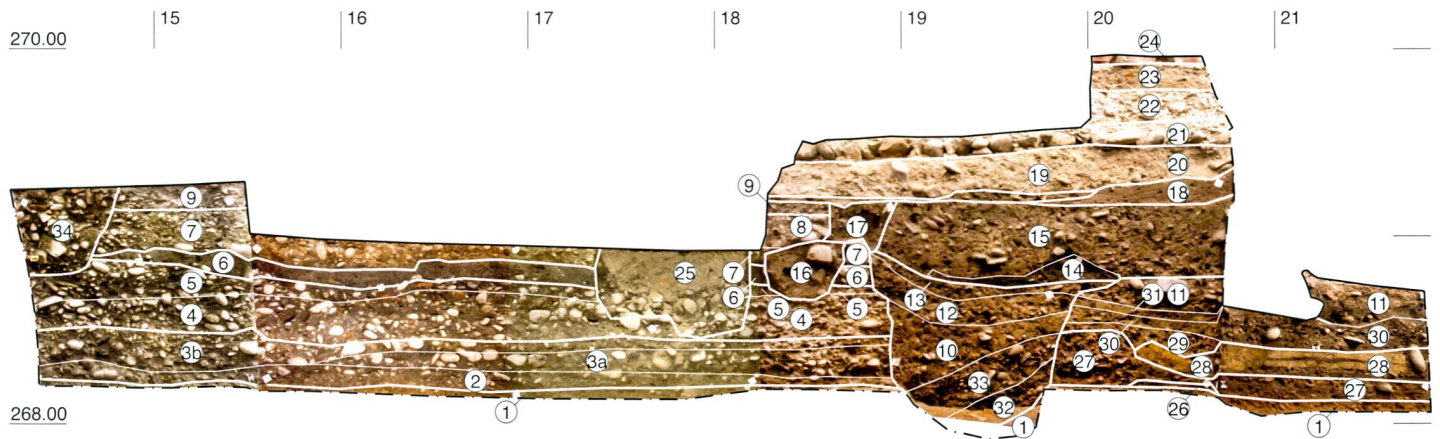
Horizont I (Abb. 5a; A-PS-1; A-PW-1; B-PW-1) besteht aus einem orangen, verwitterten, verlehmt Kies, der zum oberen Teil eines auch für den übrigen Münsterhügel typischen rötlichen Luvisols gehört (Al-Horizont).¹⁸ Im Bereich der späteren Strassenrasse wurde der antike Humus abgetragen und der Baugrund durch Planierungen künstlich eingeebnet.¹⁹ Der natürliche Oberboden wurde dabei vermutlich grossflächig entfernt. Dies zeigt sich etwa in der guten Übereinstimmung der Niveaus in den einzelnen Grabungsaufschlüssen: Die Höhen der erhaltenen Oberkante des Anstehenden zwischen dem Münsterplatz 1+2 und den rund 85 m weiter östlich gelegenen Münstergrabungen unterscheiden sich um nur gerade 10 cm.²⁰



Südprofil Zone A (A-PS): 1 Anstehendes; 2 spätlatènezeitlicher Siedlungshorizont; 3 erste Strasse; 4 zweite Strasse; 5 begangener Abbruchschutt; 6 Verfüllung Balkengraben zur dritten Strasse; 7-8 dritte Strasse; 9 vierte Strasse; 10-15 nachrömische Befunde.



Westprofil Zone A (A-PW): 1 Anstehendes; 2, 4 spätlatènezeitlicher Siedlungshorizont; 3, 5-6 erste Strasse; 7, 9 zweite Strasse; 11, 14 begangener Abbruchschutt; 13 Verfüllung Balkengraben zur dritten Strasse; 15-16 dritte Strasse; 21-22 vierte Strasse; 17-20, 27 spätrömische Schuttschichten; 23-26, 28 nachrömische Befunde.



Westprofil Zone B (B-PW): 1 Anstehendes; 2-3 erste Strasse; 4-5 zweite Strasse; 26 spätlatènezeitliche Herdstelle; 28 spätlatènezeitliche Lehm Böden; 11, 27, 29-31 spätlatènezeitliche Siedlungsschichten; 6 begangener Abbruchschutt; 10, 12-13, 32-33 Verfüllungen frühkaiserzeitliche Grube; 16 Steinpackung zur dritten Strasse; 7-8 dritte Strasse; 9 vierte Strasse; 14-15 spätrömische Schuttschichten; 34 spätrömische Grabenverfüllung; 17-25 nachrömische Befunde.



Anschnitt Mm 9: 1 Anstehendes; 2 (Oberkante) Gehniveau zum spätlatènezeitlichen Siedlungshorizont; 3 erste Strasse.



Anschnitt Mm 10: 4 Fahrbahn zweite Strasse mit Benützungsschicht an Oberkante; 5 einplanierter Wandlehmschutt mit Begehungsspuren; 7 Unterbau dritte Strasse.



Anschnitt Mm 11: 5 einplanierter Wandlehmschutt mit Begehungsspuren; 7 Unterbau dritte Strasse; 8 Fahrbahn dritte Strasse mit Benützungsschicht an Oberkante. 9 Unterbau vierte Strasse.

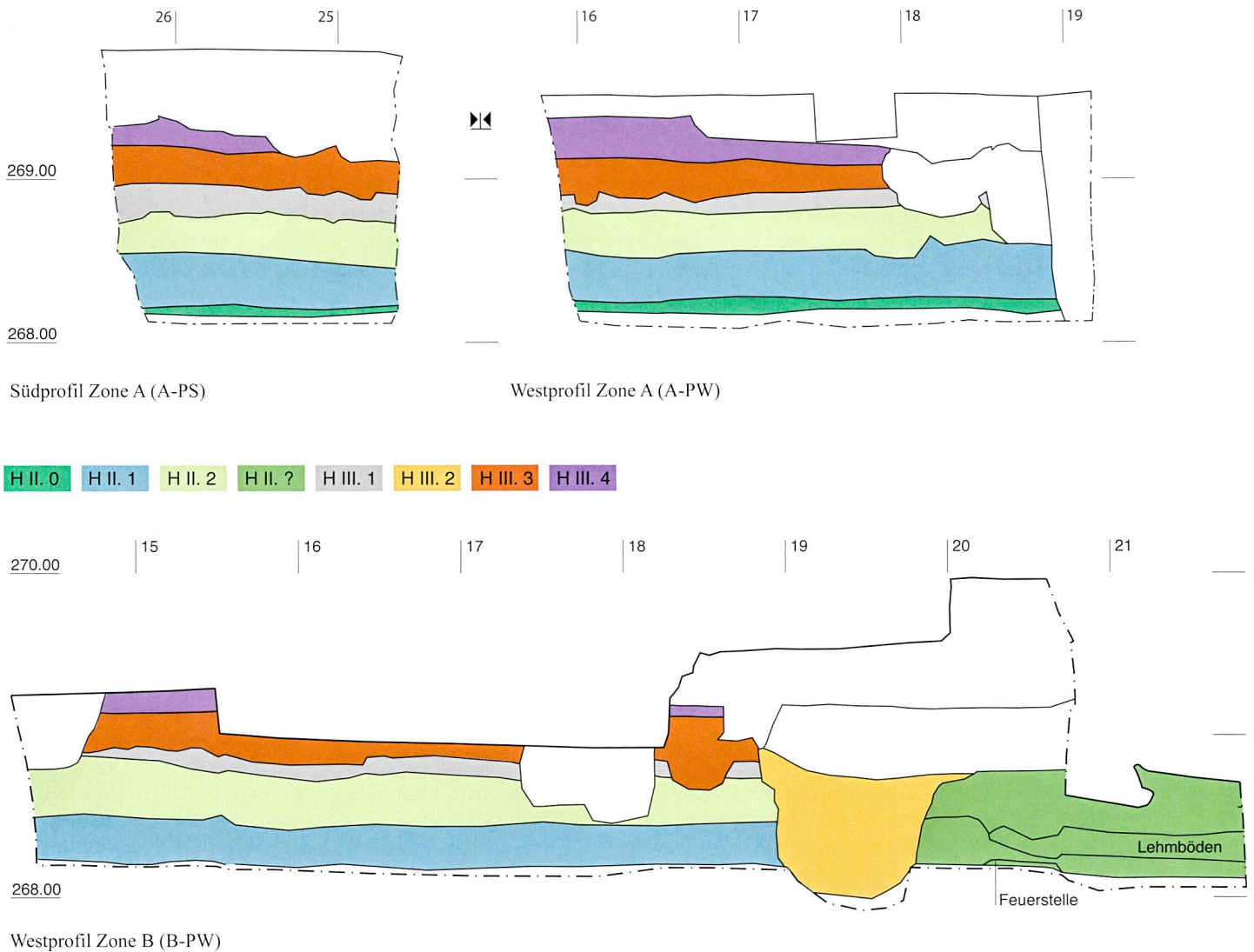


Abb. 5b. Basel-Münsterplatz 1+2, die wichtigsten Querprofile durch die Strassen (A-PW und B-PW) sowie ein Südprofil (A-PS) durch die Strassen. Die in Abb. 5a unterschiedenen Schichten sind hier zu einzelnen Horizonten zusammengefasst. Für die Lage der Profile s. Abb. 2. M 1:40. Grafik ABBS/Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bern, S. Kaufmann

← Abb. 5a. Basel-Münsterplatz 1+2, die wichtigsten Querprofile durch die Strassen (A-PW und B-PW). Werden Schichten zu Schichtpaketen zusammengefasst, bleiben die ursprünglichen Schichtgrenzen fein eingezeichnet. Im Südprofil (A-PS) ist zudem die Entnahmestellen der abgebildeten Mikromorphologie-Proben (Mm 9-11) eingetragen. Für die Lage der Profile s. Abb. 2. M 1:40 (Profile); M 1:5 (Mm-Proben). Foto und Grafik ABBS; Foto Anschliffe Mm-Proben Rentzel/Pümpin 2014.

2.2.2 Ein erster spätlatènezeitlicher Siedlungshorizont (Horizont II.0)

Über dem natürlichen Luvisol befindet sich ein spätlatènezeitliches Gehniveau (Abb. 5a; Oberkanten A-PS-2; A-PW-2/4). Es ist entweder als Bauhorizont zur darüber liegenden Strasse (H II.1)²¹ oder – was nach Ausweis der Erhaltung und Zusammensetzung des Fundmaterials wahrscheinlicher ist – als ältester Siedlungshorizont zu deuten. Das Gehniveau zeichnet sich in Zone A mikromorphologisch in Form einer Verdichtung und horizontalen Einregelung des orangenen, lehmigen Kieses (Abb. 5a, Mm 9, Schicht 2) ab; Holzkohle- und Phosphatablagerungen sind letzte Reste einer darauf liegenden Benutzungsschicht.²² Reste

davon finden sich auch in den Zonen B und C (Schichten 41-PO-16 und 15-PO-18). Drei Pfostengruben (14-9-3, 14-9-4 und 15-13-4), ein Pfahlnegativ (40a-14-4) und eine weitere Grube (43-13-2) liegen unter diesen Schichtresten und sind daher ebenfalls dem ersten spätlatènezeitlichen Horizont zuzuweisen.

Das zugehörige Fundmaterial – relativ grosscherbige Keramik (5.8-11.50-56), Metallfunde (35), Schlacken, eine unbestimmbare Potinmünze (20) sowie mehrere Hüttenlehmfragmente mit Rutenabdrücken – ist typischer spätlatènezeitlicher Siedlungsabfall. Obwohl aussagekräftige Metallfunde und Importkeramik fehlen, lässt sich der Komplex typologisch von jenen aus der älteren Siedlung Basel-Gasfabrik – die Fundstelle umfasst hauptsächlich Fundmaterial der Stufe

LTD1, womit sie in die Zeit zwischen 150 und 80 v. Chr. zu datieren ist²³ – abgrenzen. Am ausgeprägtesten sind die Unterschiede bei den Randscherben der handgemachten Grobkeramik: Im Material vom Münsterhügel fehlen, im Gegensatz zu jenem aus Basel-Gasfabrik, die schwach ausladenden Topfränder, dafür dominieren die in Basel-Gasfabrik seltenen, stark verdickten Horizontalränder (53–55).²⁴ Das Fehlen von chronologisch aussagekräftigen Dolien ist möglicherweise eine Folge der kleinen Fundmenge (Abb. 9). Unterstützt wird die Interpretation und Datierung dieses Gehriveau durch die Schichtgenese des nächstjüngeren Horizonts: Das in der ersten Strasse (H II.1) sekundär verbaute, der Stufe LTD2a zuzuweisende Siedlungsmaterial muss beim Errichten der Strasse in grösserem Umfang verfügbar gewesen sein. Seine Akkumulation ist somit am ehesten im Siedlungshorizont II.0 erfolgt. Zwei Passscherben (13.18) vom Siedlungshorizont zum direkt darüber liegenden Strassenhorizont (80.78) sprechen jedenfalls dafür.

2.2.3 Die erste, spätlatènezeitliche Strasse (Horizont II.1)

Über dem eben dargestellten spätlatènezeitlichen Geh- resp. Siedlungsniveau liegt ein bis zu 30 cm dickes Kiespaket eines ersten Strassenhorizonts (Abb. 5a; A-PS-3, A-PW-3/5/6, B-PW-2/3). Geoarchäologisch ist eine zweiteilige Kofferung nachgewiesen: Über einer grobkiesigen Schüttung mit starken Geröllanteilen (Strassenunterbau) folgt eine zweite, feinere Kiesschicht mit kalibriertem Korn. Diese eigentliche Strassenfahrbahn weist eine «betonähnliche Konsistenz» auf, die «zweifellos auf eine massive Zugabe von Branntkalk»²⁵ zurückzuführen ist. Etliche Phosphatausblühungen stammen von Fäkalienablagerungen auf der Strassenoberfläche, die in die Kofferung eingesickert waren und die Strassennutzung belegen.²⁶ Sowohl die grob- wie die feinkiesige Schüttung der Kofferung weisen hohe Anteile an oft stark verrundeten und zerkleinerten Amphoren auf. Letzteres zeigt sich etwa bei den Henkeln 93, 284, 368 und 369 anhand der senkrecht zum Henkelverlauf stehenden Brüchen sowie der relativ einheitlichen Fragmentgrössen. 135 ist ein waagrecht gekappter Fusszapfen. Solche widerstandsfähigen Amphorenfragmente wurden zusammen mit weiteren Funden als ergänzendes Baumaterial dem Grobkies bzw. den Geröllen der Strassenkofferung beigemischt, was der üblichen Praxis entsprach.²⁷ Innerhalb der grossflächigen Kiesschichten des ersten Strassenhorizonts zeigen sich einzelne Detailbefunde (Abb. 7a, 3.4.6): Eine Ansammlung von Steinplatten (36-12-2c) säumte in Zone B an der Oberkante des Unterbaus den Nordrand der Strasse und grenzte sie gegen die Siedlungsbefunde (H II.?) ab. Möglicherweise dienten die Steine einer seitlichen Befestigung des Strassenrandes. Bei einer Grube in Zone D könnte es sich um einen nutzungsbedingten Schaden handeln: Die in die Strassenoberfläche eingreifende Struktur wurde erst beim Anlegen des zweiten Strassenhorizonts (H II.2) mit Kies verfüllt (Schicht 38-12-1a). Zudem sind in Zone A Spuren einer Bebauung in der Randzone der Strasse fassbar: An die Pfostengrubenverfüllung mit Keilstein (50-10-3) schliesst eine langrechteckige Struktur an (50-10-4) – vielleicht das Gräbchen bzw. die Unterlage eines Schwellbalkens (eine

Deutung dieser baulichen Strukturen erfolgt im Synthesekapitel 3).

Vom umfangreichen Fundmaterial werden hier lediglich die chronologisch aussagekräftigsten Objekte diskutiert: Potinmünze der *Sequani* wie 107 (Typ Nick C-D), fehlen in der Siedlung Basel-Gasfabrik, treten aber in Fundstellen des Münsterhügels und Rheinau (typähnlich) sowie auf dem Schlachtfeld von Alésia auf.²⁸ Absolutchronologisch ist die Präsenz in Alésia entscheidend, lässt sich doch damit eine Zirkulation des Münztyps vor und bis 52 v. Chr. belegen. Dazu passen zwei Eisenfibeln vom Münsterhügel: Das spiralförmig zu rekonstruierende Stück mit hochgezogener, äusserer Sehne und flach gehämmertem Bügelansatz 126 ist typologisch jünger als diejenigen von Basel-Gasfabrik, ebenso die stark deformierte, sechsspiralige Fibel 127 mit äusserer, hochgezogener Sehne, deren Bügelkopf zwei typologisch bedeutsame Stützflügel aufweist. Für die Fibeln gibt es gute Vergleichsbeispiele auf dem Münsterhügel und in den Fundstellen Rheinau ZH-Franzosenacker/Postautogarage, Roggwil BE-Ahornweg 1, Yverdon-Les Bains VD-Rue des Philosophes 21 (nur 127) und Alésia (nur 126). Mit Ausnahme von Alésia datieren alle diese Fundstellen in die Stufe LTD2a.²⁹ Das Vergleichsstück aus Yverdon ist absolutchronologisch wichtig, da es aus einem Graben stammt, der einer dendrodatierten Pfostenschlitzmauer vorgelagert ist und um etwa 60 v. Chr. verfüllt wurde.³⁰ Bei den Amphoren handelt es sich zumeist um tyrrhenische Stücke des Typs Dressel 1 (etwa 77, 92 und 95³¹). Sie sind – von einem älteren Ausreisser abgesehen (100) – gut mit den Spektren aus Schiffswracks aus der Zeit zwischen 100 v. Chr. und 60 v. Chr. vergleichbar; derart proportionierte Dressel 1-Amphoren fehlen in der Fundstelle Basel-Gasfabrik, treten aber in Rheinau-Franzosenacker oder Roggwil-Ahornweg 1 auf.³² Wichtig ist darüber hinaus der Nachweis einiger Wandscherben von weisslich-glimmernd geschlickten Dolien (Typ Lindenhof; etwa 90 und 164). Dieses Fundmaterial lässt sich in seiner Gesamtheit der Stufe LTD2a zuweisen. Aufgrund der Schichtgenese liegt somit ein *terminus post quem* für den Bau der ersten Strasse ab 80 v. Chr. vor.

Die am Münsterplatz 1+2 dokumentierten Befunde lassen sich anhand der Stratigrafie, des Niveaus, der Strassenflucht, der Bautechnik sowie der Datierung des dazugehörigen Fundmaterials mit weiteren Strassenaufschlüssen vom Zentrum des heutigen Münsterhügels verbinden (Abb. 6): In östlicher Richtung ist eine Korrelation mit dem benachbarten Querprofil in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen (Abb. 2) bzw. den Aufschlüssen aus den Münstergrabungen abgesichert, westwärts liegen die nächsten zugehörigen Strassenbefunde an der Augustinergasse 19 (1998/28) und 21 (2007/30).³³ Die genannten Spuren erlauben es, den einstigen Verlauf dieser ersten latènezeitlichen Strasse auf einer längeren Strecke zu rekonstruieren (Abb. 7a). Ihre erfasste Strassenkofferung ist am Münsterplatz 1+2 6.75 m breit. Damit wurde hier offensichtlich nur die Nordhälfte der Strasse aufgedeckt, denn deren Gesamtbreite muss nach Ausweis der Befunde der Leitungsgrabungen (Zone 8.1) mindestens 14.30 m betragen haben – ein Mass, das in den Münstergrabungen bestätigt wurde, wenn man die dort

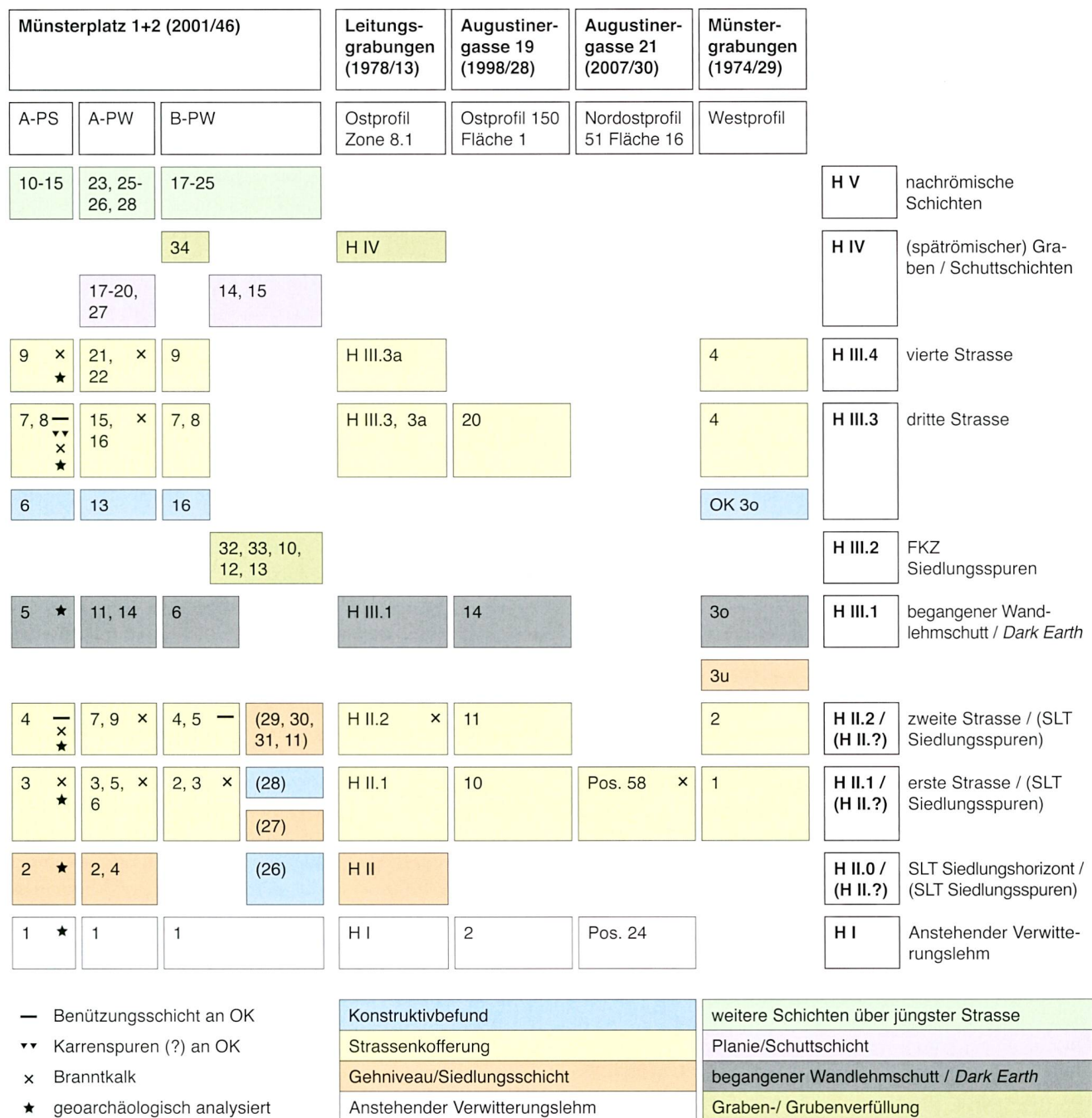


Abb. 6. Basel BS, Münsterhügel. Synchronoptische Zusammenstellung der im Text korrelierten Strassen- und Siedlungshorizonte (H I-H V). Die mit Zahlen versehenen Felder entsprechen den original nummerierten Schichten der in der Überschrift erwähnten Profile. Grafik A. Lanzicher.

südlich (2 m breit) und nördlich (4 m breit) anschliessenden mittelharten Kiesstreifen mit möglicherweise portikusähnlicher Funktion ebenfalls der Strasse zuschlägt.³⁴ Der südliche Strassenrand ist dank eines Strassengrabens in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen zweifelsfrei gefasst (Abb. 2).³⁵ Er ist zudem in den Münstergrabungen in Form einer Pfahlreihe dokumentiert, die auf das Faschinenwerk eines in Kastenbauweise errichteten Strassenkoffers hinweist (Abb. 7a, 1.2), eine Konstruktion, die bislang erst in frühkaiserzeitlichen Strassenkontexten gut belegt ist.³⁶ Die nördliche Be-

grenzung zeichnet sich mit der Steinplatten-Struktur 36-12-2c vom Münsterplatz 1+2 nur ausschnitthaft ab.

2.2.4 Die zweite, spätlatènezeitliche Strasse (Horizont II.2)

Direkt auf dem ersten spätlatènezeitlichen Strassentrassée liegt eine weitere, rund 30 cm dicke Kiesschicht einer zweiten Strassenkoffering (Abb. 5a, A-PS-4, A-PW-7/9, B-PW-4/5). Während die mit Branntkalk durchsetzte, sand- und geröllhaltige Grobkiesschicht in Zone A trotz geoarchäologischen

Analysen nicht weiter unterteilbar ist, lässt sie sich in Zone B in einen Unterbau und eine stärker mit Branntkalk durchsetzte Fahrbahn gliedern. An der Oberkante dieser mit horizontal eingeregelteten Komponenten durchsetzten Schicht (Abb. 5, Mm 10, Oberkante Schicht 4) liegt mit Fragmenten von Knochen, Holzkohlen, Fäkalienresten und Schlacken «[...] zudem Material vor, das sich im Lauf der Benutzungszeit mit herausgewittertem Kofferungsmaterial vermischt und oberflächlich als 'Schmutzschicht' angereichert hat.»³⁷ Zum Horizont gehören einige Detailbefunde (Abb. 7b,3.4), die in den Strassenkörper eingreifen und nach Ausweis ihres jeweils stark kiesigen Verfüllungsmaterials vor dem Einbringen der darüber liegenden Schicht (dem lehmigen Abbruchschutt H III.1) verfüllt worden sein müssen. Eine erste Grubenverfüllung aus Zone A (50-9-5) ist wohl als lokale Ausbesserung einer schadhaften Strassenoberfläche zu erklären. Zwei weitere Gruben (50-PS-8 und 50-PN-10) sind anhand ihres Profils und ihrer Tiefe von 30 cm hingegen als aufgelassene Pfostengruben zu deuten. Mit einem in Zone B über mehrere Meter parallel zum nördlichen Strassenrand verlaufenden und bis zu 50 cm breiten und tiefen Graben (41-PO-13) wurde möglicherweise ein Sickerkanal gefasst.³⁸ Als Sockelfundamente von Holzbauten zu interpretieren sind schliesslich mehrere Steinblöcke (41-8-1a, 42-10-1a und 43-10-1a) von bis zu 80 cm Länge, 40 cm Breite und 15 cm Dicke, die horizontal in den Strassenkoffer eingelassen sind und leicht über die Strassenoberfläche hinausragen (Abb. 3). Ein weiterer nutzungsbedingter Schaden an der Strasse zeigt sich in einer flache Mulde an der Strassen-Oberkante, welche erst beim Einbringen des Abbruchschutts (Horizont III.1; Abb. 3) verfüllt wurde. Zwei dieser Detailbefunde (die Pfostengrubenverfüllung 50-PS-8 und die Verfüllung des allfälligen Sickerkanals 41-PO-13), haben einige Objekte geliefert³⁹, die sich vom Fundspektrum des zweiten Strassenhorizonts aber nicht unterscheiden und daher nicht gesondert diskutiert werden müssen.

Das Fundmaterial aus dem Horizont der zweiten spätlatènezeitlichen Strasse hat neun⁴⁰ keltische Münzen geliefert: Unter den acht Potins liegen fünf der *Sequani* vor: ein Nick B(3?; 323), ein Nick B-C (263) und drei Nick C1 (264, 316 und 325). Alle drei Typen fehlen in Basel-Gasfabrik, gehören auf dem Münsterhügel oder in Alésia aber zum üblichen Münzlauf. Je ein Exemplar der *Leuci* (287) und der *Aedui* (317) haben Parallelen sowohl in Basel-Gasfabrik als auch anderswo auf dem Münsterhügel.⁴¹ Vier solche Münzen (316, 317, 323 und 325) kamen in Fläche 41 innerhalb von nur 3 m² zum Vorschein (Abb. 3). Ihre Fundhöhen belegen, dass sie nicht während der Nutzung der Strasse abgelagert wurden, sondern bereits beim Bau eingebracht worden sein müssen, entweder als Teil des umgelagerten Siedlungsmaterials oder als zufällig verlorene Objekte oder Bauopfer⁴². Eine weitere Münze hingegen ist aufgrund ihrer Lage an der Oberkante der Strassenfahrbahn der Strassenutzung zuzuweisen.⁴³ Es handelt sich dabei um eine geprägte keltische Buntmetallmünze der *Remi* (238; Typ Scheers 147), ein Typ, der in Alésia nicht auftritt; Münzen dieser Herstellungstechnik fehlen zudem in den LTD2a-zeitlichen

Vergleichskomplexen aus Yverdon, Rheinau und Roggwil; sie kommen erst im – jüngeren – Sermuz VD vor.⁴⁴ Es handelt sich somit um den typologisch jüngsten Fund des zweiten Strassenhorizonts; die Münze ist zudem stark abgenutzt. Aus der Strassenkofferung liegen weiter Fragmente zweier Fibeln vor: Die Eisenfibel 330 weist einen flachen, bandförmigen Bügel mit knotenförmiger Verdickung und eine sechswindige Spirale auf. Der Bügelkopf – direkt über der äusseren Sehne liegend – ist leicht triangular verdickt und mit einem horizontalen Absatz versehen. Das Exemplar gleicht somit der Form Almgren 65, für die es vom Münsterhügel und in Rheinau-Postautogarage Vergleichsstücke gibt, die in Basel-Gasfabrik jedoch fehlt.⁴⁵ Die Buntmetallfibel 207 mit scharf abgeknicktem Bügel und rhombischem Querschnitt hat eine zwei- oder vierwindige Spirale, eine innere Sehne sowie einen im Ansatz erhaltenen (einst durchbrochenen?) Rahmenfuss. Entlang des Bügels sind zwei Zierrillen festzustellen; am Bügelkopf auf der Fibel-Innenseite ist ein markanten Absatz zu sehen, der möglicherweise als Widerstand zur inneren Sehne diente. Vergleichsstücke stammen wiederum vom Münsterhügel und aus Alésia, in Basel-Gasfabrik fehlen sie hingegen.⁴⁶ Bei der Keramik tritt erstmals ein beurteilbarer Rand eines Doliums (253) auf: Er gehört einer in den spätlatènezeitlichen Schichten des Münsterhügels üblichen Formausprägung des Typs Lindenhof an.⁴⁷ Die Amphoren sind soweit beurteilbar alle dem tyrrhenischen Typ Dressel 1 zuzuweisen; ein Henkel (234) ist möglicherweise gestempelt.⁴⁸ Typologisch-metrisch sind sie – analog zu denjenigen aus dem Horizont der ersten spätlatènezeitlichen Strasse – mit Funden aus Schiffswracks aus der Zeit zwischen 100 v.Chr. und 60 v.Chr. vergleichbar. Zu den allermeisten Stücke (etwa 256, 350 oder 385) existieren überzeugende Parallelen aus Rheinau-Franzosenacker und Roggwil-Ahornweg 1; sie treten in der vorliegenden typologischen Ausprägung im Material von Basel-Gasfabrik bislang hingegen nicht auf.⁴⁹ Letzteres zeigt sich auch bei der übrigen Keramik mit typologisch jüngeren scheibenge drehten Topf- (242) oder Schalenformen (332). Weiter tritt die Randscherbe eines grautonigen und sorgfältig geglätteten Tellers auf (246), der die Campana-Form Lamboglia 5/7 imitiert; Vergleichsstücke wurden auf dem Münsterhügel oder in Roggwil-Ahornweg 1 geborgen.⁵⁰ Die diskutierten Objekte aus diesem Horizont repräsentieren wieder die Stufe LTD2a. Damit ergibt sich aufgrund des Fundmaterials für den Bau der zweiten Strasse wiederum einen *terminus post quem* von 80 v.Chr. Da aber zum selben Zeitpunkt auch die darunterliegende, erste Strasse (H II.1) frühestens errichtet worden sein kann, die einige Jahre genutzt worden sein wird, ist der effektive Bauzeitpunkt der zweiten Strasse nicht vor 70 v.Chr. zu erwarten. Das Fehlen klarer LTD2b-zeitlicher Funde – wie früheste Schuhnägel, die etwa in der Torstrasse des caesarischen Militärlagers von Hermeskeil (D) bereits im Bauniveau mehrfach auftreten⁵¹ – schliesst jedoch einen Bau nach 50 v.Chr. aus. Für das Nutzungsende liegt schliesslich ein *terminus ante quem* von 10 v.Chr. vor (Enddatum Horizont Dangstetten, welchem die jüngsten Funde in H III.1 zuzuweisen sind). Die an der Oberkante der Strassenkofferung gefundene, geprägte Buntmetallmün-



Abb. 7a. Basel BS, Münsterhügel. Verlauf der ersten, spätlatènezeitlichen Strasse (H II.1). Korrelation der einzelnen Grabungsaufschlüsse gemäss Abb. 6. Zusätzlich abgebildet: 1 südlicher Strassengraben; 2 Pfahlreihen von Faschinenwerken; 3 Steinplatten zur Strassenrandsicherung; 4 Fahrbahnschäden; 5 sog. Portikuszone; 6 Bebauungsspuren in Strassenzone; 7 Gebäudefront; 8 Herdstelle in spätlatènezeitlicher Siedlungszone (H II.?). M 1:1000. Grafik ABBS, A. Lanzicher.

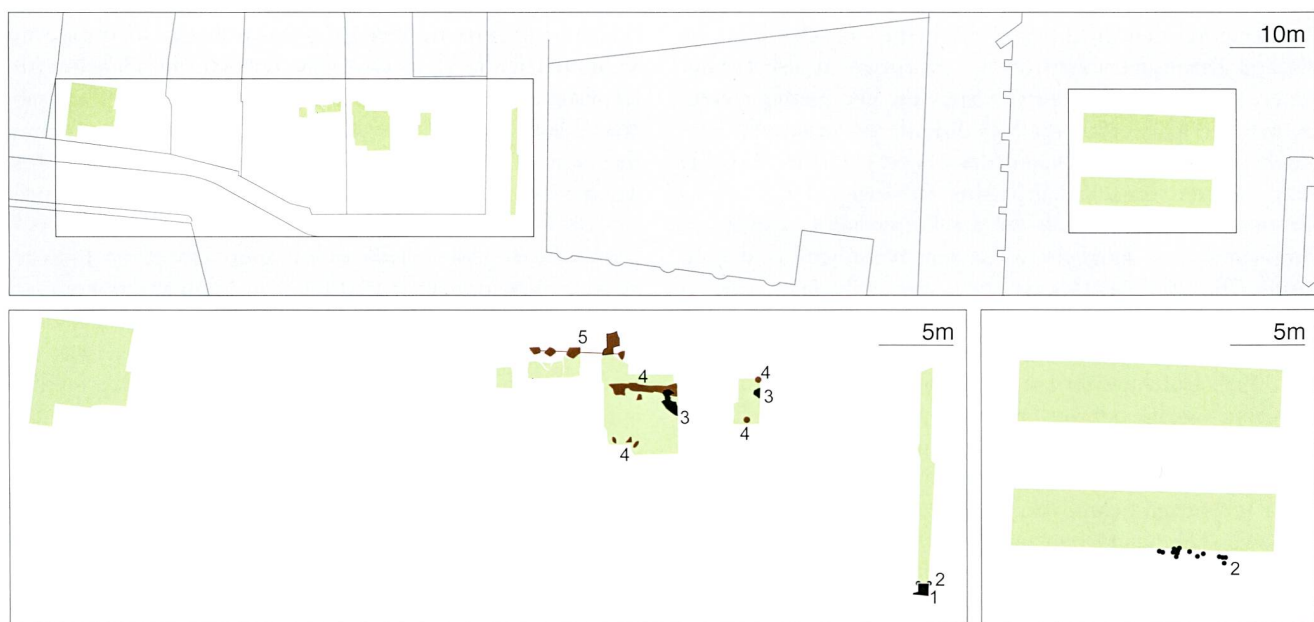


Abb. 7b. Basel BS, Münsterhügel. Verlauf der zweiten, spätlatènezeitlichen Strasse (H II.2). Korrelation der einzelnen Grabungsaufschlüsse gemäss Abb. 6. Zusätzlich abgebildet: 1 südlicher Strassengraben; 2 Pfahlreihen von Faschinenwerken; 3 Fahrbahnschäden; 4 Bebauungsspuren in Strassenzone; 5 Gebäudefront und Lehmbooden in spätlatènezeitlicher Siedlungszone (H II.?). M 1:1000. Grafik ABBS, A. Lanzicher.

ze 238, die während einer längeren Zeit zirkuliert haben muss, passt gut in die vorgeschlagene Nutzungszeitspanne. Analog zur ersten spätlatènezeitlichen Strasse lassen sich die Befunde der zweiten Strasse vom Münsterplatz 1+2 mit weiteren Aufschlüssen korrelieren (Abb. 6) und damit deren Ausdehnung rekonstruieren (Abb. 7b): Der am Münsterplatz 1+2 auf 6.75 m Breite erfasste Strassenkörper entspricht auch auf diesem Niveau nur dem Nordrand einer bis zu 14.60 m breiten Strasse. Reste ihrer nördlichen Begrenzung fehlen hier. Grund dafür könnten Kappungen sein, wie sie für den nördliche Kofferungsrand gut belegt sind.⁵² Der südliche Strassenrand wird (analog zur Situation im Horizont H II.1, s. Kap. 2.2.3) durch einen Graben sowie eine weitere Pfahlreihe eines Faschinenwerks gesäumt (Abb. 7b, 1.2). Die in den Münstergrabungen dokumentierte Trennung der Strasse in einen Nord- und einen Südstrang wurde am Münsterplatz 1+2 und in Zone 8.1 der Leitungsgabungen hingegen nicht beobachtet.

2.2.5 Spätlatènezeitliche Siedlungsspuren (Horizont II.?)

In den Zonen B und C befinden sich nördlich der spätlatènezeitlichen Strassen etliche ins Anstehende eingetiefte Strukturen. Deren grosse Zahl und Dimensionen stehen in starkem Kontrast zum planen Untergrund im Strassenbereich und sind somit als Reste einer Siedlungszone zu interpretieren.⁵³ Mit den dazwischen liegenden, kleinflächigen Schichten werden sie daher zu einem Siedlungshorizont (H II.?) zusammengefasst. Da Schichtanschlüsse an die Strassenhorizonte fehlen und eine direkte Zuweisung anhand der Niveaus nicht statthaft ist – wie Beispiele aus *Augusta Rauracum* oder *Vitudurum* zeigen, ist zwischen Strassenfahrbahnen und zeitgleichen Siedlungsschichten mit Niveauunterschieden von bis zu 50 cm zu rechnen⁵⁴ – können die festgestellten Siedlungsspuren aber nicht einem der drei übrigen spätlatènezeitlichen Horizonte zugewiesen werden. Das Fragezeichen drückt die Unsicherheit bei der stratigrafischen Zuweisung innerhalb des Horizonts II aus. Da mit einer funktionalen Einheit von Strassen- und Siedlungszone zu rechnen ist, werden die hier diskutierten Strukturen dennoch auf den Befundplänen der ersten (H II.1; Abb. 7a) bzw. zweiten Strasse (H II.2; Abb. 7b) abgebildet.

In einem Fall lassen sich die Strukturen als Gebäude am Strassenrand – möglicherweise ein Wohnhaus – deuten (Abb. 7b, 5): Eine Geraden aus vier einheitlich grossen Gruben (14-10-2, 15-13-3a/b und 36-14-0), an deren Sohle sich die Negative einstmals darin eingesetzter Pfosten von 20-30 cm Durchmesser erhalten haben, erlaubt es, eine 6.5 m lange Gebäudefront zu rekonstruieren. Zugehörige Stampflehm Böden zeigen sich unmittelbar nördlich dieser Aussenwand in Form einer sehr kompakten, horizontalen, ocker-gelblichen Lehm packung (Abb. 5a, B-PW-28), die sich aus zwei Lehm bändchen und einer dazwischen liegenden grau-bräunlichen, holzkohlehaltigen Schicht zusammensetzt. Letztere entspricht einer Benutzungsschicht an der Oberkante des älteren Bodens. Unter den Lehm Böden ist eine Herdstelle (Abb. 5a, B-PW-26) im dazugehörigen Planum (36-13-6) dokumentiert, die als sehr kompakte, rötlich-graue

Lehmschicht mit vereinzelt gebrannten Lehmfragmenten beschrieben wird (Abb. 7a,8). Sie muss nach Ausweis der stratigrafischen Position vor der Errichtung des Pfostenbaus genutzt worden sein.

Der einzige potenziell chronologisch aussagekräftige Metallfund im Fundmaterial des Horizonts II.2 ist die Potinmünze 451; sie ist indessen nicht typologisch bestimmbar. Zeitlich aussagekräftiger ist eine tyrrhenische Amphorenschulter (459): Deren scharfe Profilierung sowie die fast senkrecht ansetzende Bauchwandung ist für die jüngeren Vertreter des Typs Dressel 1 kennzeichnend. Parallelen dazu stammen aus dem Schiffswrack Albenga (I), das jünger als Basel-Gasfabrik ist.⁵⁵ Dazu passen die Wandscherben von Dolien des Typs Lindenhof 421 und 437 sowie das Fehlen jüngerer Importe (Abb. 9). Das Fundmaterial ist somit – soweit beurteilbar – in die Stufe LTD2a einzuordnen.

Die diskutierten Befunde des Siedlungshorizonts H II.2 belegen, dass mit nördlich an die spätlatènezeitlichen Strassenhorizonte H II.1 und H II.2 anschliessenden, mehrphasigen spätlatènezeitlichen Wohnbauten zu rechnen ist. Zumindest im Falle des partiell erfassten Gebäudes orientiert sich diese Bebauung am Verlauf der Strasse. Eine analog verlaufende Gebäudefront, angezeigt durch vier Pfosten, wurde in den Münstergrabungen südlich der Strasse dokumentiert und dem ersten spätlatènezeitlichen Strassenhorizont zugewiesen (Abb. 7a,7).⁵⁶

2.2.6 Ein mittellaugusteischer Abbruchschutt mit diffusen Begehungsspuren (Horizont III.1)

Direkt auf der zweiten spätlatènezeitlichen Strasse liegt eine 10-20 cm mächtige Schicht aus feinsandigem, grauem Lehm (Abb. 5a, A-PS-5, A-PW-11/14, B-PW-6), die wohl als Abbruchschicht zu interpretieren und durch ihre Homogenisierung einem Dark-Earth-Paket ähnlich ist. Die geoarchäologischen Untersuchungen machen ihre komplexe Schichtgenese nachvollziehbar: Das zunächst in grösseren Mengen auf die genutzte Strassenoberfläche eingebrachte Gemisch aus organischen und anorganischen Siedlungsabfällen, Fäkalien und vor allem unverbrannten Wandlehmfragmenten von Holzbauten wurde über eine längere Zeit durch menschliche und tierische Begehung in einem feuchten bis morastigen Milieu zersetzt und homogenisiert.⁵⁷ Durch die Begehung kam es zu einer schwachen Einregulierung der Komponenten und lokal zu Bildung von kompakteren Krusten. Anschliessend wurde diese Dark-Earth-ähnliche Schicht «durch Bioturbation überprägt [...], was auf einen Sedimentationsstillstand, einhergehend vermutlich mit Ausbildung einer Vegetationsdecke, hindeutet.»⁵⁸ Ein eigentlicher Humushorizont, dessen Bildung Jahrzehnte gedauert hätte, fehlt hingegen.

Von grosser Bedeutung ist das zum Horizont gehörige Fundmaterial, welches das spätlatènezeitliche Formen- und Gattungsspektrum mit neu auftretender Importkeramiken massiv erweitert – etwa mit Terra Sigillata (TS), Innseitig Rot Engobierten Platten (IREP) oder Reibschüsseln (Abb. 9). Traditionelle Keramikgattungen und -formen sind zwar weiterhin vorhanden, ihre Anteile nehmen aber teilweise mar-

kant ab, was etwa bei der Bemalten Drehscheibenkeramik (DSK) und der Wechselbrand-DSK deutlich sichtbar wird (Abb. 9). Einzelne der Funde im Abbruchschutt (etwa die Amphoren 563, 566 und 674⁵⁹) sind zudem wahrscheinlich als verlagerte Altstücke aus den spätlatènezeitlichen Horizonten zu deuten. Es liegen fünf Münzen vor, alle keltische Potins und Buntmetallprägungen. Bestimmbar sind drei Potins der *Sequani*: Nick B2-3 (587), Nick D1 (527) und Nick E ([TOC], 688). Letzterer Typ fehlt in Alésia und wird auch aufgrund der Inschrift typologisch jünger eingestuft als die bisher besprochenen Potins der *Sequani*.⁶⁰ Offizielle römische Prägungen fehlen, genauso wie die andernorts im gleichen Abbruchschutt gefundenen und auf dem Münsterhügel ansonsten häufigen *Turonos Cantorix*-Münzen.⁶¹ Wichtig sind weiter eiserne Schuhnägel, die nördlich der Alpen ab caesarischer Zeit im Fundmaterial auftreten und angesichts ihrer grossen Verlustrate leicht statistisch ausgewertet werden können. Ihre Kopfdurchmesser nehmen von den frühesten Stücken in caesarischer Zeit (in Alésia, Gergovia [F] und jüngst publiziert Hermeskeil [D] etwa stets über 13 mm und meist zwischen 15 mm und 20 mm) zu denjenigen der augusteischen Zeit sukzessive ab (Dangstetten 10-14/15 mm; Haltern [D] 6-12 mm).⁶² Schuhnägel treten am Münsterplatz 1+2 erstmals⁶³ im Abbruchschutt des Horizonts H III.1 auf. Die Kopfdurchmesser der vier Stücke 593, 493, 700 und 594 betragen 12.9 mm, 13.1 mm, 14.9 mm sowie 15.1 mm und liegen somit am Übergangsbereich zwischen jenen in caesarischen und augusteischen Komplexen. Die auf der Kopfunterseite angebrachten Marken – Herstellerzeichen? – entsprechen soweit erkennbar den anhand des Fundmaterials aus Alésia definierten Typen A (493), C (593 und 700) und D (594); Letzterer Typ dominiert unter den Schuhnägeln aus Alésia; seine chronologische Aussagekraft wurde übrigens jüngst anhand der Funde des caesarischen Militärlagers von Hermeskeil bestätigt.⁶⁴ Für den grössten der vier Schuhnägel (594) bestätigt sich somit die Zuweisung in caesarische Zeit auch aus typologischer Sicht. Wie charakteristische Abnutzungsspuren belegen, standen die Schuhnägel in Gebrauch und fielen wohl direkt von den Schuhsohlen ab. Ein weiterer Metallfund, eine Knebelklemme (551), stammt aus einem Baggerabtrag in Fläche 41. Der dazugehörige Fundkomplex 61 185 umfasst gemäss Tagebuch Funde aus dem zweiten spätlatènezeitlichen Strassenhorizont und dem Abbruchschutt. Das charakteristische Eisenobjekt verbindet Scheide und Trageriemen eines römischen *gladius* und ist etwa in Dangstetten in Buntmetallausführung mehrfach nachgewiesen.⁶⁵ Die überzeugendsten (eisernen) Vergleichsstücke, jene aus Lyon-Verbe Incarné (F) bzw. aus Varennes-sur-Seine (F), sind mit Fundmaterial aus der Mitte des 1. Jh. v.Chr. vergesellschaftet und werden daher als Vertreter caesarischer *militaria* angesehen.⁶⁶

Bei der Keramik ist die (italische) TS wichtig: Ein Teller *Conspectus* 12 (597) bzw. zwei Schalen *Conspectus* 14 (496 und 532) gehören zu den so genannten *Services* 1b und 1c. Sie und ein Plattenboden mit Riffelkranz (598) sind für das Fundmaterial in Dangstetten typisch.⁶⁷ Gleiches gilt für einen Dünnwandkeramik (DWK)-Becher mit abgesetztem

Rand (655) oder ein Lämpchen (499).⁶⁸ Aber auch zu den erstmals auftretenden Helltonigen Drehscheibenkeramik-Krügen mit unterschrittenem und gerilltem bzw. anliegendem und getrepptem Kragenrand (552 und 600; 602) sowie der konzentrisch gerillten Bodenscherbe einer Innseitig Rot Engobierte Platte kampanischer Produktion (623) existieren enge Parallelen im Fundmaterial aus Dangstetten,⁶⁹ ebenso zu zwei Reibschüsseln (578 und 624) des eponymen Typs Dangstetten sowie zu einer ersten ausseritalischen Amphore (642).⁷⁰ Ein weiteres Transportgefäss für Lebensmittel liegt mit einem so genannten Haltener Kochtopf (632) vor.⁷¹ Die Parallelen zum Fundmaterial aus Dangstetten erlauben eine zeitliche Einordnung der (jüngsten) Funde in die Zeit zwischen 20 und 10 v.Chr., d.h. in mittelaugusteische Zeit.⁷² Einzelne Stücke weisen in voraugusteische Zeit (LTD2b/Stufe Sermuz; etwa der Schuhnagel 594). Zwar ist es möglich, dass manche Objekte erst während der Begehung des Abbruchschuttes abgelagert wurden. Für den Grossteil der Funde sind aber keine solchen «primären» Ablagerungen anzunehmen; Indizien dafür sind etwa die wenigen Passscherben und die allgemein schlechte Zusammensetzbarkeit der Keramik.⁷³ Entsprechend der Schichtgenese gibt das Fundmaterial somit einen *terminus post quem* für die Ablagerung des Wandlehmschutts bzw. den Abbruch der Fachwerkbauten. Dieser entspricht gleichzeitig einem *terminus ante quem* für das Nutzungsende der zweiten spätlatènezeitlichen Strasse.

Aufgrund seiner charakteristischen Zusammensetzung, der identischen stratigrafischen Lage und sehr ähnlicher Niveaus kann der Abbruchschutt vom Münsterplatz 1+2 verlässlich mit vergleichbaren Schichten in Aufschlüssen in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen bzw. in den Münstergrabungen verbunden werden; gegen Westen ist eine in Textur und Fundmaterial ähnliche Schicht in der Augustinerengasse 19 dokumentiert (Abb. 6). Mit dem begangenen Abbruchschutt (H III.1) wird eine erste Zäsur in der Nutzung der Hauptstrassenachse über den Münsterhügel offensichtlich: Die bis dahin genutzte zweite Strasse wurde mit Fachwerkschutt – die jüngsten damit eingebrachten Funde datieren ins 2. Jahrzehnt v.Chr. – überschüttet und während längerer Zeit ihrem ursprünglichen Verwendungszweck entzogen. Bemerkenswert ist die enorme Ausdehnung dieser Abbruchmassnahmen, die gesichert⁷⁴ vom Münsterplatz 1+2 bis in die 85 m weiter östlich gelegenen Münstergrabungen reichen. Da die Schicht grösstenteils aus unverbranntem Fachwerkblech besteht, ist ein Grossbrand als Abbruchgrund auszuschliessen. Der Abriss der Holzbauten ist somit am plausibelsten mit einer grossflächig geplanten Neubebauung des Münsterhügels zu erklären.

2.2.7 Frühkaiserzeitliche Siedlungsspuren (Horizont III.2)

Zu einem weiteren Siedlungshorizont (H III.2) werden Strukturen und Schichten zusammengefasst, die eindeutig in den Abbruchschutt und die zweite spätlatènezeitliche Strasse eingreifen und/oder solche Eingriffe verfüllen. Überdeckt werden sie jeweils von einem massiven Schuttpaket (H IV, wohl spätrömisch); das stratigrafische Verhältnis zur

dritten, frühkaiserzeitlichen Strasse (H III.3) ist nicht in allen Fällen klärbar. Zunächst sei eine sekundär als Abfallgrube genutzte Struktur in Zone B mit einem Maximaldurchmesser von 1 m erwähnt: Sie setzt an der Oberkante des Abbruchschutts an (Abb. 5a, B-PW-6, Laufmeter 19), kappt den Randbereich der zwei darunterliegenden Strassenhorizonte und greift in 85 cm Tiefe in den anstehenden Verwitterungslehm ein. Die zugehörigen Verfüllschichten (B-PW-32/33/10/12/13; Abb. 5a) enthalten Fundmaterial, dessen Einheitlichkeit nicht zuletzt durch Passscherben⁷⁵ unterstrichen wird. Weitere eingetiefte Strukturen sind ein parallel zur spätlatènezeitlichen Strasse verlaufendes 20 cm breites und 10 cm tiefes Gräbchen (15-PO-13) sowie zwei runde Pfostengruben mit 25 cm bzw. 30 cm Durchmesser (14-5-0/2) in Zone C. In Zone E sind neben einer weiteren, 30 cm breiten und 15 cm tiefen (mit 44a-PS-7 verfüllten) Grube drei Schichtreste dokumentiert (44a-PS-9/10/12). Es handelt sich, wie der Beschrieb und ihre Oberkanten zu zeigen scheinen, möglicherweise um zu den eingetieften Strukturen gehörende Siedlungsschichten.

Im spärlichen Fundmaterial befindet sich ein Potin der *Sequani* Nick C-D (745), ein Altstück, wie jüngere Funde aus stratigrafisch älterer Position belegen.⁷⁶ Aussagekräftiger ist ein TS-Teller (734), der unterschrittene und gerillte Kragrand eines Kruges (765), ein weiterer Krugkörper (758) sowie ein Wechselbrand-Drehscheibenkeramik-Napf (759). Zu den genannten Funden existieren in Dangstetten⁷⁷ überzeugende Parallelen; die Objekte vom Münsterhügel datieren den Horizont H III.2 somit in augusteische Zeit. Analog zum besser beurteilbaren spätlatènezeitlichen Siedlungshorizont (H II.?) sind die Befunde aus H III.2 als Spuren einer frühkaiserzeitlichen Siedlungszone zu deuten, die nördlich an die dritte oder vierte Strasse (H III.3 bzw. H III.4) anschliesst und zusammen mit jener funktioniert haben könnte.

2.2.8 Die dritte, frühkaiserzeitliche Strasse (Horizont III.3)

Der Abbruchschutt-Horizont wird von den Kiesschichten einer dritten Strassenkoffierung (H III.3; Abb. 5a, A-PS-7/8, A-PW-15/16, B-PW-7/8) grossflächig überdeckt. Die geoarchäologischen Untersuchungen zeigten, dass diese zwei unterscheidbaren Kieskoffierungen zum selben, 15–20 cm mächtigen Strassenhorizont gehören. Die untere Schicht – bestehend aus umgelagertem Material des anstehenden Verwitterungslehms – ist aufgrund fehlender Anzeichen eines Gehniveaus oder einer Benützungsschicht an ihrer Oberkante als Unterbau zu deuten. Hier ist zudem der Anteil an Branntkalk, der vorwiegend in der Kontaktzone zur darüber liegenden Schicht auftritt, tiefer. Anders die Matrix der Strassenfahrbahn: Sie ist stark mit Branntkalk durchsetzt, entsprechend verhärtet und enthält viele horizontal eingeregeltete Bestandteile.⁷⁸ An ihrer Oberkante ist zudem eine rund 1 cm dicke Benützungsschicht erhalten geblieben (Abb. 5a, Mm 11, Oberkante Schicht 8). Die guten Erhaltungsbedingungen sind mit ein Grund, zwei in Fläche 52 im Abstand von 1.2 m von Ost nach West verlaufende, parallele Gräbchen auf der Strassenoberfläche als Karrenspuren zu interpretieren.⁷⁹ Zu dieser dritten

Strassenkoffierung gehört eine Substruktion aus systematisch verlegten und in Strassenrichtung verlaufenden Längsbalken mit aufliegenden Querbalken, die teilweise an erstere angenagelt waren.⁸⁰ Beider Negative greifen in die Oberkante des Abbruchschutt-Horizontes ein; sie wurden nach dem Verrotten der Hölzer durch nachrieselnden Kies von der Strassen-Unterkante (UK) verfüllt (Abb. 5a; A-PS-6, A-PW-13). Holzreste haben sich trotz mikromorphologischer Untersuchung nicht mehr nachweisen lassen.⁸¹ Zum gitterartigen Balkenrost gehören zunächst zwei im Abstand von 90 cm parallel verlaufende Längsgräbchen in Zone A (50-8-2/4, 52-8-2) mit Breiten bis zu 17 cm und Tiefen von bis zu 8 cm; sie setzen sich in der exakten Verlängerung in Zone B fort (41-7-1a und 41-7-1a/1b). Jeweils 1 m nördlich bzw. südlich der einstigen Balkenzüge liegen in Zone B zwei weitere Ost-West verlaufende Gräbchen (41-7-5 und 43-9-4). Beim ganz im Süden der untersuchten Fläche gelegenen Gräbchen ist angesichts seiner markant grösseren Breite von 40 cm die Interpretation als Balkennegativ zu diskutieren.

Die Nord-Süd verlaufenden Balkennegative sind deutlich schmaler, grösstenteils unter 10 cm, und ihre Abstände sind mit 10 cm bis 50 cm kleiner und unregelmässiger. Sie sind in Zone A in fünf (53-8-2) und in Zone B in vier Fällen (41-7-1c) teilweise dokumentiert. Zwei dichte Geröllpackungen (41-7-1d/2 und B-PW-16; Abb. 8a,1) zeigen allenfalls punktuelle Verstärkungen dieser Holzsubstruktion an.⁸²

Die wichtigsten Metallobjekte im Fundmaterial des dritten, frühkaiserzeitlichen Strassenhorizonts sind drei Schuhnägel (811, 812 und 784). Ihre Kopfdurchmesser betragen 10.9 mm, 11.1 mm und 16.9 mm. Die zwei kleineren Masse entsprechen den statistischen Werten von Dangstetten und Haltern; die Dimensionen des aus der Substruktion der Strassenkoffierung stammenden Schuhnagels 784 finden sich hingegen nur in caesarischen Vergleichskomplexen wieder.⁸³ Wichtige keramische Funde sind ein TS-Teller-/Plattenboden (858) sowie der Henkel einer TS-Schale *Conspectus* 38 (859). Parallelen zu den beiden, italischen Stücken sowie zur Innseitig Rot Engobierten Platte mit kleiner Randlippe (862), zu einer Reibschüssel (896) und zu einem Doliumrand (866) finden sich in Dangstetten.⁸⁴ Daneben sind einzelne Formen vorhanden, die dort noch nicht auftreten, etwa die konzentrisch gerillte Bodenscherbe eines TS-Imitation (TSI)-Tellers/Platte (885) oder eine gebrauchskeramische Schüssel (877).⁸⁵ Das Fehlen südgallischer TS und die bescheidene Präsenz der TS-Imitation sprechen aber gegen eine Datierung in nachaugusteische Zeit.⁸⁶ Wie schon für die älteren Strassenhorizonte ist auch hier von einer sekundären Verlagerung dieses Fundmaterials auszugehen, womit ein spätaugusteischer *terminus post quem* (d.h. ab der Zeitenwende) für den Bau der dritten Strasse vorliegt. In dieselbe Richtung weisen die jüngsten (in den Horizont Haltern datierenden) Funde aus Schicht 4 der Münstergrabungen, die ebenfalls dem Horizont der dritten Strasse zuzuweisen sind (Abb. 6).⁸⁷ Das Fundmaterial zeigt also ebenfalls, dass der anhand erster Anzeichen einer Vegetationsdecke an der Oberkante des Abbruchschutt-Horizontes (H III.1) belegbare Nutzungsunterbruch der Strasse kurz gewesen sein muss.

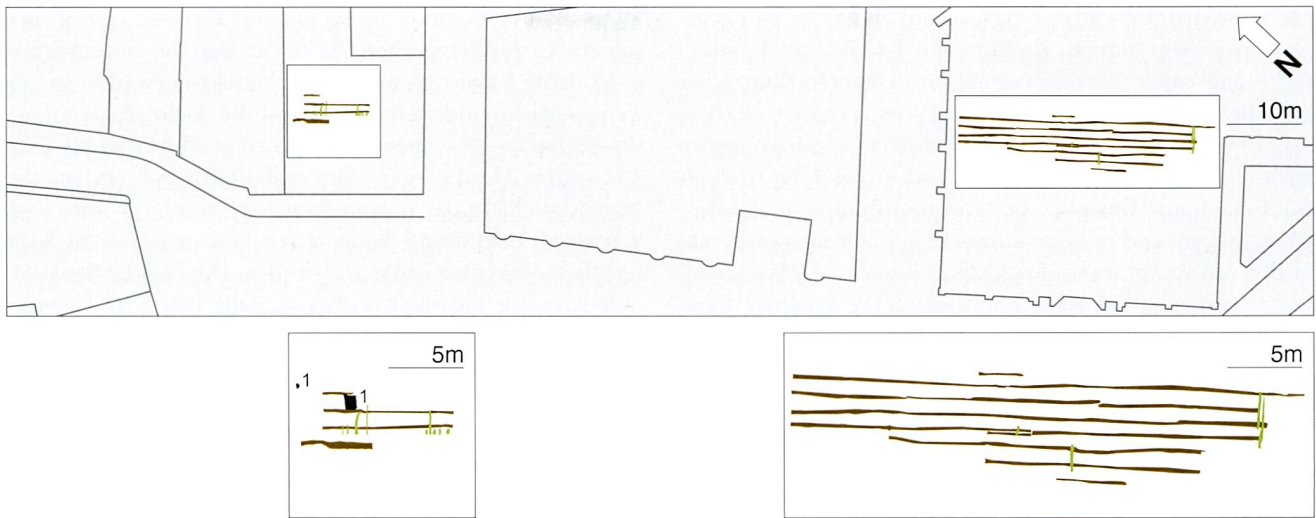


Abb. 8a. Basel BS, Münsterhügel. Holzsubstruktion der dritten, frühkaiserzeitlichen Strasse (H III.3). Korrelation der einzelnen Grabungsaufschlüsse gemäss Abb. 6. Zusätzlich abgebildet: 1 zur Substruktion gehörige Steinpackungen. M 1:1000. Grafik ABBS, A. Lanzicher.

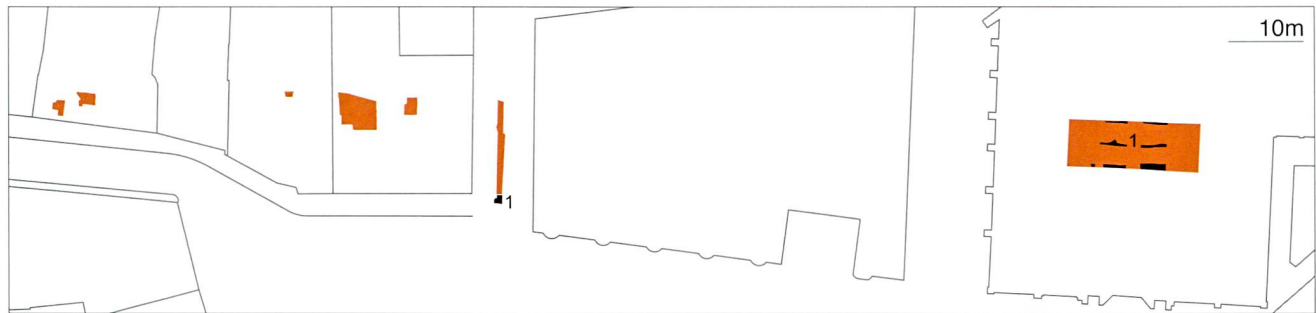


Abb. 8b. Basel BS, Münsterhügel. Verlauf der dritten, frühkaiserzeitlichen Strasse (H III.3). Korrelation der einzelnen Grabungsaufschlüsse gemäss Abb. 6. Zusätzlich abgebildet: 1 Strassengraben. M 1:1000. Grafik ABBS, A. Lanzicher.

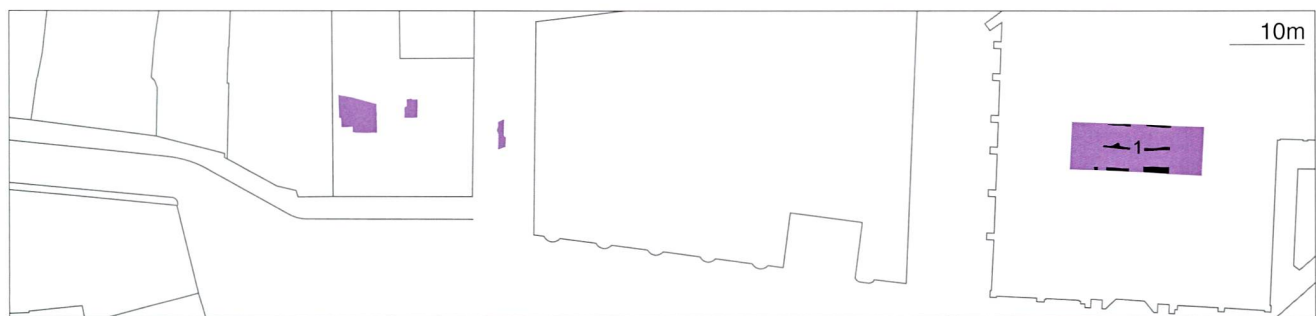


Abb. 8c. Basel BS, Münsterhügel. Verlauf der vierten, frühkaiserzeitlichen Strasse (H III.4). Korrelation der einzelnen Grabungsaufschlüsse gemäss Abb. 6. Zusätzlich abgebildet: 1 Strassengraben. M 1:1000. Grafik ABBS, A. Lanzicher.

Das an der Unterkante der dritten, frühkaiserzeitlich datierenden Strasse gelegene, als Strassensubstruktion dienende Balkengitter lässt sich neben den Aufschlüssen am Münsterplatz 1+2 in den Münstergrabungen auf einer Länge von 30 m und einer Breite von bis zu 6.50 m grossflächig weiterverfolgen (Abb. 8a). Die bis zu sieben parallelen Balkenreihen weisen Breiten von 10 cm bis 25 cm auf; sie sind mit durchschnittlich 1 m breiten Abständen und äusserst systematisch verlegt. In Einzelfällen sind wie am Münster-

platz 1+2 Querbalken dokumentiert. Derartige Holzsubstruktionen zur Strassenstabilisierung in instabilem Terrain sind in der Frühen Kaiserzeit vielfach nachgewiesen und liegen in kleinstädtischen Kontexten öfters vor, so in *Tasgetium* oder *Vitudurum*.⁸⁸ Wie die Befunde aus *Vitudurum* zeigen, haben die römischen Strasseningenieure die Konstruktionsweise eines solchen Strassenunterbaus selbst kleinräumig dem sich ändernden Baugrund angepasst.⁸⁹ Dieses pragmatische Vorgehen legt nahe, dass mit der Holzsub-

ruktion der dritten Strasse nicht plötzlich ein neues Konstruktionsprinzip auftritt, sondern die Erbauer situationsgerecht auf einen weniger günstigen Bauuntergrund (den Dark-Earth-ähnlichen, begangenen Fachwerkschutt H III.1) reagierten. Darüber hinaus geben die zwei Längsbalkengrübchen, die sich in den Zonen A und B auf total 8.70 m wiederfinden, Hinweise zur Linienführung der Strasse. Übereinstimmend mit der Ausrichtung der Balkengrübchen in den Münstergrabungen lässt sich somit das Strassentrassee auf knapp 100 m als nur unwesentlich gekrümmte Linie verfolgen. Die über dem Balkengitter liegende Koffierung wurde neben den Aufschlüssen in den Münstergrabungen (dort zusätzlich mit Strassengraben) auch in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen gefasst (Abb. 2); westlich Münsterplatz 1+2 ist eine über dem Abbruchschutt-Horizont liegende Strassenkoffierung in der Grabung an der Augustinergasse 19 vorhanden (Abb. 8b).

Am Münsterplatz 1+2 beträgt die für H. III.3 nachgewiesene Strassenbreite noch 5.55 m, was wiederum der Nordhälfte der in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen bis zum südlichen Strassengraben noch immer auf knapp 14 m dokumentierten Strasse entspricht (Abb. 2). Angesichts der deutlich geringeren Strassenbreite in den Münstergrabungen ist zumindest die Deutung der südlichsten Strassenbereiche schwierig, selbst wenn – wie etwa Beispiele aus *Tasgetium* zeigen – die Breite der Holzsubstruktion nicht zwingend derjenigen der Strassenkoffierung entsprechen muss.⁹⁰

2.2.9 Die vierte, frühkaiserzeitliche Strasse (Horizont III.4)

Direkt auf dem dritten, frühkaiserzeitlichen Strassenhorizont liegt das Kiespaket einer vierten Strassenkoffierung (Abb. 5a, A-PS-9, A-PW-21/22, B-PW-9). Die 15–20 cm mächtige Schicht besteht aus Grob- und Feinkies mit Silt- und Sandanteil. Sie lässt sich in Zone A aufgrund der unterschiedlichen Branntkalkanteile zusätzlich in einen Unterbau und eine Fahrbahn mit stark verdichteten und horizontal eingeregelteten Komponenten unterteilen (Abb. 5a, A-PW-21/22).⁹¹ Abgesehen von eingesickerten Resten organischer und anorganischer Siedlungsabfälle fehlen Hinweise auf eine einstige Nutzungsschicht, was angesichts der geoarchäologisch festgestellten Spuren nachträglicher Verwitterung aber nicht überrascht.⁹² Alternativ könnte die in Zone A zusätzlich abgetrennte Strassenfahrbahn (A-PW-22) als Koffierung einer 5. Strasse gedeutet werden; der Interpretation als zusätzlicher Strassenhorizont widersprechen aber die Niveaus und die Korrelation der einzelnen Plana.

Das spärliche Fundmaterial enthält einen Schuh Nagel (925) dessen Masse (Kopfdurchmesser 10.2 mm) den statistischen Werten aus Dangstetten und Haltern entspricht.⁹³ Chronologisch aussagekräftige keramische Stücke sind zwei italische TS-Schalen: ein Rand Conspectus 7 (929) und ein Standring Conspectus 13 oder 14 (927). Beide Typen treten – wie auch die drei Krüge mit abgewinkeltem bzw. Wulstrand (914, 916 und 917) – in Dangstetten (häufig) auf.⁹⁴ Die drei Krüge fallen insofern aus dem Rahmen als sie, anders als die übrigen Stücke der frühkaiserzeitlichen Horizonte, im Wechselbrand hergestellt sind. Wie schon beim dritten

Strassenhorizont fand sich als jüngstes Element eine Wandscherbe einer TS-Imitation (915). Der Bau der vierten Strasse ist damit frühestens in spätaugusteischer Zeit (d.h. ab der Zeitenwende) zu datieren, aufgrund der analog frühestmöglichen Bauzeit der dritten Strasse aber eher leicht später anzusetzen. Da die vierte Strassenkoffierung direkt auf die Nutzungsschicht der dritten Strasse geschüttet wurde, darf von einem nahtlosen Übergang von Nutzungsende zu Neubau der Strassen ausgegangen werden. Dass solche Strassenerneuerungen innerhalb kurzer Zeitabschnitte nicht ungewöhnlich sind, belegen andere Strassenbefunde vom Münsterhügel sowie aus *Augusta Rauracum*.⁹⁵ Der geoarchäologisch nachgewiesene Humushorizont⁹⁶ an der Oberkante der Koffierung zeigt, dass die vierte Strasse nach einer zeitlich nicht weiter eingrenzbarer Nutzungsphase über eine längere Zeit unbenutzt offenlag.

Die am Münsterplatz 1+2 nur noch in den Zonen A und B dokumentierte vierte Strasse wurde nach Ausweis der Niveaus und Schichtmächtigkeit wohl auch in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen sowie in den Münstergrabungen erfasst (Abb. 8c). Kartiert sind diejenigen Bereiche der Zone 8.1, in denen das kiesige Strassenpaket höher als bis 269.20 m ü.M. – die UK der vierten Strasse in Zone A – erhalten war (Abb. 2); für die Münstergrabungen ist eine grossflächige Erhaltung des vierten Strassenhorizonts aufgrund der entsprechenden Schichtdicke anzunehmen. Westlich der Zone B der Grabung am Münsterplatz 1+2 fehlen hingegen weitere Aufschlüsse, was wohl mit nachträglichen Kappungen des jüngsten Strassenkoffers zusammenhängt. Am Münsterplatz 1+2 ist die Strasse auf 5.05 m Breite dokumentiert. Zusammen mit den auf 3.90 m erhaltenen, aber in der Nord-Süd-Ausdehnung leicht versetzten Aufschlüssen in Zone 8.1 der Leitungsgrabungen darf eine Mindestbreite von rund 7 m postuliert werden (Abb. 8c).

3. Synthese

3.1 Diachrone Diskussion der Bautechnik und Randgestaltung der nachgewiesenen Strassen

Ausgehend von den Grabungen am Münsterplatz 1+2 und unter Einbezug der Ergebnisse aus den Münstergrabungen (1974/29), den Leitungsgrabungen (1978/13 und 1978/26) und zwei weiteren unpublizierten Grabungen in der Augustinergasse (1998/28 bzw. 2007/30) wurden im vorangehenden Kapitel je zwei übereinanderliegende Strassenhorizonte aus der Spätlatènezeit und der Frühen Kaiserzeit vorgelegt und diskutiert. Alle vier Strassenhorizonte sind jeweils Teil eines ca. 150 m langen Strassenabschnitts im zentralen Bereich des heutigen Basler Münsterhügels. Dessen Bau in der Spätlatènezeit ging eine umfassende Abhumisierung und nachfolgende Planierung des Baugrundes voran. Der Niveauunterschied von nur 10 cm zwischen dem Anstehenden am Münsterplatz 1+2 und den 85 m weiter östlich gelegenen Aufschlüssen der Münstergrabungen zeigt, wie akribisch diese Einebnung im Bereich der späteren Strassenzone durchgeführt wurde. Es liegt auf der Hand, dass dazu

eine präzise Vermessung unabdingbar war.⁹⁷ Bereits bei der ersten spätlatènezeitlichen Strasse (H II.1), die nach Aussage des darin verbauten Siedlungsabfalls eines älteren spätlatènezeitlichen Horizonts (H II.0) frühestens ab ca. 80 v. Chr. angelegt wurde, zeigt sich eine hochdifferenzierte Bautechnik. Sie ändert sich für die im Zeitraum von ca. 100 Jahren gebauten vier Strassenniveaus – abgesehen von der wegen des ungünstigeren Baugrundes notwendigen Holzsubstruktion bei der dritten Strasse – kaum. Die grossflächig eingebrachten Strassenkofferungen sind jeweils aus zwei Teilen aufgebaut: Über einem groben Unterbau folgt eine stark mit Branntkalk versetzte, feinkiesige Deckschicht. Die anschliessende Nutzung der Strasse, deren Intensität sich anhand lokaler Reparaturen und Karrengeleisen erahnen lässt, führte zu einer Verdichtung und Verhärtung der Strassenoberfläche. Die Bereitstellung des benötigten Baumaterials – über 1600 m³ Kies und geschätzt 100 m³ Branntkalk allein *intra muros* für den Abschnitt der Spätlatènezeit⁹⁸ – setzt neben dem Betrieb von Kalkbrennöfen auch eine gut funktionierende Transportlogistik voraus.⁹⁹ Aufschlussreich sind einzelne Details in der Randgestaltung der beiden spätlatènezeitlichen Strassen: Mehrfach sind Pfähle (bzw. Pfahlreihen) von Faschinenwerken dokumentiert, die den Kofferungskies einer in Kastenbauweise errichtete Strasse gegen das seitliche Abrutschen sichern.¹⁰⁰ Ein durch Steinplatten befestigter Rand dürfte denselben Zweck erfüllt haben. Entlang des Südrandes der spätlatènezeitlichen Strasse ist zudem ein mehrfach gereinigter Strassengraben belegt. Die Kombination dieser bautechnischen Merkmale geht auf mediterrane Vorbilder zurück und ist nördlich der Alpen bislang hauptsächlich für frühkaiserzeitliche Strassen belegt.¹⁰¹ Ihre Anwendung schon in der Spätlatänenzeit ist nun anhand der Befunde vom Münsterhügel erstmals auch für den Bereich nördlich der Alpen nachgewiesen. Angesichts der gut belegten Handelskontakte zum Mittelmeerraum sind derartige Technologietransfers bereits in der 1. H. 1. Jh. v. Chr. nicht weiter verblüffend, besonders wenn man bedenkt, dass zu jener Zeit direkte Kontakte zwischen keltischen *nobiles* und Stadtrömern schriftlich belegt sind.¹⁰²

3.2 Hauptachse, «Verkehrstreifen» und Urbanitätskonzept

Neben dem hohen Ausbaustandard ist die enorme Breite der Strassen bemerkenswert. Die anlässlich der Auswertung der Münstergrabungen festgestellte Zweiteilung der zweiten, spätlatènezeitlichen Strasse inklusive einer bebauten Mittelzone lässt die Notwendigkeit einer funktionalen Gliederung dieser zumindest stellenweise bis zu 14.6 m breiten spätlatènezeitlichen Strassenflächen erahnen, insbesondere da am Münsterplatz 1+2 zusätzlich Bebauungsspuren in ihrem Randbereich dokumentiert sind, die ihre Funktion als «Strasse» – im Sinne einer Fläche zur freien Zirkulation von Personen und Fahrzeugen – einzuschränken scheinen. Zum Vergleich bietet sich das auf der Basis der gut dokumentierten Hauptverkehrsachse von *Vitudurum* (Bau um 7 n. Chr.) ausgearbeitete und im Folgenden diskutierte Konzept des

«Verkehrstreifens» an: Dabei wird der nicht systematisch überbaute Bereich zwischen den strassenseitigen Portiken als eine in *Vitudurum* 12 m breite Zirkulationsfläche gedeutet, die zusätzlich in eine mittige rund 6 m breite Verkehrs- und zwei je rund 3 m breite Randzonen gegliedert wird. Letztere dienen weniger dem Durchgangsverkehr, als dem Warenumschlag und -verkauf oder dem Abstellen von Transportwagen mitsamt den dazugehörigen Tieren. Die auch in *Vitudurum* dokumentierten Bebauungsspuren lassen sich dann schlüssig als Überreste temporärer Marktstände, Pferche o.Ä. in einer nicht primär für den Verkehr vorgesehenen Randzone deuten.¹⁰³ Anhand der Bautechnik wurden bereits enge Parallelen zwischen den spätlatènezeitlichen Strassen des Münsterhügels und solchen aus frühkaiserzeitlichen Kleinstädten aufgezeigt. Es spricht somit einiges dafür, das dort entwickelte Interpretationskonzept der urbanen Gliederung auf die spätlatènezeitlichen Strassen des Münsterhügels zu übertragen. Gliedert man den Verkehrstreifen des Münsterhügels analog zu *Vitudurum* in zwei verschieden genutzte Zonen, liegen die oben diskutierten Baubefunde – von der ersten Strasse (H II.1) ausnahmslos und von der zweiten Strasse (H II.2) zumindest zu grossen Teilen – in den nördlichen, bis zu 4 m breite Randzonen der spätlatènezeitlichen Strassen (Abb. 7a,4). Die Breite der Verkehrszone in der Mitte entspräche wiederum 6–7 m (Abb. 7). Mit einer solchen als «Verkehrstreifen» interpretierten (spätlatènezeitlichen) Hauptachse im Zentrum des Basler Münsterhügels fassen wir eines der wichtigsten Elemente der städtischen Infrastruktur und seiner baulichen Gliederung überhaupt.¹⁰⁴ Sie verläuft so gerade, wie es bislang hauptsächlich von (römischen) Planstädten bekannt ist, jüngst aber auch vermehrt in spätlatènezeitlichen *oppida* nachgewiesen wurde.¹⁰⁵ In denselben Zusammenhang sind die zwei einem spätlatènezeitlichen Siedlungshorizont zugeordneten Gebäudefronten zu stellen (Abb. 7a,7; 7b,8): Ihr Verlauf parallel zur Strassenachse ist ein Indiz für eine an der Hauptachse orientierte spätlatènezeitliche Bebauung sowohl nördlich als auch südlich der Strasse. Die Distanz von mehr als 100 m zwischen den beiden Gebäudefronten gibt einen Hinweis auf die Dimension der dahinterstehenden Siedlungsorganisation. Eine orthogonal zur (Haupt-) Strassenachse ausgerichtete Bebauung ist in spätlatènezeitlichen *oppida* üblich, wie etwa die Beispiele vom Titelberg (LUX), aus Manching (D) oder Bibracte (F) zeigen.¹⁰⁶

3.3 *Colonia Raurica*: Strassennutzung und Siedlungskontinuität

Im Folgenden sollen die Ergebnisse der archäologischen Befundinterpretation mit den historischen Überlieferungen verglichen werden: Der Bau der ersten und zweiten Strasse ist noch vor dem Gallischen Krieg (58–52 v. Chr.) und somit unter der Autorität einer keltischen (raurakischen) *nobilitas* anzusetzen. Die dritte und vierte Strasse können hingegen erst ab mittelaugusteischer Zeit errichtet worden sein, in einer Phase also, als am Oberrhein neue gallorömische Verwaltungsstrukturen entstanden; die Gründung der *colonia*

Augusta Rauracum ist nur ein Beispiel dafür.¹⁰⁷ Doch auch für die dazwischenliegende Zeit – LTD2b bzw. seit kurzem Stufe Sermuz – belegen *militaria* und republikanische bzw. fremde keltische Münzen die Präsenz römischer Truppen im Gebiet der heutigen Schweiz immer deutlicher.¹⁰⁸ In diesen Zeitraum fallen die titularisch bzw. epigrafisch erschlossenen Gründungen der *coloniae Iulia Equestris* (Nyon, VD) und *Raurica*. Letztere ist auf dem Grabmonument von Lucius Munatius Plancus – einem caesarischen General und in den Jahren 44/43 v. Chr. Roms Statthalter in Gallien – genannt; sie wird verschiedentlich mit dem Basler Münsterhügel in Verbindung gebracht.¹⁰⁹ Einzelne Fundstücke von dort – *militaria*, darunter hier erstmals nachgewiesene Schuhnägel (594 und 784) und die Knebelklemme 551 eines *gladius*, früheste TS-Teller und auffallend viele *Turonos Cantorix*-Münzen¹¹⁰ – unterstützen eine solche Deutung. Zugehörige bauliche Belege fehlen – abgesehen von einzelnen diffusen Befunden in der Münstergrabung¹¹¹ – auf dem Münsterhügel aber bislang.

Umso interessanter sind daher die hier vorgelegten Strassenhorizonte mit dem dazwischen liegenden Abbruchschutt-Horizont: Der Bauzeitpunkt der ersten Strasse ist frühestens ab 80 v. Chr. (LTD2a) anzusetzen. Die zweite Strasse mit demselben *terminus post quem* muss entsprechend etwas später gebaut worden sein. Aufgrund ihrer stark an mediterrane Traditionen angelegten Konstruktionsweise und des damit zugrunde liegenden Urbanitätskonzepts («Verkehrsstreifen», orthogonal zur Strasse ausgerichtete Bebauung) wäre es naheliegend, die Errichtung und Nutzung dieser zwei Strassen erst nach dem Ende des Gallischen Krieges anzusetzen. Einem derart späten Bauzeitpunkt widerspricht aber das Fehlen jüngerer Kleinfunde (insbesondere Schuhnägel) – bei einer gleichzeitig guten Präsenz alltäglicher, spätlatènezeitlicher Metallgegenstände¹¹² – in den Strassenkofferungen. Dass der hohe Ausbaustandard der Strassen im Zentrum des Basler Münsterhügels nicht allein chronologisch beziehungsweise durch die Präsenz caesarischer Kolonisten zu erklären sein muss, zeigen zwei Befundbeispiele, bei denen trotz späterer Zeitstellung kein Branntkalk verwendet war, nämlich die leicht jüngeren, in den Stufen LTD2b/Stufe Sermuz erbauten Strassen in *Vindonissa* und (jüngst unter Beizug geoarchäologischer Untersuchungen publiziert) *Aventicum*.¹¹³ Eher könnte die elaborierte Strassenbautechnik mit dem Prestigebewusstsein der hiesigen Nobilität zusammenhängen; derselbe Charakterzug erklärt vielleicht auch andernorts Elemente mediterraner Bautechniken in spätlatènezeitlichen Kontexten (etwa Ziegeldächer

in *Lugdunum*).¹¹⁴ Für das Nutzungsende der zweiten Strasse gibt der Fachwerkschutt mit dem mittelaugusteischen Fundmaterial (H III.1) einen *terminus ante quem* von 10 v. Chr. (Ende Horizont Dangstetten). Die Erhaltung einer Nutzungsschicht an der Oberkante der zweiten Strasse spricht dagegen, dass letztere über eine längere Zeit nicht verwendet wurde. Es ist also anzunehmen, dass sie am Ende der Spätlatènezeit gebaut und dann bis in mittelaugusteische Zeit verwendet wurde. Selbstredend muss sie somit während der Stufe LTD2b/Stufe Sermuz bestanden haben, was einer der wenigen, eindeutig zur Strassennutzung gehörigen Funde (die stark abgeriebene Münze 238) bestätigt.

Der grossflächige Abbruch von Holzbauten (H III.1) sowie die Einebnung der spätlatènezeitlichen Befestigung schafften ab mittelaugusteischer Zeit Platz für eine partielle Neuüberbauung des Münsterhügels, die sich nun nicht mehr über das gesamte Plateau, sondern vor allem über dessen östliches Vorgelände erstreckt.¹¹⁵ Die ab spätaugusteischer Zeit auf derselben Achse wiedererrichtete Strasse (H III.3 bzw. H III.4; ab der Zeitenwende) zeigt aber, dass trotz einer kurzzeitigen Nutzungsänderung, die ursprüngliche Strukturierung des Münsterhügels weiterbestand. Eine ähnliche Kontinuität von spätlatène- zu frühkaiserzeitlicher Bebauung und Strassenführung ist auf dem Titelberg oder in *Aventicum* belegt. Anders im näher bei Basel gelegenen *Vesontio* (F): Nach dem Abbruch alter Wohnbauten änderten sich in augusteischer Zeit der Verlauf der Hauptstrassenachse und die Orientierung der Gebäude.¹¹⁶ Die genannten Beispiele zeigen, dass mit der Etablierung der römischen Provinzialordnung in augusteischer Zeit zwar ein fundamentaler Wandel einsetzt (die Siedlung auf dem Münsterhügel beispielsweise verlor ihre strategische Bedeutung zunehmend an *Augusta Rauracum*), althergebrachte Strukturen aber noch über längere Zeit bestehen bleiben konnten. Trotz des äusserst spärlichen Fundniederschlags in der Stufe LTD2b/Stufe Sermuz ist eine solche Nutzungskontinuität von der Spätlatènezeit bis in die Frühe Kaiserzeit aufgrund der Schichtgenesen der spätlatènezeitlichen Strassen und des darauf eingebrachten Abbruchschutts in Kombination mit den dazugehörigen *termini post quos* (LTD2a; ab 80 v. Chr.) bzw. *ante quem* (Horizont Dangstetten; vor 10 v. Chr.) erstmals auch für den Basler Münsterhügel anhand der Hauptstrassenachse im Befund belegt.

Andrea Francesco Lanzicher
Kirchstrasse 146
3084 Wabern
lanzicherandrea@hotmail.com

FK 61 782 (Zone A; 52-11-2)

20 1 Potin, Münze; VS unkenntlich; RückS unkenntlich; 3,12 g, K 5/5. Inv. 2001/46.1535.

FK 61 353 (Zone B; 41-10-2)

26 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.3001.

FK 60 686 (Zone C; 14-9-4)

35 1 Fragment, Eisen, Haken; Bandfragment, halbrund umgelegt und mit ringförmig gebogenem und angelötetem Abschluss; Länge 32.1 mm, Breite 9.4 mm, Höhe 16.7 mm. Inv. 2001/46.682.1.

FK 60 567 (Zone C; 15-11-1)

43 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, Sepiabemalung; Ton rot-braun, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2318.

44 3 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton braun-rot, Kern grau, weisse und dunkelbraune Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2319-2321. Passscherbe zu Inv. 2001/46.16862.

45 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange-braun, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2322. Vom selben Individuum wie Kat. 484.

49 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet, Glättmuster; Ton rot-braun, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2326.

50 2 BS, 4 WS, Helltonige DSK; Ton braun-rot, rote Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2328-2329.

51 1 BS, Wechselbrand-DSK; Ton orange-braun, Kern grau, wenige rote Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2330.

52 1 BS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton braun-schwarz, Kern braun-rot, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2331.

53 5 RS, 2 WS, Scheibengedrehte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.23; Ton grau, viele weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2332-2333; 2001/46.2337-2338.

54 1 RS, 5 WS, Handgeformte GK, Topf, Hecht (1998) Typ 5; Eindrucksverzierung, Rillen auf Rand; Ton braun-schwarz, weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2334; 2001/46.2339-2341. Vom selben Individuum wie Kat. 69.

55 1 RS, 2 BS, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.23; Rillen; Ton braun-schwarz, viele weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2335; 2001/46.2350.

56 1 RS, 1 WS, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.16; geglättet; Ton orange-braun, Kern braun-grau, viele weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2336; 2001/46.2342.

57 1 WS, Handgeformte GK; geglättet, Kammstrich; Ton braun-schwarz, grob gemagert. Inv. 2001/46.2343.

59 2 BS, 1 WS, Handgeformte GK; Ton braun-rot, Kern braun-schwarz, glimmerhaltig, viele weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2345; 2001/46.2351-2352.

FK 60 569 (Zone C; 15-11-3)

64 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton braun-rot, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2357.

65 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton braun-orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2358.

71 1 WS, Handgeformte GK; Eindruckmuster; Ton braun-schwarz, viele weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2364. Vom selben Individuum wie Kat. 201.

Horizont II.1

FK 61 751 (Zone A; 50-10-1)

73 1 Potin, Münze; VS unkenntlich; RückS unkenntlich; 4,35 g, K 5/5. Inv. 2001/46.1532.

77 2 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Ton beige, wenig Sanidin, wenig Pyroxen, wenige rote Einschlüsse, wenige Karbonate; Black Sand Fabric. Henkelbreite/-dicke 60/28 mm. Inv. 2001/46.3304.

FK 61 752 (Zone A; 50-10-2)

78 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, Sepiabemalung; Ton orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.3360. Vom selben Individuum wie Kat. 18.

FK 61 159 (Zone B; 43-11)

84 1 RS, Bemalte DSK, Flasche; geglättet, bemalt; Ton rot-orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.3180.

85 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton braun-orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.3182.

89 2 RS, 3 WS, Scheibengedrehte GK, Napf; Ton braun-orange, Kern grau, braun-schwarze Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3185-3186.

92 1 RS, 1 WS, 6 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton weinrot-rot, Sanidin, Pyroxen, wenige braun-rote Einschlüsse, viel Karbonate, teils weiss umrahmte Poren; Albinia? Randbreite: 21 mm. Inv. 2001/46.3188-3189; 2001/46.3190.1.

93 2 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Ton beige-orange, Sanidin, viel Pyroxen, wenige rote Einschlüsse, wenige Karbonate; Black Sand Fabric, Vesuvugend? Henkelbreite: 51 mm. Inv. 2001/46.3194.

94 1 HenkelS, 1 Splitter, Amphore, Lamboglia 2; Engobe; Ton beige-orange, wenig Sanidin, wenige Karbonate; Adriatische Küste. Inv. 2001/46.3195.

95 1 HenkelS, 1 WS, 1 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-rot, Sanidin, Pyroxen, einige Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Nordkampanien (fein). Henkelbreite/-dicke 66/32 mm. Inv. 2001/46.3196; 2001/46.3191-3192.

96 1 Fuss, 1 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton weinrot, Sanidin, Pyroxen, wenige Karbonate, wenige braun-rote Einschlüsse, mehrere weiss umrahmte Poren; Albinia. Fussbreite 54 mm. Inv. 2001/46.3197-3198.

97 1 Fuss, 3 WS, 21 Splitter, Amphore, Dressel 1; Ton beige, Sanidin, viel Pyroxen, wenige Karbonate, einige rote Einschlüsse; Black Sand Fabric, Vesuvugend? Fussbreite 74 mm. Inv. 2001/46.3199; 2001/46.3193.

FK 61 188 (Zone B; 40a-12-1)

100 2 RS, 1 Henkelansatz, 2 WS, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-rot, Sanidin, Pyroxen, einige Karbonate; Mondragone (fein). Randhöhe/-breite: 32/32 mm. Inv. 2001/46.2670-2673.

FK 61 290 (Zone B; 42-11-1)

106 1 RS, 15 WS, 4 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-braun, Sanidin, Pyroxen, viele Karbonate, viele rote Einschlüsse; Mondragone (mittelgrob). Randbreite: 26 mm. Inv. 2001/46.3121.

FK 61 298 (Zone B; 36-10-3)

107 1 Fragment, Potin, Münze; Sequani; VS hinterer Teil des Kopfes nach links erkennbar; RückS unkenntlich; Nick C-D; 4,14 g, K 4/5. Inv. 2001/46.1477.

108 1 RS, Bemalte DSK, Flaschen, Berger/Furger-Gunti 0.02; geglättet, bemalt; Ton rot-braun, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2557.

109 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2558.

FK 61 304 (Zone B; 42-12-1)

112 1 BS, Handgeformte GK; Ton braun-orange, grob gemagert. Inv. 2001/46.3123.

FK 61 312 (Zone B; 36-11-1)

117 1 RS, 3 WS, 1 Splitter, Scheibengedrehte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.06; Ton braun-rot, Kern grau, glimmerhaltig, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2570-2574.

FK 61 321 (Zone B; 41-9-1)

123 2 Fragmente, Buntmetall; massiver Schlüssel mit dreizinkigem Bart, dreifach rechtwinklig abgeknicktem, vierkantigem Mittelteil und ringförmigem Haltegriff (Vollguss); Länge 40.8 mm, Breite 33.0 mm, Höhe 35.4 mm. Inv. 2001/46.106.

126 1 Fragment, Eisen; Fibelfragment mit vierwindiger Spirale, innerer Sehne und flach gehämmertem Bügelansatz (die Spirale ist nur zweiwindig erhalten, aber mit Sicherheit vierwindig zu rekonstruieren). Spiralen leicht deformiert; Länge 15.0 mm, Spiraldurchmesser 10.8 mm. Inv. 2001/46.1504.1.

127 1 Fragment, Eisen; Fibelfragment mit ovalem Bügelquerschnitt, sechswindiger Spirale und äusserer, hochgezogener Sehne. Bügel direkt über Spiralen beidseitig mit stabförmigem Fortsatz (Stützbalken). Fibel deformiert; Länge 22.1 mm, Breite 20.5 mm, Spiraldurchmesser 7.5 mm. Inv. 2001/46.1504.2.

132 1 RS, 1 HenkelS, Amphore, Lamboglia 2; Engobe; Ton orange-beige, wenig Sanidin, glimmerhaltig, vereinzelt weisse verrundete Körner, wenige braune Einschlüsse; Adriatische Küste. Randbreite 21 mm, Henkelbreite/-dicke 46/28 mm. Inv. 2001/46.2967; 2001/46.2980.

- 135 1 Fuss, 1 Henkelansatz, 2 WS, Amphore, Dressel 1; Ton orange-rot, wenig Sanidin (verglichen mit Pyroxen eher grob), wenig Pyroxen, einige Karbonate, wenige rote und braune Einschlüsse, Goldglimmerplättchen; Mondragone (fein). Fusshöhe/-breite 92/52 mm. Inv. 2001/46.2968; 2001/46.2970; 2001/46.2981–2982.
- 136 1 Fuss, 1 WS, Amphore, Dressel 1; Ton rot-orange, Sanidin, Pyroxen, einige Karbonate, mehrere auch grössere rote Einschlüsse; Mondragone (fein). Fusshöhe/-breite 75/52 mm. Inv. 2001/46.2969; 2001/46.2983.
- 137 1 Fuss, 1 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Ton rot-beige, Sanidin, viel Pyroxen (teils sehr grob), wenige rote Einschlüsse; Black Sand Fabric. Fussbreite 63 mm, Henkelbreite/-dicke 52/32 mm. Inv. 2001/46.2984; 2001/46.2979.

FK 61326 (Zone B; 36-12-2)

- 140 1 RS, Helltonige DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 8; geglättet; Ton braunrot, fein gemagert. Inv. 2001/46.2590.
- 141 3 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt, Ton rot-braun, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2591.
- 143 1 RS, 1 WS, Grautonige DSK, Flasche, Berger/Furger-Gunti 0.02; geglättet, Ton grau-schwarz, fein gemagert. Inv. 2001/46.2592; 2001/46.2594.
- 145 1 RS, 31 WS, 12 Splitter, Scheibengedrehte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.06; Ton rot-braun, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2596; 2001/46.2594; 2001/46.2598.
- 146 13 RS, 8 BS, 163 WS, 7 Splitter, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 1.14; Eindruckmuster; Ton rot-braun, Kern braun-grau, viele weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert, Inv. 2001/46.2599–2631.

FK 61375 (Zone B; 46-8-2)

- 153 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange-rot, fein gemagert. Inv. 2001/46.12540
- 157 1 BS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton rot-orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.12545.
- 158 1 BS, Wechselbrand-DSK; Ton rot-orange, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.12546; 2001/46.12541.

FK 61376 (Zone B; 46-8-3)

- 169 1 Fragment, Eisen, Achsnagel?; vierkantiger, leicht rund gebogener Eisenstab, im einen Endbereich in der Mitte gespalten, am anderen Ende gespalten und durch vierkantigen, querliegenden Knebel abgeschlossen; Länge 124.1 mm, Dicke 8.5 mm, Knebellänge 45.5 mm (Objekt nur teilweise freigelegt). Inv. 2001/46.1216.1.
- 170 1 BS, 1 WS, Helltonige DSK; geglättet; Ton orange-braun, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.12556–12557.

Horizont II.2

FK 61741 (Zone A; 50-9-2)

- 207 1 Fragment, Buntmetall; Fibelfragment mit Bügel mit rhombischem Querschnitt, Rahmenfuss, (zweiwindiger?) Spirale und innerer Schne; auf Bügel längs zwei feine Rillen und über Spiralen innenseitig mit markantem Absatz; Länge 37.9 mm, Höhe 13.1 mm, Bügeldurchmesser 2.6 mm. Inv. 2001/46.1531.
- 211 3 HenkelS, 3 WS, 51 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-braun, Sanidin, Pyroxen, einige Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Mondragone (mittelgrob). Henkelbreite/-dicke 53/31 mm. Inv. 2001/46.3295; 2001/46.3293.2; 2001/46.3294.2.

FK 61743 (Zone A; 50-9-4)

- 219 4 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-beige, Sanidin, Pyroxen, wenige Karbonate, eine weiss umrahmte Pore, wenige rote und braune Einschlüsse; Mondragone (fein). Henkelbreite/-dicke 52/33 mm. Inv. 2001/46.3300.

FK 61744 (Zone A; 50-9-5)

- 222 2 RS, Amphore, Dressel 1; Ton weinrot, Sanidin, Pyroxen, viele Karbonate und weiss umrahmte Poren; Albinia. Inv. 2001/46.3301.1.

FK 61780 (Zone A; 52-9-7)

- 233 1 Fragment, Eisen; Ziernagel mit abgerundetem, im Querschnitt ovalem, dünn gehämmertem Kopf und verbogenem, rundem Schaft;

Kopfdurchmesser 18.5 mm, Kopfhöhe 4.1 mm, Länge 35.5 mm, Schaftdurchmesser 3.5 mm. Inv. 2001/46.1596.1.

- 234 1 HenkelS, 1 WS, Amphore, Dressel 1; Ton orange-braun, Sanidin, Pyroxen, viele Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Nordkampanien (mittelgrob); Stempelung? Henkelbreite/-dicke 59/25 mm. Inv. 2001/46.3375; 2001/46.3377.

FK 61777 (Zone A; 53-9-8; Pfosengrabenverfüllung 50-PS-8)

- 236 1 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Ton orange-braun, Sanidin, Pyroxen, einige Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Mondragone (fein). Henkelbreite/-dicke 58/33 mm. Inv. 2001/46.3389.

FK 61157 (Zone B; 43-10_1-1)

- 238 1 Buntmetall, Münze; Remi; VS [ATISIOS – REMOS], Kopf nach links, dahinter vierblättrige Blume; RückS Löwe nach links, darunter Delphin; Scheers 147 II; 5.44 g, 60°, A 4/3, K 2/3. Inv. 2001/46.81.

FK 61158 (Zone B; 43-10_2)

- 242 1 RS, Wechselbrand-DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.09; Engobe, Rille auf Rand; Ton braun-orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.11041.
- 244 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet, Glättmuster; Ton braun-grau, Kern orange-grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.11049.
- 245 1 WS, Grautonige DSK; geglättet, Glättmuster; Ton braun-schwarz, fein gemagert. Inv. 2001/46.11050.
- 246 3 RS, Campana-Imitation, Teller, Imitation Lamb. 5/7? geglättet; Ton braun-schwarz, Kern braun-rot, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.11047.
- 250 1 RS, Grautonige DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.04; Ton braun-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.11048.
- 253 1 RS, 2 WS, Dolium, Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 5; Ton rot-orange, Kern grau, einige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert; auf Scherbe ankorrodiertes Buntmetall. Inv. 2001/46.11054; 2001/46.11057–11058. Vom selben Individuum wie Kat. 278.
- 256 1 RS, 2 WS, 6 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-rot, Sanidin, Pyroxen, viele Karbonate; Mondragone (fein). Randhöhe/-breite: 67/28 mm. Inv. 2001/46.11059; 2001/46.11067; 2001/46.11070.

FK 61278 (Zone B; 42-10-1)

- 263 1 Potin, Münze; Sequani; VS unkenntlich; RückS nur noch S-förmiger Schweif erkennbar; Nick B–C; 4.05 g, K 5/4. Inv. 2001/46.108.
- 264 1 Potin, Münze; Sequani; VS Kopf mit dreieckiger Wangenklappe nach links; RückS pferdeähnliches Tier nach links, dahinter und unter dem Vorderbein je ein Ring; Nick C1; 3.73 g, 270°, K 4/3. Inv. 2001/46.87.
- 267 1 Fragment, Eisen; Ziernagel mit abgerundetem, im Querschnitt ovalem, dünn gehämmertem Kopf und verbogenem, vierkantigem Schaft; Kopfdurchmesser 17.5 mm, Kopfhöhe 4.4 mm, Länge 17.2 mm, Schaftdurchmesser 2.9 mm. Inv. 2001/46.1455.2.
- 272 2 BS, Grautonige DSK; Ton grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3084.
- 274 1 RS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 3.05; Ton braun-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3086.
- 275 7 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton grau-schwarz, einige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3087–3091.
- 284 1 HenkelS, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton rot-orange, Sanidin, Pyroxen, wenige Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Mondragone (fein)? Henkelbreite/-dicke 50/31 mm. Inv. 2001/46.3099.

FK 61279 (Zone B; 42-10-2)

- 287 1 Potin, Münze; Leuci; VS Kopf mit Band und Haarsträhnen nach links; RückS Eber nach links, darunter unkenntliches Beizeichen; Scheers 186 I; 6.38 g, 270°, K 1/3. Inv. 2001/46.90.
- 289 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.3103.
- 290 1 RS, 1 WS, Helltonige DSK, Schale, Berger/Furger-Gunti 1.01; Ton braun-orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.3101; 2001/46.3106.
- 293 3 WS, Grautonige DSK; geglättet, Glättmuster; Ton braun-schwarz, fein gemagert. Inv. 2001/46.3107–3109.
- 294 2 RS, 1 WS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 1.03; Ton braun-grau, Kern schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3110; 2001/46.3113–3114.
- 295 1 RS, 6 WS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 1.05; geglättet, Glättmuster; Ton grau-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3111–3112.

FK 61281 (Zone B; 36-9-1a)

- 300 1 Fragment, Potin, Münze; VS unkenntlich; RückS unkenntlich; 4,4 g, K 5/5. Inv. 2001/46.1457.
- 303 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2474.
- 307 1 BS, 3 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton orange, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2480-2481; 2001/46.2485-2486.
- 311 1 RS, Handgeformte GK, Topf, Hecht (1998) Typ 5; Rille auf Rand; Ton rot-braun, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2484.
- 314 1 BS, Handgeformte GK; Ton orange-rot, Kern grau, weisse Einschlüsse, grob gemagert. Inv. 2001/46.2491.

FK 61305 (Zone B; 41-8-1)

- 316 1 Potin, Münze; Sequani; VS Kopf mit dreieckiger Wangenklappe nach links; RückS nur noch Vorderbein des Tieres erkennbar; Nick C1; 3.15 g, 270°, K 2/4. Inv. 2001/46.100.
- 317 1 Fragment, Potin, Münze; VS unkenntlich; RückS Teile einer Darstellung erkennbar, ähnlich dem Typ Aedui, Seepferd (DT III, S. 75, Nr. 3201-3203); 3,84 g, K 5/4. Inv. 2001/46.101.
- 319 1 Fragment, Buntmetall, Jochaufsatz?; zylinderförmiges eingeschnürtes, knaufförmiges Objekt mit linsenförmiger, gerundeter Ansatzplatte (Vollguss). Teile antik abgetrennt; Knaufhöhe 8,5 mm, Knaufbreite 7,4 mm, Knaufhöhe 6,9 mm, Breite Ansatzplatte 11,6 mm, Höhe Ansatzplatte 7,7 mm. Inv. 2001/46.1483.
- 322 1 Buntmetall, Reitersporn mit vierkantigem, verbogenem Dorn, gerundetem Bügel und ausgebogenen Bügelenden (innen mit Kante). Bügeloberfläche und Dornansatz mit Punkt-/Rillendekor (Vollguss); Dornlänge 22,0 mm, Dornbreite 4,8 mm, Bügellänge 51,0 mm, Bügelbreite 7,3 mm. Inv. 2001/46.96.
- 323 1 Potin, Münze; Sequani; VS belorbeerter Kopf nach links; RückS pferdeähnliches Tier nach links; Nick B(3?); 5,11 g, 270°, K 4/3. Inv. 2001/46.97.
- 325 1 Fragment, Potin, Münze; Sequani; VS Kopf mit dreieckiger Wangenklappe nach links; RückS pferdeähnliches Tier nach links; Nick C1; 5,21 g, 270°, K 1/3. Inv. 2001/46.99.
- 330 1 Fragment, Eisen, Fibelfragment mit bandförmigem Bügel, sechswindiger Spirale, äusserer Sehne und Nadelfragment. Bügel in Fussnähe mit Knoten sowie oberhalb Spiralen triangulär verdickt und gerade abgesetzt; Länge 19,2 mm, Höhe 12,0 mm, Breite 12,4 mm. Inv. 2001/46.1486,3.
- 332 2 RS, Helltonige DSK, Schale; Engobe; Ton beige-orange, wenige rote Einschlüsse, fein gemagert. Trotz Sinterengobe ist TS oder TSI gemäss Auskunft der ABBS-Inventarisatorin Christine Gugel ausgeschlossen. Inv. 2001/46.2863.
- 338 1 BS, Wechselbrand-DSK; Engobe; Ton orange-braun, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2873.
- 339 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet, Glättmuster; Ton rot-braun, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2871.
- 340 1 RS, Wechselbrand-DSK, Topf; geglättet; Ton braun-schwarz, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2874.
- 341 1 WS, Grautonige DSK; Engobe, Rillen; Ton braun-grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2875.
- 344 1 RS, 1 WS, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 2.14; Ton grau-schwarz, glimmerhaltig, weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2878; 2001/46.2882.
- 345 2 RS, 4 WS, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.16; Ton grau-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2879-2881; 2001/46.2883-2884.
- 348 4 Henkels, 1 WS, 3 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton weinrot-rot, Sanidin, Pyroxen, wenige Karbonate, viele weiss umrahmte Poren, wenige braune Einschlüsse; Albinia. Henkelbreite/-dicke 54/32 mm. Inv. 2001/46.2893.2.
- 349 1 RS, 1 Fuss, 2 Henkels, 1 WS, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton rot-orange, Sanidin, Pyroxen, einige Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Mondragone (fein). Fusshöhe/-breite 75/63 mm, Henkelbreite/-dicke 52/31 mm. Inv. 2001/46.2888; 2001/46.2892; 2001/46.2903; 2001/46.2909.
- 350 2 RS, Amphore, Dressel 1; Ton beige, Sanidin, mittelmässig viel Pyroxen, wenige Karbonate, wenige rote Einschlüsse; Black Sand Fabric, Minturno? Randhöhe/-breite: 53/30 mm. Inv. 2001/46.2889.
- 352 10 Henkels, Amphore, Dressel 1; Ton orange-braun, mittelmässig viel Sanidin, wenig Pyroxen, wenige Karbonate, wenige rot-braune Einschlüsse; Nordkampanien (mittelgrob). Henkelbreite 56 mm. Inv. 2001/46.2904-2906.
- 353 3 Fuss, 1 WS, Amphore, Dressel 1; Ton orange-braun, Sanidin, Pyroxen, wenige Karbonate; Nordkampanien (fein). Fussbreite 58 mm. Inv. 2001/46.2907; 2001/46.2891.

FK 61190 (Zone B; 40a-12-3; Grabenverfüllung 41-PO-13)

- 357 1 BS, 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton braun-rot, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.11281-11282.

FK 61339 (Zone B; 41-9-5; Grabenverfüllung 41-PO-13)

- 363 1 BS, 1 WS, Wechselbrand-DSK; Engobe; Ton rot-orange, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2987-2988.
- 365 1 RS, Amphore, Dressel 1; Ton beige, Sanidin, mässig viel Pyroxen, wenige Karbonate, wenige braune Einschlüsse; Black Sand Fabric, Vesuvgegend? Randhöhe/-breite 39/31 mm. Inv. 2001/46.2989. Passscherbe zu Kat. 359.
- 368 1 Henkels, Amphore, Dressel 1; Ton rot-beige, Sanidin, mässig viel Pyroxen, viele Karbonate, einige rote Einschlüsse; Black Sand Fabric, Vesuvgegend? Henkelbreite/-dicke 49/29 mm. Inv. 2001/46.2994.
- 369 2 Henkels, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-rot, Sanidin, Pyroxen, viele Karbonate; Mondragone/Fondi (fein). Henkelbreite/-dicke 50/30 mm. Inv. 2001/46.2995-2996.

FK 60539 (Zone C; 15-9-1)

- 379 1 BS, Wechselbrand-DSK; Ton orange-braun, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2182.
- 380 1 WS, Grautonige DSK; Rille, Kammstrich; Ton braun-orange, glimmerhaltig, viele rote Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2183.
- 385 3 RS, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton orange-rot, Sanidin, mässig viel Pyroxen, wenige Karbonate; Black Sand Fabric, Minturno?. Randhöhe/-breite 48/27 mm. Inv.:2001/46.2189.
- 389 16 Henkels, 8 Splitter, Amphore, Dressel 1; Ton orange-rot, Sanidin, mässig viel Pyroxen, wenige Karbonate; Black Sand Fabric, Minturno?. Henkelbreite/-dicke 50/38 mm. Inv. 2001/46.2197.
- 390 9 Henkels, 1 WS, 3 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton beige-orange, Sanidin, mittelmässig viel Pyroxen, wenige Karbonate, einige rot-braune Einschlüsse; Black Sand Fabric, Vesuvgegend? Inv. 2001/46.2194; 2001/46.2198-2200; 2001/46.2203.

Horizont II.?

FK 61297 (Zone B; 36-10-2)

- 412 1 WS, Bemalte DSK; Gefäss; geglättet, Sepiabemalung; Ton rot-orange, wenige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv.:2001/46.2547.
- 414 1 RS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton braun-orange, Kern grau, fein gemagert; verpicht? Inv. 2001/46.2545.
- 415 1 RS, Wechselbrand-DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.16; Ton braunrot, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2546. Passscherbe zu Kat. 453.
- 420 1 BS, Handgeformte GK; Ton braun-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2555.

FK 61314 (Zone B; 36-11-5/6)

- 431 1 WS, Bemalte DSK; bemalt; Ton orange, Kern rot-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.11818.
- 432 1 W, Bemalte DSK; bemalt; Ton rot-braun, Kern grau, einige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.11819.

FK 61315 (Zone B; 36-11-7)

- 435 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton braun-rot, fein gemagert. Inv. 2001/46.11820.

FK 61327 (Zone B; 36-12-3)

- 438 1 RS, Helltonige DSK, Schale, Berger/Furger-Gunti; geglättet; Ton grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2633.

FK 61329 (Zone B; 36-12-5)

- 440 1 RS, Bemalte DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.04; geglättet, bemalt; Ton rot-braun, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.11913.
- 442 1 RS, Bemalte DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 12; geglättet, bemalt; Ton grau-braun, Kern orange-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.11914.
- 446 1 RS, 1 BS, 1 WS, Handgeformte GK, Napf; Ton grau-schwarz, glimmerhaltig, einige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.11920-11921. Passscherbe zu Kat. 456.
- 447 1 BS, Handgeformte GK; Ton braun-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.11922. Passscherbe zu Kat. 449.

FK 61 347 (Zone B; 36-13-4)

- 451 1 Potin, Münze; VS unkenntlich; RückS unkenntlich; 4,86 g, K 5/5. Inv. 2001/46.115.
 454 1 RS, Grautonige DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 15; geglättet; Ton braun-schwarz, fein gemagert. Inv. 2001/46.12042.
 455 2 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton orange-braun, Kern grau, fein gemagert; perforiert und sekundär als Spinnwirtel verwendet. Inv. 2001/46.12043.
 459 1 Henkelansatz, 4 WS, Amphore, Dressel 1; Ton rot-braun, glimmerhaltig, einige braun-rot Einschlüsse, viele Karbonate. Inv. 2001/46.12051.

Horizont III.1

FK 61 734 (Zone A; 50-8-1)

- 493 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem (und leicht rund abgeschliffenem) Kopf mit rundem Querschnitt sowie Schaffragment (Typ Alésia A); Kopfdurchmesser 13.1 mm, Kopfhöhe 4.7 mm, Länge 7.5 mm, Schaftdurchmesser 2.7 mm. Inv. 2001/46.1558.1.
 495 2 WS, Bemalte DSK; geglättet, Sepiabemalung; Ton orange, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.3211.
 496 1 RS, 1 WS, TS, Schale, Consp. 14; Ton lachsfarben, fein gemagert. Inv. 2001/46.3208.
 497 2 BS, TS, italisch; Ton braun-orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.3209.
 498 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton rot-braun, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.3210.
 499 1 Henkelansatz, Lämpchen; Ton beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.3223.
 508 1 RS, Scheibengedrehte GK, Topf, Hecht (1998) Typ 5; Rillen auf Rand; Ton braun-schwarz, Kern braun, grob gemagert. Inv. 2001/46.3224.
 509 1 RS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 2.17; Kammstrich; Ton braun-schwarz, glimmerhaltig, grob gemagert. Inv. 2001/46.3227.

FK 61 774 (Zone A; 52-8-1)

- 527 1 Potin, Münze; Sequani; VS Kopf mit dreieckiger Wangenklappe nach links; RückS [], pferdeähnliches Tier nach links; Nick D1; 1.51 g, 90°, K 2/2. Inv. 2001/46.1534.
 529 1 RS, 1 BS, Dolium, Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 7; Ton braun-rot, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.3369-3370. Passscherbe zu Kat. 513, selbes Individuum wie Kat. 525.

FK 61 136 (Zone B; 43-9-1)

- 532 2 WS, TS, Schale, Consp. 14; Ton rot-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.3149.
 534 1 BS, 2 WS, Helltonige DSK; geglättet; Ton orange-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.3151-3152.
 540 2 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton grau-schwarz, Kern braun-orange, einige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3158.

FK 61 137 (Zone B; 43-9-2)

- 545 1 BS, Helltonige DSK; geglättet; Ton orange-rot, fein gemagert. Inv. 2001/46.3164.

FK 61 138 (Zone B; 43-9-3)

- 546 2 RS, Wechselbrand-DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.24; geglättet; Ton rot-orange, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3165.

FK 61 185 (Zone B; 40a-11; FK vermisch mit H II.2)

- 549 1 Fragment, Buntmetall oder Potin, Münze; VS unkenntlich; RückS Tier (nach links?); 1.12 g, A 0/0, K 5/4. Inv. 2001/46.1119.
 551 1 Fragment, Eisen, Knebelklemme; längliches Objekt, am einen Ende flach, mit quadratischem Loch, gegen anderes Ende trapezförmig verjüngt und in einen rechtwinklig abgebogenen Stab übergehend. Letzterer endet mit einem horizontalen Knebel. Länge 46.1 mm, Breite 16.5 mm, Höhe 15.0 mm. Inv. 2001/46.1120.1.
 552 1 RS, 1 WS, Helltonige DSK, Krug, Kragenrand unterschritten und gerillt; Ton rot-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.2640; 2001/46.2642.
 558 1 WS, Scheibengedrehte GK; geglättet, Glättmuster; Ton orange-

braun, wenige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2647.

- 559 1 WS, Scheibengedrehte GK; Kammstrich; Ton braun-orange, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2648.
 563 4 RS, 1 WS, Amphore, Dressel 1; Ton beige-orange, Sanidin und mässig viel Pyroxen, einige Karbonate, einige rote Einschlüsse; Black Sand Fabric, Vesuvgegend? Randhöhe/-breite: 38/29 mm. Inv. 2001/46.2661; 2001/46.2651; 2001/46.2658.
 566 2 Henkels, 5 WS, 6 Splitter, Amphore, Dressel 1; Engobe; Ton weinrot-rot, Sanidin, Pyroxen, einzelne rot-braune Einschlüsse, viele Karbonate; Nordkampanien (fein)? Henkelbreite/-dicke 56/36 mm. Inv. 2001/46.2649-2650; 2001/46.2655; 2001/46.2657; 2001/46.2664-2666.

FK 61 264 (Zone B; 42-9-1)

- 571 1 BS, TS, Platte/Teller, italisch; Rille auf Innenseite; Ton orange-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.3026.
 572 1 BS, TS, Teller, italisch; Rillen auf Innenseite; Ton lachsfarben, fein gemagert. Inv. 2001/46.3027.
 573 1 RS, Helltonige DSK, Schale; Ton orange-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.3028. Passscherbe zu Kat. 291.
 578 1 RS, 1 WS, Reibschüssel, Typ Dangstetten; Ton beige-weiss, fein gemagert. Inv. 2001/46.3040-3041.
 580 3 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton grau-braun, glimmerhaltig, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3037-3039.

FK 61 291 (Zone B; 41-7-1)

- 587 1 Potin, Münze; Sequani; VS unkenntlich; RückS pferdeähnliches Tier nach links; Nick B2-3; 4.98 g, K 5/3. Inv. 2001/46.92.
 589 1 Buntmetall, Münze; keltische Kleinbronze; VS [], Kopf nach links?; RückS [], Pferd nach links, Beizeichen unkenntlich; 3.51 g, 90°, A 3/4, K 2/2. Inv. 2001/46.94.
 592 1 Fragment, Eisen; Stabförmiger Griff (eines Messers?) mit linsenförmigem Querschnitt, zwei Buntmetall-Nieten und ankorrodierte Reste organischen Materials; Länge 56.5 mm, Breite 10.5 mm, Dicke 5.5 mm (Objekt nur teilweise freigelegt). Inv. 2001/46.1470.1.
 593 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem Kopf und spitz zulaufendem, verbogenem Schaft mit rundem Querschnitt. Kopfunterseite mit 4 Punktmarken (Typ Alésia C4); Kopfdurchmesser 12.9 mm, Kopfhöhe 9.3 mm, Länge 17.9 mm, Schaftdurchmesser 2.3 mm. Inv. 2001/46.1470.2.
 594 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem (halb- und abgeschliffenem) Kopf und vierkantigem, verbogenem Schaft. Auf Kopfunterseite abwechselnd vier radiale Linien bzw. Punktmarken (Typ Alésia D4-4); Kopfdurchmesser 15.1 mm, Kopfhöhe 4.4 mm, Länge 12.1 mm, Schaftdurchmesser 2.8 mm. Inv. 2001/46.1470.3.
 596 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton orange, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2724.
 597 1 RS, 1 BS, 1 WS, TS, Teller, Consp. 12; Engobe, Rillen auf Innenseite; Ton lachsfarben-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2718-2719; 2001/46.2721.
 598 2 BS, 1 WS, TS, Platte, italisch; Engobe, Rillenmuster auf Innenseite; Ton rot-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2720; 2001/46.2722-2723.
 599 1 WS, DWK; geglättet; Ton rot-orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.2726.
 600 1 RS, 3 WS, Helltonige DSK, Krug, Kragenrand unterschritten und gerillt; Ton orange-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.2727; 2001/46.2745; 2001/46.2751.
 601 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, bemalt; Ton beige-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.2725.
 602 1 RS, Helltonige DSK, Krug, Kragenrand anliegend/getreppert; Ton orange-rot, fein gemagert. Inv. 2001/46.2728.
 603 1 RS, 4 WS, Helltonige DSK, Krug, Wulstrand; geglättet; Ton orange-rot, fein gemagert. Inv. 2001/46.2729; 2001/46.2733; 2001/46.2747.
 604 1 RS, 1 WS, Helltonige DSK, Napf, Berger/Furger-Gunti 4.16; geglättet; Ton orange-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2730-2731.
 615 1 BS, 1 WS, Helltonige DSK; geglättet; Ton braun-orange, einige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2760; 2001/46.2764.
 617 1 RS, Grautonige DSK, Napf, Berger/Furger-Gunti 3.12; geglättet; Ton grau-braun, glimmerhaltig, fein gemagert. Inv. 2001/46.2761. Vom selben Individuum wie Kat. 895.
 618 1 RS, 1 WS, Wechselbrand-DSK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.0; geglättet; Ton grau-schwarz, Kern braun-orange, rote und weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2762-2763.
 619 1 BS, Grautonige DSK, geglättet; Ton braun-schwarz, fein gemagert. Inv. 2001/46.2767.
 620 1 BS, 3 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton grau-braun, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2765-2766; 2001/46.2768; 2001/46.2780.
 621 1 BS, 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet; Ton grau-braun, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2769; 2001/46.2777.
 622 1 BS, 3 WS, Grautonige DSK; Ton beige-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.2785; 2001/46.2779; 2001/46.2781; 2001/46.2794.

- 623 2 BS, IREP; Engobe, Rillen auf Innenseite; Ton braun-schwarz, Kern rot-braun, glimmerhaltig (wohl Sanidin), mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2770.
- 624 4 RS, Reibschüssel, Typ Dangstetten; Ton beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2823-2824.
- 627 4 RS, 4 WS, Scheibengedrehte GK, Topf, Hecht (1998) Typ 5; Rillen auf Rand; Ton orange-rot, viele rote und weisse Einschlüsse, grob gemagert. Inv. 2001/46.2771; 2001/46.2775; 2001/46.2784.
- 628 1 RS, 2 WS, Scheibengedrehte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.09; Rille auf Rand; Ton orange-rot, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2773; 2001/46.2782-2783.
- 629 1 RS, 3 WS, 2 Splitter, Scheibengedrehte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 3.10; Ton braun-schwarz, grössere weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2774; 2001/46.2778; 2001/46.2799; 2001/46.2801; 2001/46.2811.
- 630 1 RS, 1 BS, 12 WS, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.24; Ton braun-schwarz, grob gemagert. Inv. 2001/46.2772; 2001/46.2776; 2001/46.2795-2798; 2001/46.2802-2805; 2001/46.2807; 2001/46.2813.
- 631 1 RS, 2 WS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 3.09; Rillen auf Rand; Ton braun-schwarz, grob gemagert. Inv. 2001/46.2786; 2001/46.2800; 2001/46.280a8.
- 632 1 RS, Handgeformte GK, Typ Haltern 91A; geglättet; Ton beige, bis grau-schwarz, wenige braune und viele weisse und glimmerige (kristalline) Einschlüsse, grob gemagert. Inv. 2001/46.2787.
- 633 4 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton schwarz, wenige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2788-2790; 2001/46.2793.
- 634 3 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton braun-rot, glimmerhaltig, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2791-2792; 2001/46.2806.
- 637 2 BS, Handgeformte GK; Ton schwarz-grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2814; 2001/46.2812.
- 638 1 RS, Dolium, Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 6; Ton orange-rot, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2815.
- 642 6 WS, Amphore; Dressel 2-4; Ton beige, wenige rote und braune Einschlüsse, wenige Goldglimmerplättchen; Augst Tongruppe 22 (Martin-Kilcher 1987/94), Rhónetal. Inv. 2001/46.2825; 2001/46.2831.

FK 61293 (Zone B; 41-7-3)

- 655 1 RS, DWK, Becher, Roth-Rubi (2006) D 4; Ton rot-orange, glimmerhaltig, fein gemagert. Inv. 2001/46.2835.
- 661 1 WS, Grautonige DSK; geglättet, Glättmuster; Ton braun-grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.2842.
- 662 1 RS, Scheibengedrehte GK, Topf, Hecht (1998) Typ 5; Rille auf Rand; Ton braun-grau, Kern orange-braun, rote und weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2843.
- 663 1 BS, 3 WS, Scheibengedrehte GK; Ton orange, Kern grau, grob gemagert. Inv. 2001/46.2845-2846.

FK 61307 (Zone B; 41-8-4)

- 672 1 BS, TS, italisch, Rillen auf Innenseite; Ton orange-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2917.
- 674 3 RS, 1 Fuss, 2 WS, 3 Splitter, Amphore, Dressel; Engobe; Ton rot-orange, relativ viel Sanidin, Pyroxen, einige rot-braune Einschlüsse, viele Karbonate; Nordkampanien (mittelgrob)? Randhöhe/-breite 55/26 mm, Fussbreite 56 mm. Inv. 2001/46.2920; 2001/46.2924-2926; 2001/46.2928. Passscherbe zu Kat. 351.

FK 61308 (Zone B; 41-8-5)

- 683 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet, Glättmuster; Ton grau-schwarz, Kern rot-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.2933.

FK 61421 (Zone B; 40a-PW-6)

- 688 1 Potin, Münze; Sequani; VS unkenntlich; RückS [TOC], Löwe springt nach rechts; Nick E; 2.87 g, K 5/3. Inv. 2001/46.114.

FK 61013 (Zone D; 38-10-3; Auswahl)

- 700 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem (halbbrun abgeschliffenem) Kopf und vierkantigem, leicht verbogenem Schaft. Auf Kopfunterseite 6 regelmässig angeordnete Marken (Typ Alésia C6); Kopfdurchmesser, 14.9 mm, Kopfhöhe 6.4 mm, Länge 15.2 mm, Schaftdurchmesser 2.2 mm. Inv. 2001/46.9471.

Horizont III.2

FK 61284 (Zone B; 36-9-4)

- 734 1 BS, TS, Teller, italisch; Rillen auf Innenseite; Ton rot-lachsfarben, fein gemagert. Inv. 2001/46.2502.
- 739 1 RS, Amphore, Dressel 1; Ton rot-braun, Sanidin, viel Pyroxen, einige Karbonate; Black Sand Fabric?. Randhöhe/-breite 65/20 mm. Inv. 2001/46.2507.

FK 61303 (Zone B; 36-10-8)

- 743 1 BS, Wechselbrand-DSK; Ton orange-braun, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.11813.

FK 61316 (Zone B; 36-11-8/9)

- 745 1 Potin, Münze; Sequani; VS Gesichtspartie des Kopfes nach links erkennbar; RückS unkenntlich; Nick C-D; 3.58 g, K 3/5. Inv. 2001/46.103.
- 747 1 WS, Bemalte DSK; Gefäss; geglättet, bemalt; Ton braun-grau, wenige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.11824.
- 748 1 RS, Bemalte DSK, Flasche, Berger/Furger-Gunti 0.02; geglättet, bemalt; Ton rot-orange, Kern grau, glimmerhaltig, fein gemagert. Inv. 2001/46.11827.
- 753 1 BS, 1 WS, Handgeformte GK; geglättet; Ton grau-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.11830-11831.

FK 61333 (Zone B; 36-12-9)

- 758 1 Henkelansatz, 3 WS, Helltonige DSK, Krug; Ton orange-braun, fein gemagert; stark verbrannt. Inv. 2001/46.11927-11928.
- 759 1 RS, 1 WS, Wechselbrand-DSK, Napf, Berger/Furger-Gunti 0.13; geglättet, Rille auf Rand; Ton braun-rot, Kern grau, wenige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.11929; 2001/46.11931.
- 761 1 RS, Scheibengedrehte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 0.17; Ton schwarz-braun, wenige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.11932.

FK 61350 (Zone B; 36-13-7)

- 765 1 RS, Helltonige DSK, Krug, Kragenrand unterschritten und gerillt; Ton beige-orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.12052.

Horizont III.3

FK 61737 (Zone A; 50-8-4)

- 784 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem Kopf und Schaft mit rundem Querschnitt. Auf Kopfunterseite wahrscheinlich 3 runde Marken (Typ Alésia C3). Am Schaft ankorrodierte Reste organischen Materials; Kopfdurchmesser 16.9 mm, Kopfhöhe 8.6 mm, Länge 15.0 mm, Schaftdurchmesser 2.2 mm. Inv. 2001/46.1562.1.
- 787 1 WS, Wechselbrand-DSK; geglättet, Glättmuster; Ton braun-schwarz, Kern braun, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3248.
- 790 1 RS, Dolium, Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 6; Ton braun-orange, Kern grau, glimmerhaltig, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3251.

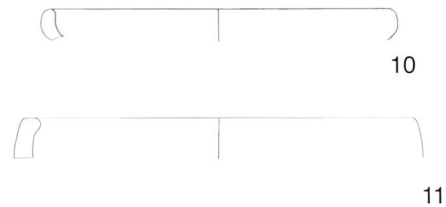
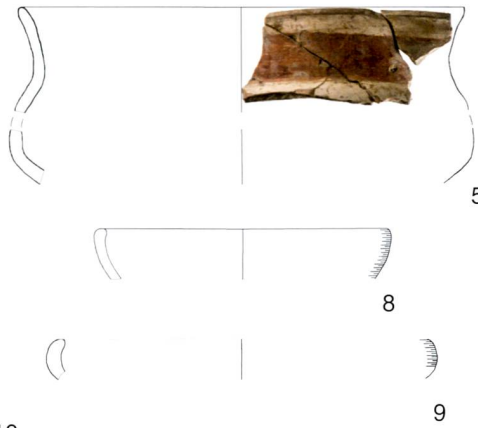
FK 61726 (Zone A; 50-7-1)

- 806 1 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton grau-braun, glimmerhaltig, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3204.

FK 61769 (Zone A; 52-6-16)

- 811 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem Kopf und rundem, stark verbogenem Schaft (Typ Alésia A); Kopfdurchmesser 10.9 mm, Kopfhöhe 6.9 mm, Länge 10.7 mm, Schaftdurchmesser 2.3 mm. Inv. 2001/46.1583.1.
- 812 1 Fragment, Eisen; Schuhnagel mit pyramidenförmigem Kopf und vierkantigem, am Ende stark verbogenem Schaft. Auf Kopfunterseite 2 runde Marken (Typ Alésia C2); Kopfdurchmesser 11.1 mm, Kopfhöhe 6.4 mm, Länge 12.9 mm, Schaftdurchmesser 2.5 mm. Inv. 2001/46.1583.2.

H II.0



FK 61810

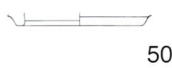


FK 61782

FK 61353



FK 60686



FK 60567



FK 60569

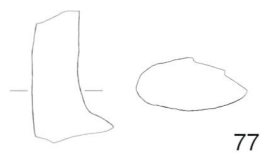
Taf. 1. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H II.0. 5,6,26,43-45,64,65 Bemalte Drehscheibenkeramik (DSK); 8-11,54-57,59,71 Handgeformte Grobkeramik; 20 Potinmünze; 35 Eisenhaken; 49,51,52 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 50 Helltonige Drehscheibenkeramik; 53 Scheibengedrehte Grobkeramik. M 1:1 (Metall, ausser 35, 1:2); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

H II.1



FK 61751

73



77



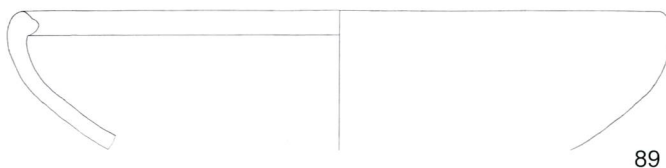
FK 61752

78

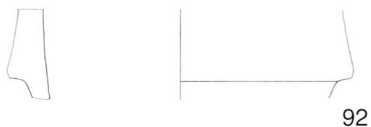


84

85

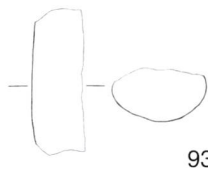


89



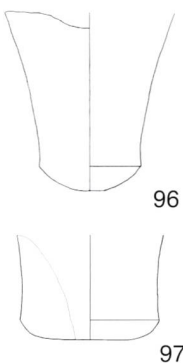
92

96

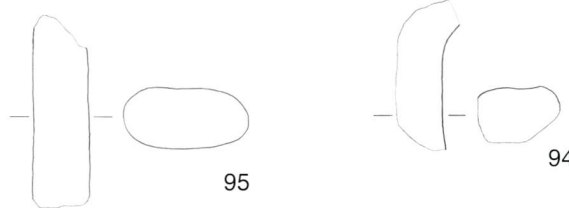


93

95

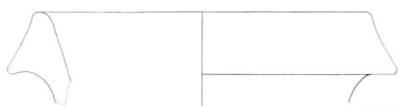


97



94

FK 61159



100



106

FK 61188

FK 61290



FK 61298

107



108



109



112

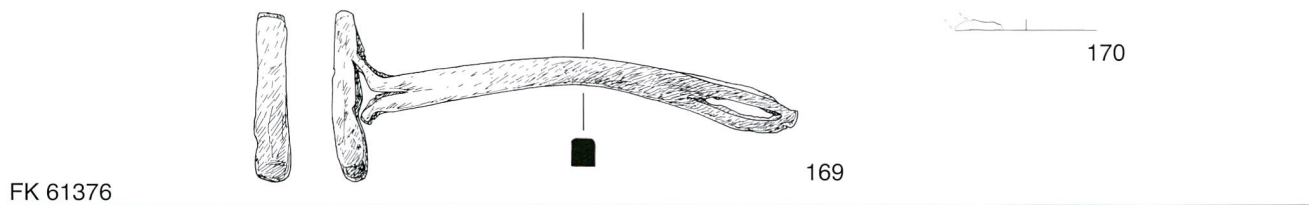
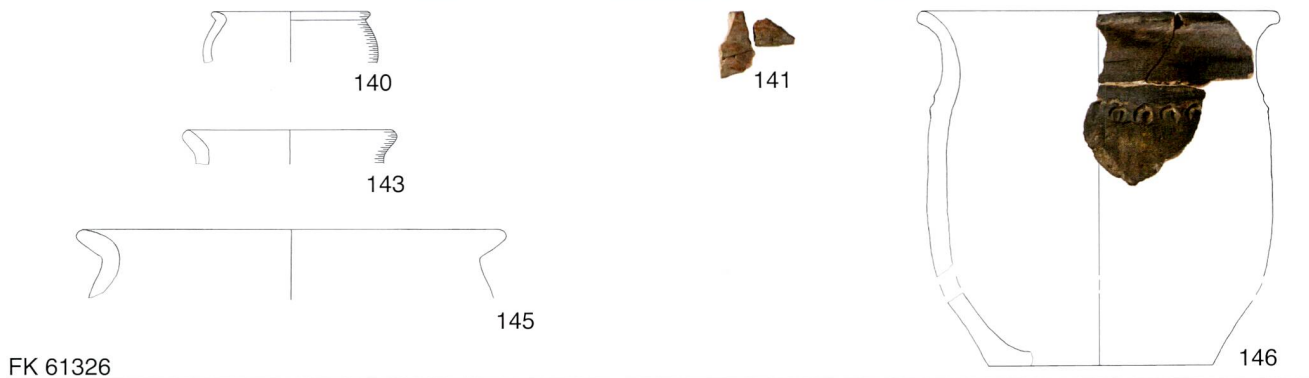
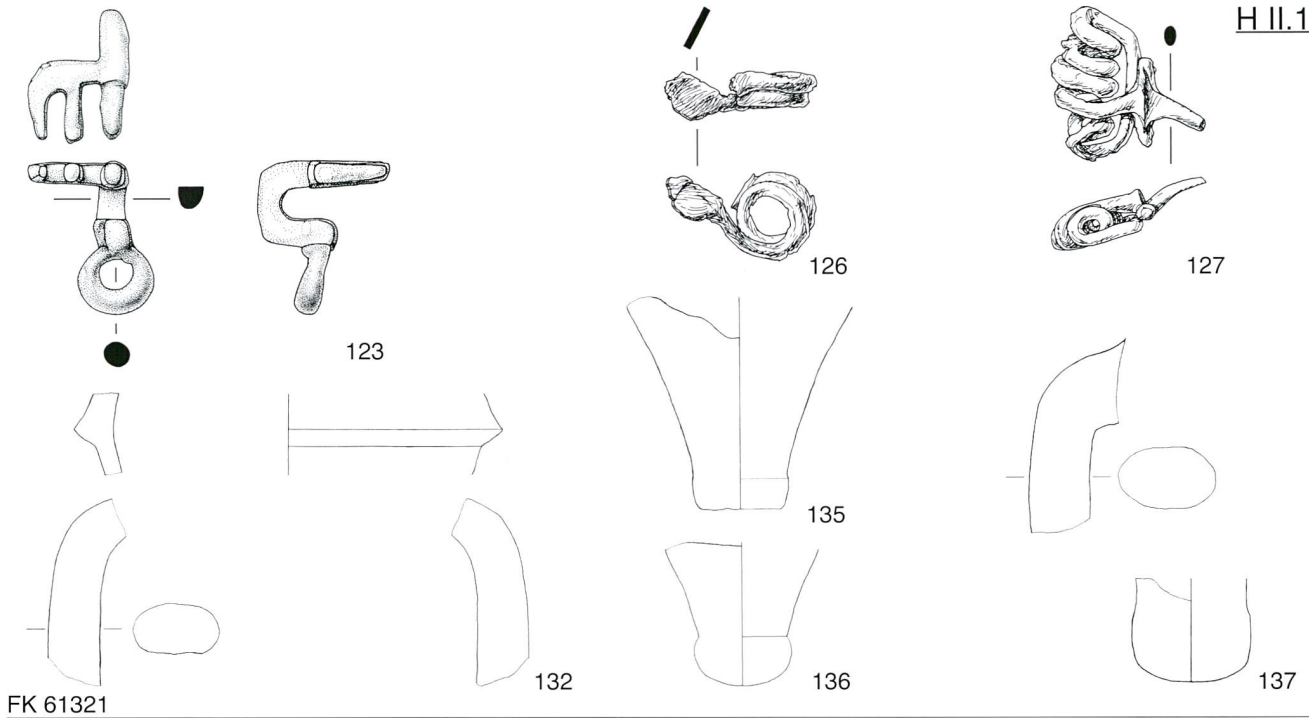
FK 61304



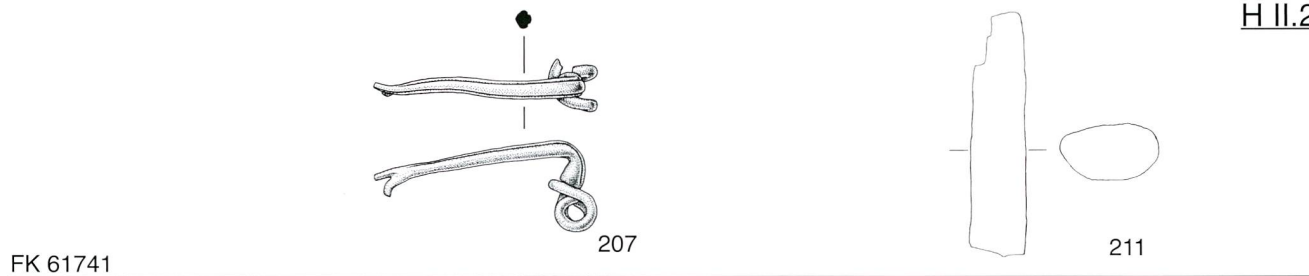
117

FK 61312

H II.1



H II.2



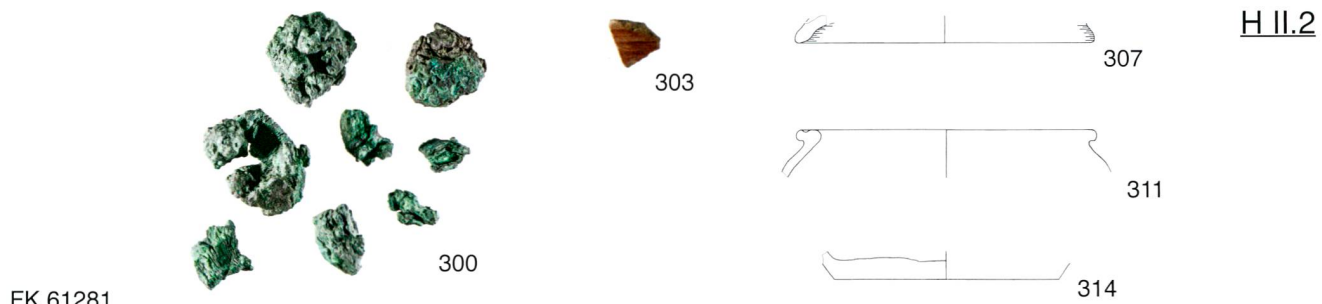
Taf. 3. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H II.1. 123 Buntmetallschlüssel; 126.127 Eisenfibeln; 132.135-137.211 Amphoren; 140.170 Helltonige Drehscheibenkeramik; 141.153 Bemalte Drehscheibenkeramik; 143 Grautonige Drehscheibenkeramik; 145 Scheibengedrehte Grobkeramik; 146 Handgeformte Grobkeramik; 157.158 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik. 169 eiserner Achsnagel?; 207 Buntmetallfibel; M 1:1 (Metall, ausser 123 und 169, 1:2); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

H II.2



Taf. 4. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H II.2. 219.234 Amphorenhenkel (219 gestempelt); 222.236.256.284 Amphoren; 233 eiserner Ziernagel; 238 Buntmetallmünze; 242.244 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 245.250.272.293 Grautonige Drehscheibenkeramik; 246 Campana-Imitation; 253 Dolium; 263.264.287 Potinmünzen; 267 eiserner Ziernagel; 274.275.294.295 Handgeformte Grobkeramik; 289 Bemalte Drehscheibenkeramik; 290 Helltonige Drehscheibenkeramik; M 1:1 (Metall, ausser 233 und 267 1:2); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

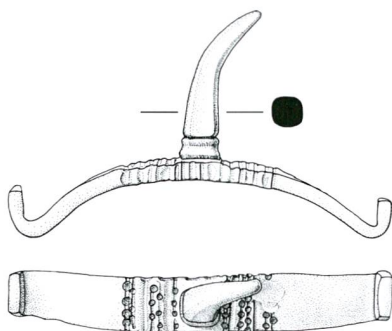
H II.2



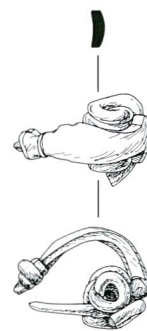
FK 61281



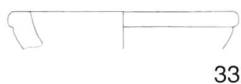
319



322



330



332



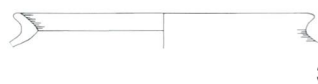
338



339



344



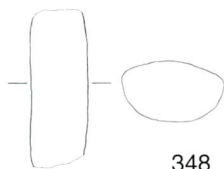
340



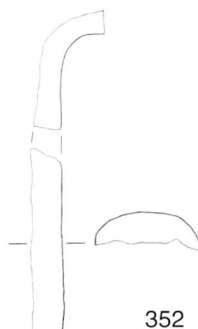
341



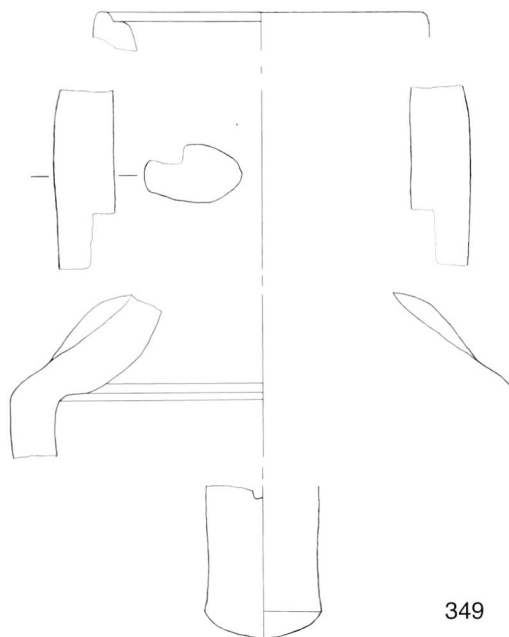
345



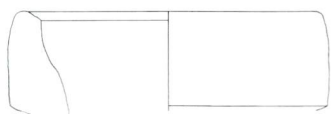
348



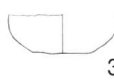
352



349



350

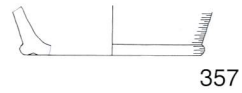


353

FK 61305

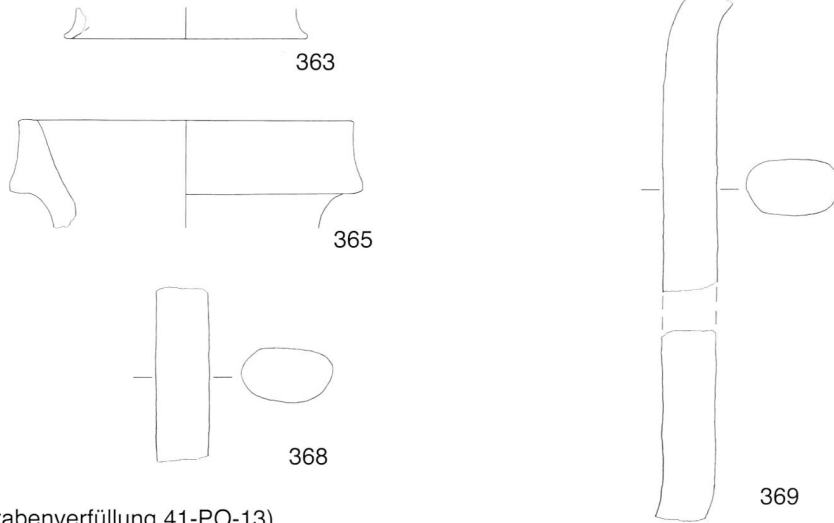
Taf. 5. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H II.2. 300.316.317.323.325 Potinmünzen; 303 Bemalte Drehscheibenkeramik; 307.338-340 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 311.314.344.345 Handgeformte Grobkeramik; 319 Jochaufsatz, Buntmetall; 322 Sporn, Buntmetall; 330 Eisenfibula; 332 Helltonige Drehscheibenkeramik; 341 Grautonige Drehscheibenkeramik; 348-350.352.353 Amphoren. M 1:1 (Metall); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

H II.2

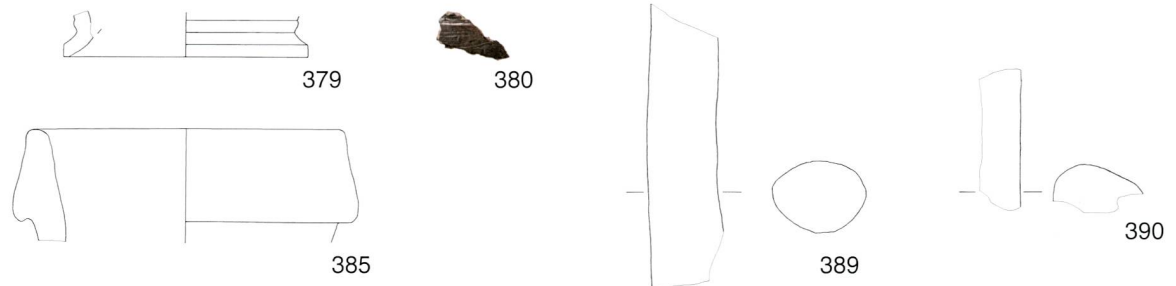


357

FK 61190 (Grabenverfüllung 41-PO-13)



FK 61339 (Grabenverfüllung 41-PO-13)



FK 60539

H II.?



FK 61297

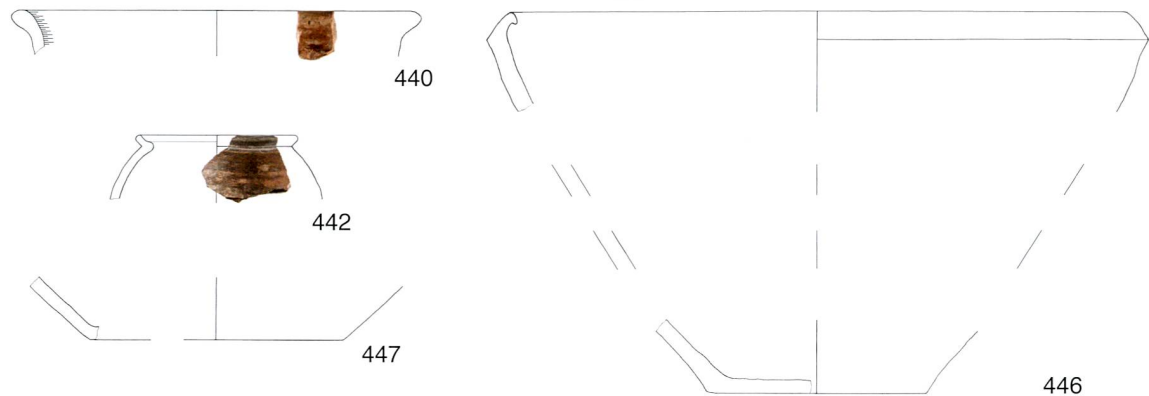


FK 61314



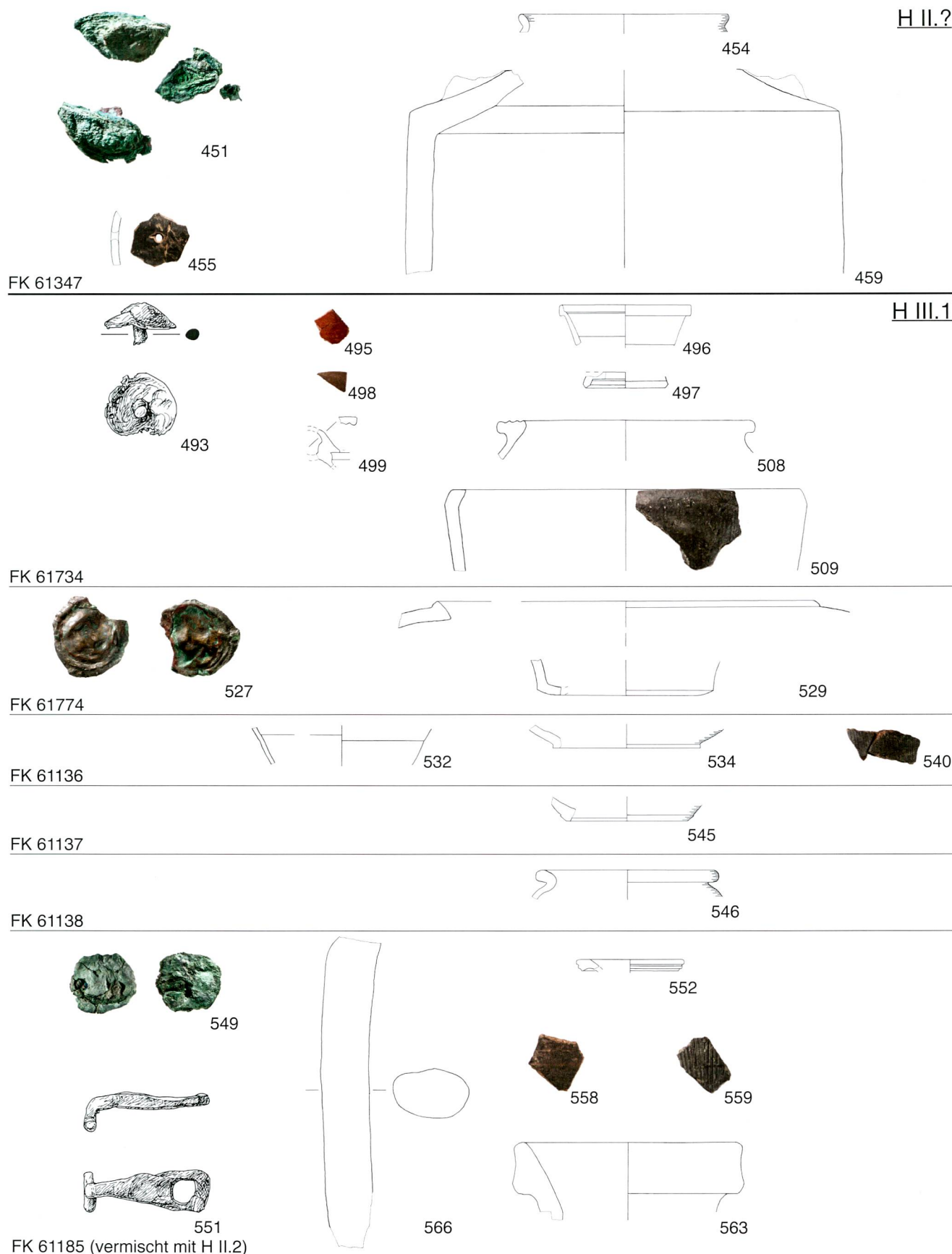
FK 61315

FK 61327

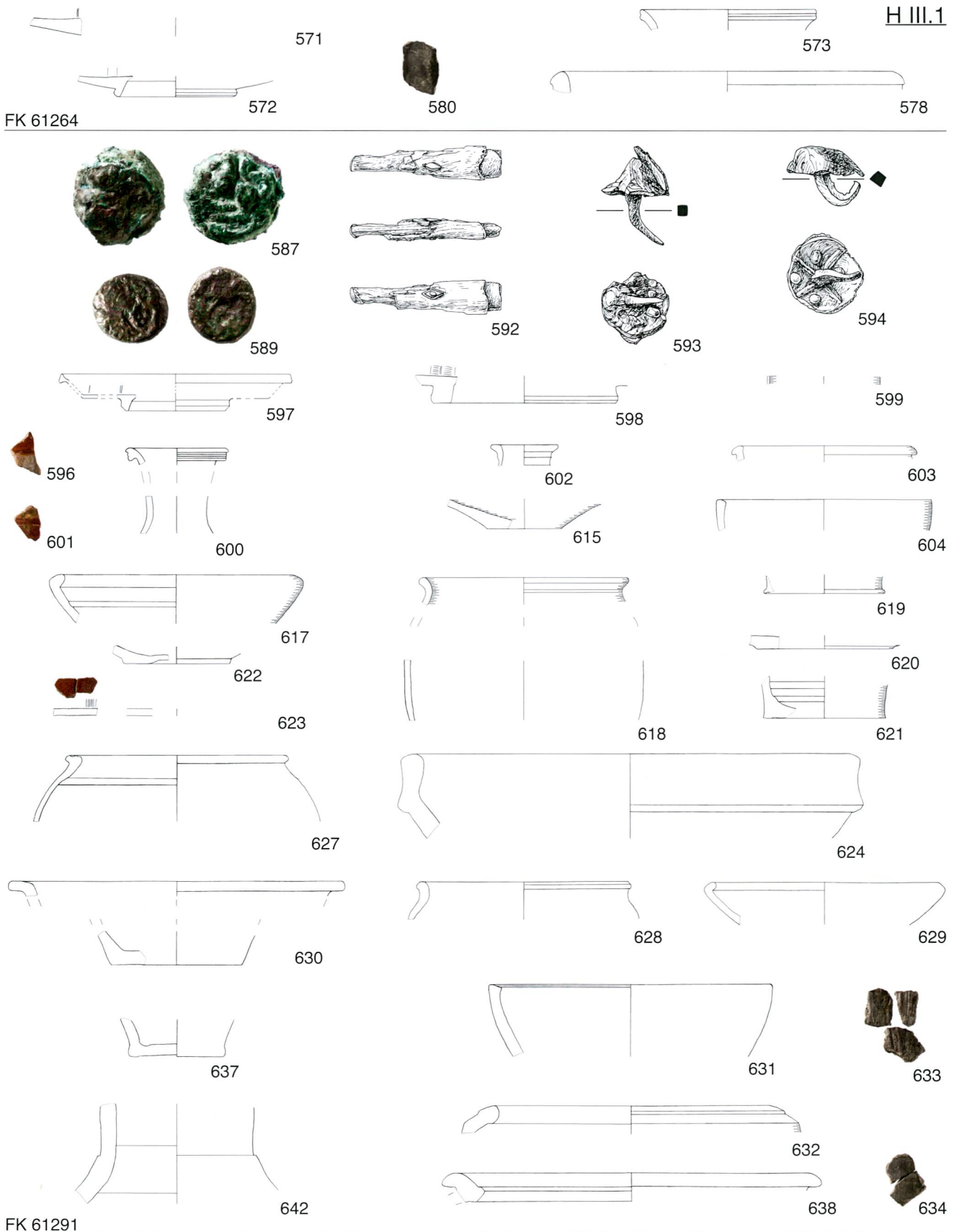


FK 61329

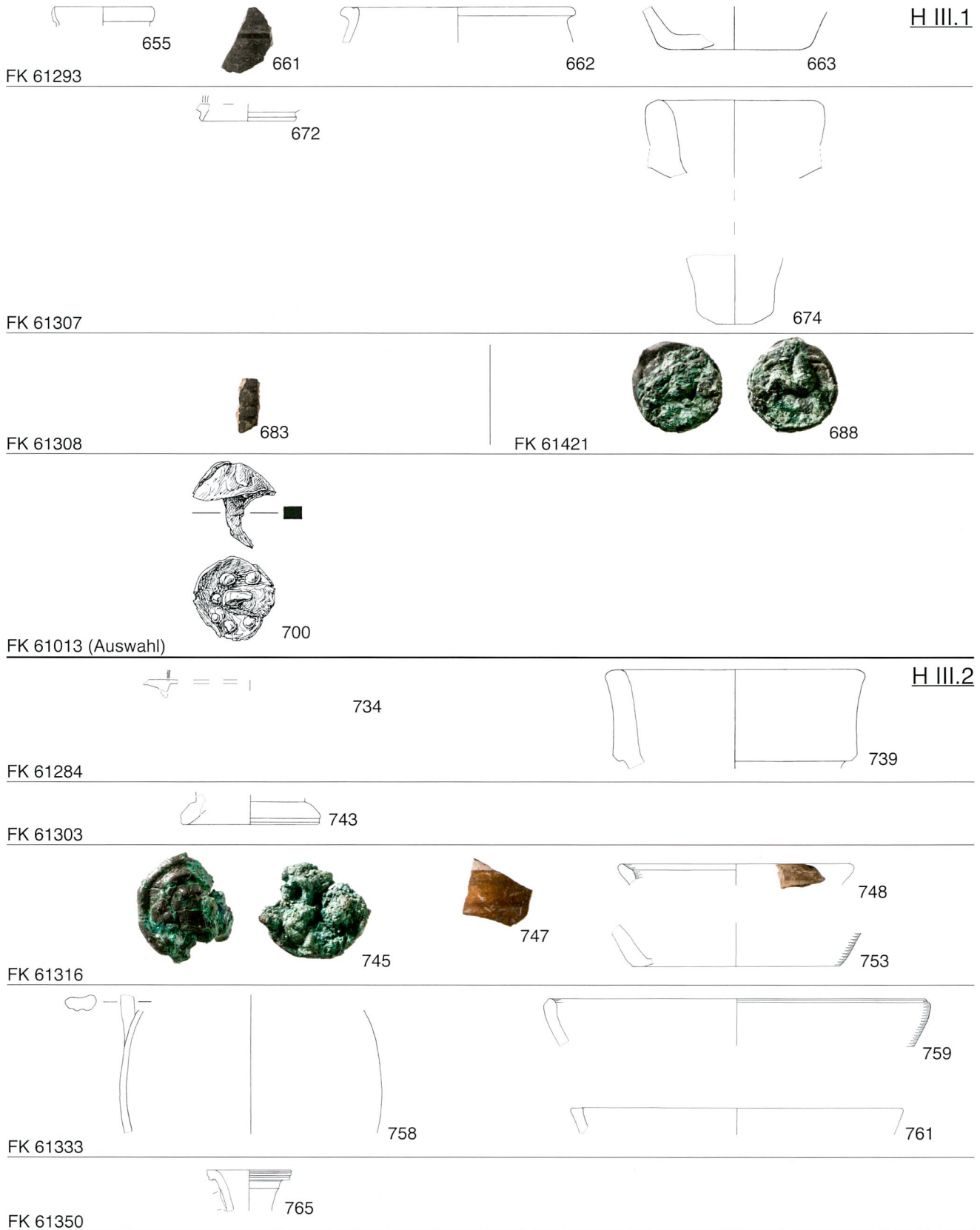
Taf. 6. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H II.2 (357-390) und H II.?: (412-447). 357,363,379,414,415 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 365,368,369,385,389,390 Amphoren; 380 Grautonige Drehscheibenkeramik; 412,431,432,435,440,442 Bemalte Drehscheibenkeramik; 420,446,447 Handgeformte Grobkeramik; 438 Helltonige Drehscheibenkeramik. M 1:4. Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.



Taf. 7. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H II.?, H III.1 (493-566). 451.527 Potinmünzen; 454 Grautonige Drehscheibenkeramik; 455 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik, sekundär durchbohrt; 459.563.566 Amphoren; 493 Schuhnagel; 495.498 Bemalte Drehscheibenkeramik; 496.497.532 Terra Sigillata (TS), italisch; 499 Lämpchen; 508.558.559 Scheibengedrehte Grobkeramik; 509.540 Handgeformte Grobkeramik; 529 Dolium; 534.545.552 Helltonige Drehscheibenkeramik; 546 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 549 Potin-/Buntmetall-Münze; 551 eiserne Knebelklemme. M 1:1 (Metall, ausser 551, 1:2); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

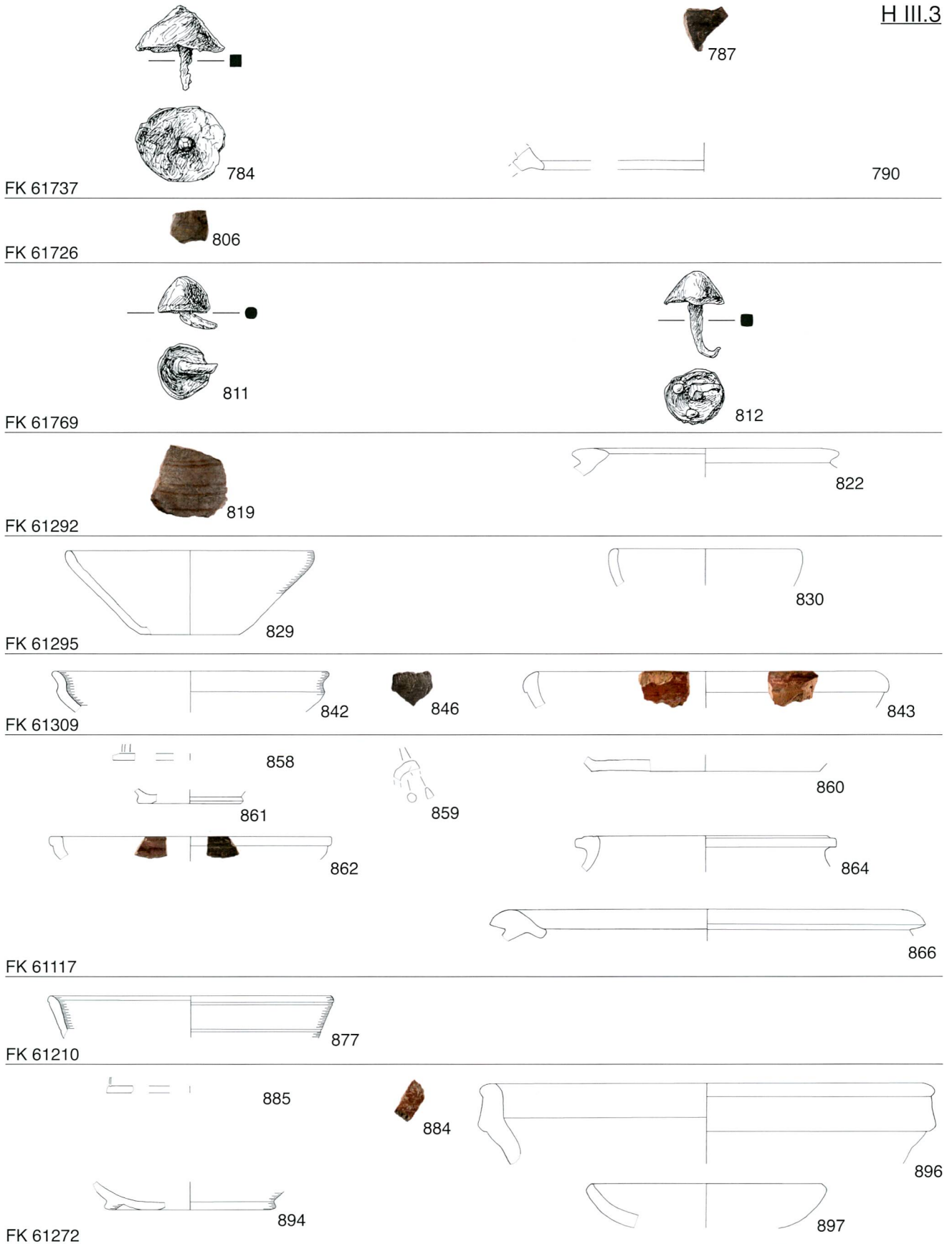


Taf. 8. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H III.1. 571.572.597.598 Terra Sigillata, italisch; 573.600.602-604.615 Helltonige Drehscheibenkeramik; 578.624 Reibschüsseln; 580.630-634.637 Handgeformte Grobkeramik; 587 Potinmünze; 589 Buntmetallmünze; 592 eiserner Messergriff, 593.594 eiserne Schuhnägel; 596.601 Bemalte Drehscheibenkeramik; 599 Dünnwandkeramik; 617.619.622 Grautonige Drehscheibenkeramik; 618.620.621 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 623 Innseitig Rot Engobierte Platte; 627-629 Scheibengedrehte Grobkeramik; 638 Dolium; 642 Amphore. M 1:1 (Metall, ausser 592, 1:2); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.



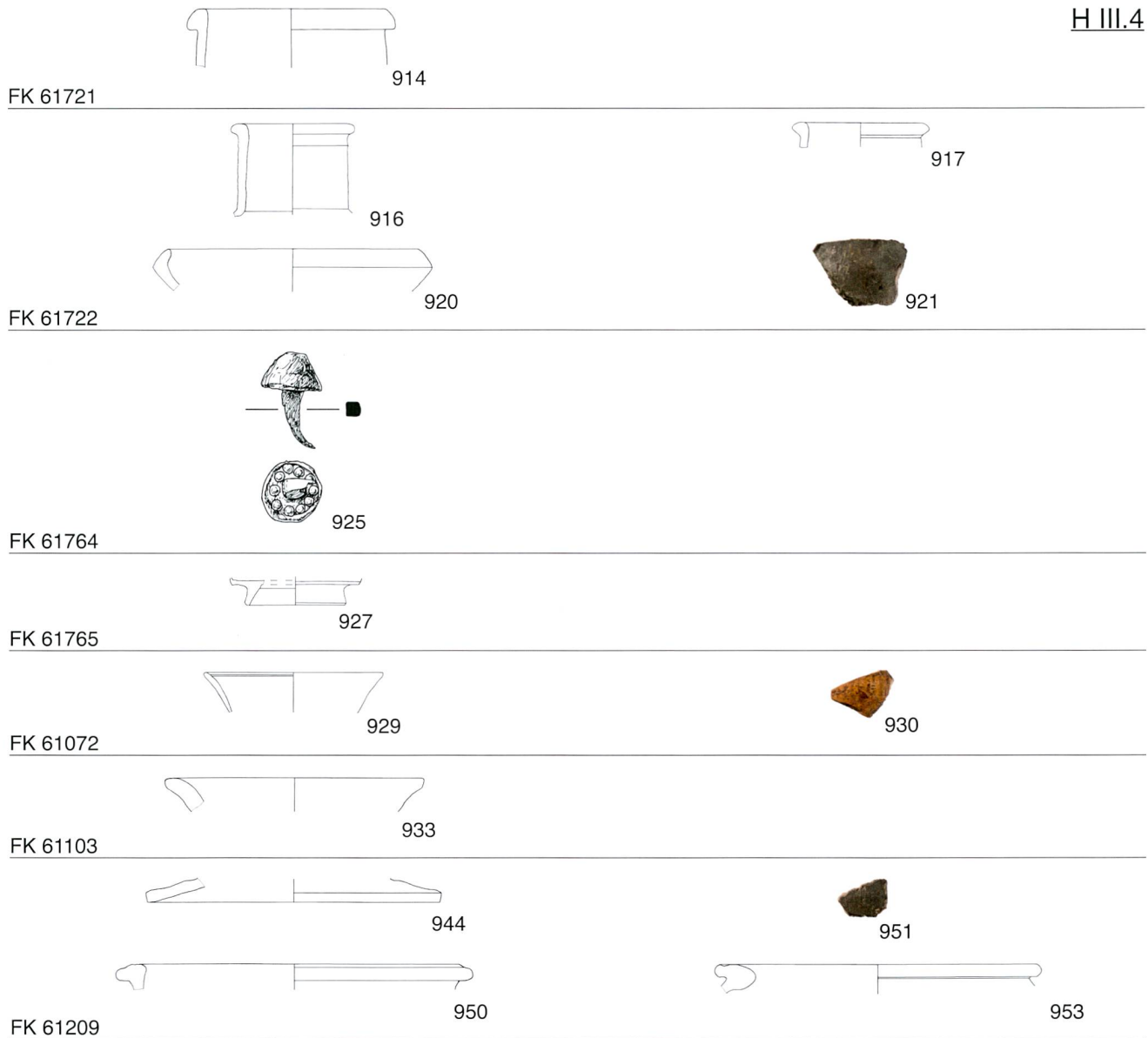
Taf. 9. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H III.1 (655-700) und H III.2 (734-765). 655 Dünnwandkeramik; 661 Grautonige Drehscheibenkeramik; 662.663.761 Scheibengedrehte Grobkeramik; 672.734 TS italisch; 674.739 Amphoren; 683.743.759 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 688.745 Potinmünze; 700 eiserner Schuhnagel; 747.748 Bemalte Drehscheibenkeramik; 753 Handgeformte Grobkeramik; 758.765 Helltonige Drehscheibenkeramik. M 1:1 (Metall); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

H III.3



Taf. 10. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H III.3. 784.811.812 eiserne Schuhnägel; 787 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 790.822.866 Dolien; 806.829.830.846.897 Handgeformte Grobkeramik; 819.864 Scheibengedrehte Grobkeramik; 842.877 Grautonige Drehscheibenkeramik; 843.862 Innseitig Rot Engobierte Platte; 858.859 TS italisch; 860.861.894 Helltonige Drehscheibenkeramik; 884 Bemalte Drehscheibenkeramik; 885 Terra Sigillata-Imitation (TSI); 896 Reibschüssel. M 1:1 (Metall); 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

H III.4



Taf. 11. Basel BS, Münsterplatz 1+2, H III.4. 914.916.917.944 Wechselbrand-Drehscheibenkeramik; 920.950 Scheibengedrehte Grobkeramik; 921.933.951 Handgeformte Grobkeramik; 925 eiserner Schuhnagel; 927.929 Terra Sigillata, italisch; 930 Bemalte Drehscheibenkeramik; 953 Dolium. M 1:1 (Metall): 1:4 (Keramik). Zeichnungen/Fotos A. Lanzicher/ABBS.

FK 61292 (Zone B; 41-7-2)

- 819 1 WS, Scheibengedrehte GK; geglättet, Glättmuster; Ton orange-grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.11799.
 822 1 RS, Dolium, Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 5; Ton orange-rot, Kern grau, fein gemagert. Inv. 2001/46.11803.

FK 61295 (Zone B; 41-7-5)

- 829 1 RS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 2.03; geglättet; Ton braun-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2858. Passscherbe zu Kat. 772, vom selben Individuum wie Kat. 770.
 830 1 RS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 0.03; Ton braun-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2859.

FK 61309 (Zone B; 41-8-6)

- 842 1 RS, Grautonige DSK, Schale; geglättet; Ton beige-schwarz, wenige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2944.
 843 1 RS, IREP, Platte; Engobe; Ton orange-rot, viel Glimmer, fein gemagert. Inv. 2001/46.2937.
 846 1 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton grau-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.2946.

FK 61117 (Zone B; 43-8-1)

- 858 1 BS, TS, Platte/Teller, italisch; Ton orange-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.10667.
 859 1 Henkels, TS, Tasse, Consp. 38; Ton lachsfarben-orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.10668.
 860 1 BS, Helltonige DSK, Teller; Ton orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.10670.
 861 1 BS, Helltonige DSK; Ton orange-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.10671.
 862 1 RS, IREP, Platte; Engobe; Ton braun-beige, wenige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.10669.
 864 1 RS, Scheibengedrehte GK, Topf, Hecht (1998) Typ 5; Rillen auf Rand; Ton grau-braun, grob gemagert. Inv. 2001/46.10672.
 866 1 RS, Dolium; Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 6; Ton orange-braun, Kern grau, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.10675. Vom selben Individuum wie Inv. 2001/46.2431.

FK 61210 (Zone B; 41-6-1)

- 877 1 RS, Grautonige DSK, Schale; geglättet, Rillen; Ton beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2713.

FK 61272 (Zone B; 36-8-2)

- 884 1 WS, Bemalte DSK; bemalt; Ton braun-rot, wenige weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.2437.
 885 1 BS, TSI, Platte/Teller; Rille auf Innenseite; Ton orange-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2436.
 894 2 BS, Helltonige DSK; geglättet; Ton orange-rot, fein gemagert. Inv. 2001/46.2448. Passscherbe zu Inv. 2001/46.2401.
 896 1 RS, Reibschüssel, Typ Dangstetten; Ton grau-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.2449. Passscherbe zu Inv. 2001/46.2405.
 897 1 RS, Handgeformte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 3.02; Ton grau-schwarz, grob gemagert. Inv. 2001/46.2451.

Horizont III.4

FK 61721 (Zone A; 50-6-2)

- 914 1 RS, 2 WS, Wechselbrand-DSK, Krug, Wulstrand; Ton orange, Kern grau, weisse Einschlüsse, fein gemagert. Inv. 2001/46.3200-3201.

FK 61722 (Zone A; 50-6-4)

- 916 2 RS, 3 WS, Wechselbrand-DSK, Krug, abgewinkelter Rand; Ton orange-braun, Kern braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.3308.
 917 1 RS, Wechselbrand-DSK, Krug, abgewinkelter Rand; Ton braun-orange, Kern grau, weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3309.
 920 1 RS, Scheibengedrehte GK, Napf, Berger/Furger-Gunti 0.8; Ton grau-schwarz, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3312.
 921 1 WS, Handgeformte GK, Kammstrich; Ton braun-grau, glimmerhaltig, weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert. Inv. 2001/46.3313.

FK 61764 (Zone A; 53-5-3)

- 925 1 Fragment, Eisen; Schuh Nagel mit pyramidenförmigem Kopf und vierkantigem, stark verbogenem Schaft. Auf Kopfunterseite 10 runde Marken (Typ Alésia C10); Kopfdurchmesser 10.2 mm, Kopfhöhe 5.8 mm, Länge 14.6 mm, Schaftdurchmesser 2.3 mm. Inv. 2001/46.1580.1.

FK 61765 (Zone A; 52-5-22)

- 927 1 BS, TS, Consp. 13 oder 14; Rillen auf Innenseite; Ton beige-orange, fein gemagert. Inv. 2001/46.3366.

FK 61072 (Zone B; 40-6-1)

- 929 1 RS, 1 WS, TS, Schale, Consp. 7; Ton orange-beige, fein gemagert. Inv. 2001/46.10114.
 930 1 WS, Bemalte DSK; geglättet, Sepiabemalung; Ton orange-braun, fein gemagert. Inv. 2001/46.10115.

FK 61103 (Zone B; 43-7-2)

- 933 1 RS, Handgeformte GK, Topf, Berger/Furger-Gunti 0.04; Ton grau-schwarz, grob gemagert. Inv. 2001/46.10546.

FK 61209 (Zone B; 41-6-1)

- 944 1 RS, Wechselbrand-DSK, Deckel; Ton braun-orange, Kern grau, einige weisse Einschlüsse, mittelgrob gemagert; stark verbrannt. Inv. 2001/46.2690.
 950 1 RS, Scheibengedrehte GK, Topf; Rillen auf Rand; Ton braun-rot, Kern grau-braun, grob gemagert. Inv. 2001/46.2696.
 951 1 WS, Handgeformte GK; Kammstrich; Ton braun-rot, grob gemagert. Inv. 2001/46.2698.
 953 1 RS, Dolium, Typ Lindenhof, Furger-Gunti (1979) 5; Ton grau-schwarz, glimmerhaltig, fein gemagert. Inv. 2001/46.2699.

Anmerkungen

- 1 Alder et al. 2004, 79. – Der Artikel basiert auf den Auswertungsergebnissen meiner Masterarbeit, die im Frühjahr 2016 von der Universität Bern angenommen wurde. Weitere Auswertungsergebnisse (darunter von naturwissenschaftlichen Analysen der spätlatènezeitlichen Amphoren) werde ich im JbABBS 2016 vorlegen. Ebd. werden Ph. Rentzel und Ch. Pümpin die Ergebnisse der geoarchäologischen Analysen publizieren. Den beiden Autoren danke ich dafür, dass ich ihr Manuskript konsultieren durfte sowie für die hilfreichen Diskussionen. Für die umfangreiche Unterstützung sei weiter A. Hagendorn (ABBS), A. Niederhäuser (ABBS) sowie Ch. Ebnöther (IAW, Universität Bern) gedankt.
- 2 Für die spätlatène- und frühkaiserzeitliche Besiedlungsgeschichte: Jud 2003, 179; Deschler-Erb et al. 2008, 179; Bernasconi/Scholz 2015, 34; Hagendorn/Hecht 2015, 62. – Bezüglich verschiedener Besiedlungsmodelle: Deschler-Erb 2011a, 20, Abb. 9. – Für die naturräumliche Gliederung: a.a.O., 23, Abb. 10. – Für die bronzezeitlichen Besiedlungsspuren: a.a.O., 222f., Abb. 260. – Zur Verwendung des Begriffs *oppidum*: a.a.O., 235. – Bezüglich der Interpretation der Strasse als Sackgasse: a.a.O., 35. – Betreffend *colonia Rauricam* und der Beschränkung auf einen Gründungsakt: a.a.O., 237–239; Martin-Kilcher 2015, 237f. – Für den Horizont der augusteischen (Militär-)Lager: Stöckli 2016, 233, Abb. 170. – Bezüglich *Augusta Rauracum*: Deschler-Erb et al. 2008, 185; Stöckli 2010, 115; Martin-Kilcher 2015, 272f.
- 3 Deschler-Erb 2011a, 15–21.
- 4 Furger-Gunti 1979, 15–47, Beil. 3.
- 5 Helmig/Schön 1995, 54f. – Die Bestätigung dieser Hypothese bei Hagendorn 2008, 210.
- 6 Deschler-Erb 2011b, 74, Abb. 83.
- 7 Alder et al. 2004, 81, 85f, 90.
- 8 Der Vergleich von Profilen und Plana zeigt, dass die einzelnen Abbauschichten zumindest im Bereich der grossflächigen, verhärteten Strassenoberflächen jeweils den Schicht-Oberkanten entsprechen. Damit lassen sich die Funde bzw. Fundkomplexe der einzelnen Befundeinheiten gut der anhand der Profile diskutierten Stratigrafie zuordnen.
- 9 dazu Schön 2004, 97–99. – In Einzelfällen sind Fundstücke dreidimensional eingemessen worden; es handelt sich wie in Abb. 3 hauptsächlich um Buntmetallobjekte.
- 10 Im Plannummernsystem werden auf jedem Planum und in jedem Profil die Strukturen, beginnend mit 1, durchnummeriert. Damit die einzelnen Befundeinheiten eindeutig angesprochen werden können und gleichzeitig der Bezug zur Originaldokumentation gewahrt bleibt, werden die Befundeinheiten in diesem Artikel jeweils mit einem dreiteiligen Code bezeichnet (Fläche – Abbauschichten-Nummer – Strukturnummer bzw. Fläche/Zone – Profilename – Strukturnummer).
- 11 Die Bezeichnung der Himmelsrichtungen orientiert sich am Koordinatensystem der Grabung Münsterplatz 1+2: Der Rhein liegt somit nördlich und nicht, was den geografischen Himmelsrichtungen entsprechen würde, nordöstlich des Münsterhügels. Dieses Koordinatensystem wird auch beibehalten, wenn weitere Grabungen vom Münsterhügel in die Diskussion einbezogen werden.
- 12 Deschler-Erb 2011a, 28. Der von ihm 2011b, 74, Abb. 83 als Südprofil bezeichnete Strassenquerschnitt wird hier hingegen als Ostprofil wiedergegeben.
- 13 Für eine analoge Horizontdefinition etwa Pauli-Gabi 2002a, 46.
- 14 Schucany et al. 1999. Begrifflich angepasst werden folgende Gattungen: Innseitig Rot Engobierte Platten (IREP; in Anlehnung an die französischsprachige Bezeichnung EIR und anstelle von Pompejanische rote Platten), Bemalte Drehscheibenkeramik (DSK; anstelle von Bemalte Keramik in Spätlatène-Tradition), Helltonige DSK (anstelle von Helltonige Gebrauchskeramik) und Grautonige DSK (anstelle von Grautonige Gebrauchskeramik). Neu unterschieden wird die Gattung Wechselbrand-DSK, die unbemalte, scheibengedrehte Gefässe mit helltoniger Oberfläche und grauem Tonkern bezeichnet.
- 15 Rieckhoff 1995, 178, 186, Tabelle 20.
- 16 zu deren Abfolge und absoluten Datierung: Stöckli 2010, 106–109, Abb. 2–4.
- 17 Furger-Gunti 1979, Beil. 3; Deschler-Erb 2011b, 74, Abb. 83.
- 18 Rentzel/Pümpin 2014, 1; Deschler-Erb 2011a, 29. – Der Basler Münsterhügel besteht aus einem während der letzten Eiszeit gebildeten Schotterkörper (sog. Niederterrasse, aus alpinem Kies bestehend), der im Zeitraum zwischen dem Spätglazial und dem Neolithikum von einer nach unten fortschreitenden Bodenbildung (Pedogenese) erfasst wurde. Im Lauf der Zeit hat sich also infolge natürlicher Verwitterungsprozesse ein charakteristischer Bodentyp (rötlicher Luvisol; quasi die «oberflächliche, ca. 1m dicke Verwitterungsrinde der Schotter») entwickelt.
- 19 dazu auch Deschler-Erb 2011a, 29. Für analoge Planierungen bei Strassenbefunden: Paccolat 2011, 102; Amoroso et al. 2016, 198.
- 20 Die entsprechende Oberkante liegt am Münsterplatz 1+2 auf 268.15–20 m ü.M.; für die Münstergrabungen lässt sie sich anhand Furger-Gunti 1979, 17, Beil. 1 auf 268.25–30 m ü.M. berechnen.
- 21 Deschler-Erb 2011b, 67, 77, 78.
- 22 Rentzel/Pümpin 2014, 1f., Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung.
- 23 Poux 1998, 399; Deschler-Erb et al. 2008, 130, 137.
- 24 Unter den bei Berger/Furger-Gunti 1980, Taf. 31–52 publizierten Topfrändern machen die verdickten Ränder nur zwei von total 22 Tafeln aus. – Analog auch Jud 2008b, Taf. 39–42.
- 25 Rentzel/Pümpin 2014, 2.
- 26 Rentzel/Pümpin 2014, 2.
- 27 Voraugusteische Beispiele von Amphoren (oder allgemein Keramik) in Strassenkoffierungen stammen etwa aus *Bibracte* (F) oder *Aventicum* VD: Luginbühl/Paunier 2004, 134; Amoroso et al. 2016, 198. – Einzelne der Funde vom Münsterhügel – wie etwa die Münzen 73 oder 238 – können natürlich auch während der Nutzung der Strasse abgelagert oder eingetreten worden sein.
- 28 Basel-Gasfabrik/Münsterhügel/Rheinau: Nick 2015, 128, Abb. 114; 170f. Abb. 136; 1585, Abb. 365. – Alésia: Fischer/Gruel 2001, 39, 69f; Nick 2006, 217–234. – Die keltischen Münzen vom Münsterplatz 1+2 wurden von Michael Nick bestimmt. Von drei beim Nachinventarisieren entdeckten Stücken abgesehen (107, 300 und 549) sind sie bei Nick 2015, 826–829, Taf. 50–52 publiziert.
- 29 Münsterhügel: Furger-Gunti 1979, 54–56, bes. Abb. 36, 14, 15; Deschler-Erb 2011a, 76, Abb. 73, 3999. – Rheinau: Schreyer 1994, Taf. 2, 39; 7, 147; 10, 20; Schreyer 2005, Abb. 6, 12, 13. – Roggwil: Jud 2016, Taf. 13, 1. 2, 4. – Yverdon: Brunetti 2007, 414, Objekt 982. – Alésia: Brouquier-Reddé et al. 2001, Taf. 89, 14, 21, 25. – Bezüglich den fehlenden Parallelfunden in Basel-Gasfabrik jeweils die umfassenden Materialeditionen: Berger/Furger-Gunti 1980 bzw. Jud 2008a/b.
- 30 Brunetti 2007, 58–61, 108. – Die Waldkanten der a.a.O. publizierten Mauer-Pfosten datieren in die Jahre 82/81 v.Chr. und 81/80 v.Chr.
- 31 Auf eine Trennung in die zwei Untertypen Dressel 1A und 1B wird hier angesichts der Forschungskontroversen verzichtet. Dazu: Olmer 2012, 318–327, bes. 321–323. – Eine ausführliche Diskussion der Amphoren aus den spätlatènezeitlichen Strassenhorizonten vom Münsterplatz 1+2 anhand typologisch-metrischer Kriterien werde ich im JbABBS 2016 führen.
- 32 Basel-Gasfabrik (mit einer grossen Stichprobe ausschliesslich typologisch älterer Amphoren): Poux 1998, 407, Abb. 15. – Rheinau: Schreyer 1994, Taf. 1, 18; 6, 127; 7, 151. – Roggwil: Jud 2016, Taf. 12, 149, 150.
- 33 Münstergrabungen: Furger-Gunti 1979, 17, Beil. 1. Die beiden Grabungen an der Augustinergasse sind nur in Vorberichten publiziert: Helmig/Schön 1999; Bargetzi et al. 2009.
- 34 Furger-Gunti 1979, 17.
- 35 Die bei Deschler-Erb 2011b, 74, Abb. 83 abgebildete (und in Abb. 2 wiedergegebene) Struktur am Nordrand der Strasse ist m.E. nicht eindeutig als Strassengraben zu deuten. Es könnte sich auch (analog zu B-PW-32; Abb. 5a) um eine partiell erfasste Grube handeln.
- 36 Furger-Gunti 1979, 17, Beil. 1; letzteren (anhand von Erkenntnissen in *Augusta Rauracum*) interpretatorisch ergänzend: Hänggi 1989, 86.
- 37 Rentzel/Pümpin 2014, 2. Zudem: a.a.O., 3, Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung.
- 38 In *Vitudurum* ist ein Sickerkanal im Strassenrandbereich nachgewiesen: Pauli-Gabi 2002c, 284. – Eine Interpretation als offenstehender Strassengraben bietet sich hier hingegen nicht an.
- 39 Die dazugehörigen Fundkomplexe sind 61777 bzw. 61190 und 61339. Somit stammt fast die Hälfte aller hier vorgelegten Münzen aus H II.2. Ein Abgleich mit der Keramik (8 Münzen pro 100 Keramikindividuen bei H II.2, 2–3 Münzen pro 100 Keramikindividuen bei H II.0, II.1, II.2, III.1 und III.2; Abb. 9) zeigt, dass die festgestellte Dominanz nicht nur von der Fundmenge abhängt. Dies mag die unten aufgeworfene These eines Bauopfers erhärten.
- 40 Basel-Gasfabrik/Münsterhügel: Nick 2015, 128, Abb. 114; 170, Abb. 136. – Alésia: Fischer/Gruel 2001, Pl. 25, 216, 219; 36, 656, 657. – Für typgleiche Potins der *Leuci* und *Sequani* (Nick C1) in Rheinau: Nick 2015, 1585, Abb. 365.
- 41 Zur schwierigen Interpretation von keltische Münzen als Bauopfer: jüngst Haselgrove/Webley 2016, 86–88, 108f. Ebd., 89–103 werden spätlatènezeitliche Befundbeispiele vertieft diskutiert, etwa auffallend viele Materialien in Strassengräben auf dem Titelberg (LUX) oder in Pfostengruben in *Acy-Romance* (F). – Eine möglicherweise als Bauopfer zu interpretierende Münze (+51) stammt aus der Verfüllung der Pfostengruben (36–140) der Häuserfront in Horizont II.2 am Münsterplatz 1+2. Ein weiteres analoges Exemplar stammt aus der Grabung Rittergasse 5 (1972/23); Nick 2015, 877, 2. Für die entsprechenden Literaturhinweise sei Markus Peter und Michael Nick gedankt.
- 42 Die Münze wurde nicht dreidimensional eingemessen; das Fundjournal und die Planums-Dokumentation halten ihre Zugehörigkeit zur Oberkante der zweiten Strasse (FK 61157, «OK putzen» Fläche 41, ABS 10) aber eindeutig fest. Die nur wenige Zentimeter daneben gemessene Höhe der Fahrbahn-Oberkante beträgt 268.88 m ü.M. – Auch für die Oberkante des ersten Strassenhorizonts dokumentiert das Tagebuch explizit eine Münze; der Potin (73) ist aber nicht bestimmbar.
- 43 Alésia: Fischer/Gruel 2001. – Yverdon/Rheinau/Sermuz: Nick 2015, 135, Abb. 117; 164f. Abb. 132. – Im Falle der noch nicht publizierten Münzen aus Roggwil danke ich Michael Nick für die Auskunft, die auf einer ersten Durchsicht der gut 200 keltischen Exemplare beruht. – Im

- noch jüngeren Dangstetten sind überdies alle keltischen Buntmetallmünzen geprägt: Nick 2015 188f. Abb. 143. – Numismatisch wird der Typ Scheers 147 jeweils der Stufe LT D2b zugewiesen: a.a.O., 206f.
- 45 Münsterhügel: Deschler-Erb 2011a, 72-74, Abb. 73,4314 (Halbfabrikat). – Rheinau: Schreyer 2005, 146, Abb. 6,8.
- 46 Münsterhügel: Furger-Gunti 1979, Taf. 15,227; Deschler-Erb 2011a, 77, Abb. 73,3989. – Alésia: Brouquier-Reddé et al. 2001, Pl. 90,34.35.
- 47 Furger-Gunti 1979, Taf. 10,149.154.
- 48 Es lässt sich zumindest ein 50x13 mm messendes Stempelfeld erahnen. Für eine Parallele aus Basel-Gasfabrik: Berger/Furger-Gunti 1980, Taf. 24,594.
- 49 Schiffsfunde: Poux 1998, 389f., fig. 3.4,407; fig. 15. – Rheinau: Schreyer 1994, Taf. 1,18; 6,127; 7,151. – Roggwil: Jud 2016, Taf. 12,149 .150.
- 50 Münsterhügel: Furger-Gunti 1979, Taf. 3,34; 5,55; Deschler-Erb 2011b, Taf. 65,2130. – Roggwil: Jud 2016, Taf. 12,148.
- 51 zu den Schuhnägeln in der Törstrasse von Hermeskeil: Hornung 2015, 107f., Abb. 4. – Aufgrund der hohen Verlustraten früherer Schuhnägel wird dieses *argumentum ex silentio* auch explizit verwendet bei Poux 2008, 378. – Bestätigend zudem das mehrfache Auftreten von Schuhnägeln auch bei kleinem Fundumfang in den nächstjüngeren Horizonten (Abb. 9). – Bezüglich der Fundumstände von 551 (Knebelklemme eines caesarischen *gladius*-Gehänges) s. die Diskussion Kap. 2.2.6.
- 52 Das diesbezüglich aufschlussreichste Profil 15-PO aus Zone C ist hier nicht abgebildet.
- 53 für eine analoge Argumentation bezüglich der Strasse in *Aventicum*: Amoroso et al. 2016, 198.
- 54 *Augusta Rauracum*: Hänggi 1989, 82.93, Abb. 6. – *Vitodurum*: Pauli-Gabi 2002c, 287, Abb. 522.
- 55 Lamboglia 1955, 247, Abb. 4; Stöckli 1979, 132-135, Abb. 22.24; Poux 1998, 407, Abb. 15.
- 56 dazu: Furger-Gunti 1979, 19f., Beil. 1.
- 57 Rentzel/Pümpin 2014, 5.
- 58 Rentzel/Pümpin 2014, 5.
- 59 Dressel I-Amphoren treten in Dangstetten nur noch selten auf: Ehmig, 2010, 36, Tab. 3. Die Amphore 674 ist zudem eine Passscherbe zu 351 aus H II.2.
- 60 Alésia: Fischer/Gruel 2001, 25. – Typologie: Nick 2000, 42-45, Tab. 7.
- 61 Römische Münzen in (vor-)augusteischen Kontexten sind auf dem Münsterhügel selten: Furger-Gunti 1979, 48; Deschler-Erb 2011a, 53.182f. Im Gegensatz dazu steht Dangstetten, wo offizielle römische Prägungen klar dominieren: Fingerlin 1986; 1998; Nick 2006, 95. – Für die häufigen *Turonos Cantorix*-Münzen (u.a. aus dem Abbruchschutt der Münstergrabungen) etwa: Furger-Gunti 1979, 50; Helmig/Schön 1995, 49f.; Deschler-Erb 2011a, 53.
- 62 Poux 2008, 378.380f., Abb. 56; Hornung 2015, 113f., Abb. 9; Martin-Kilcher 2015, 245f.
- 63 Die Eisenfunde der spätlatènezeitlichen Horizonte (H II) wurden geröntgt, speziell auf Schuhnägel durchsucht und fragliche Stücke (233 und 267) teilweise freigelegt. Es ist somit gesichert, dass sich unter den Funden von H II keine Schuhnägel befinden. – Mit dem Schuhnägel 700 (FK 61013) wird hier zusätzlich ein Fund aus dem Abbruchschutt (H III.1) in Zone D berücksichtigt; er ist in der Fundstatistik (Abb. 9) nicht einbezogen.
- 64 bezüglich Typologie: Brouquier-Reddé et al. 2001, 303f., pl. 93.138. – Für die Stücke aus Hermeskeil: Hornung 2015, 113f. Abb. 9; 415, Abb. 8. – Die vier Schuhnägel aus dem dritten (H III.3) und vierten (H III.4) Strassenhorizont gehören zu den langlebigeren Typen A (811) und C (784, 812 und 925).
- 65 Fingerlin 1986, 74.288 (Fundstelle [Fst] 188.3); 199.431 (Fst 544.14); 203.436 (Fst 545.11).
- 66 Lyon: Desbat/Maza 2008, 237f.240.241, Abb. 3,14. – Varennes-sur-Seine: Poux 2008, 325-327, Abb. 12.17.
- 67 Fingerlin 1986, 127, 346 (Fst 356.16); 154.380 (Fst 427.18); 191.423 (Fst 520.17); Fingerlin 1998, 96, 290 (Fst 925.60); Roth-Rubi 2006, 21.
- 68 Fingerlin 1986, 27.245 (Fst 42.13); 212.445 (Fst 551.56).
- 69 Fingerlin 1986, 33.253 (Fst 56.28), 37.256 (Fst 67.11); 43.261 (Fst 109.7); 44.262 (Fst 114.12); 54.271 (Fst 140.9).
- 70 Das Fragment gehört zum Typ Dressel 2-4, welcher in Dangstetten die älteren Weinamphoren des Typs Dressel 1 ablöst, und stammt aus dem Rhönetal. Fingerlin 1986, 20.237 (Fst 11.10); 28.248 (Fst 42.46); Fingerlin 1998, 34.220 (Fst 696.15); Ehmig, 2010, 36, Tab. 3.
- 71 zu Herkunft und Verwendungszweck dieses Gefässtyps: Rudnick 2000, 270f., Fussnoten 32.33.
- 72 Bezüglich der Datierung von Dangstetten ab Anfang des 2. Jahrzehnts v.Chr.: Roth-Rubi 2006, 103; Stöckli 2010, 108-110; Martin-Kilcher 2011, 44f.; 2015, 244, Abb. 5. – Für den Begriff mittellaugusteisch auch: Stöckli 2016, 233, Fussnote 1093.
- 73 Trotz systematischer Suche liegt innerhalb des Abbruchschutts (H III.1) nur ein Gefäss mit FK-übergreifenden Passscherben vor (513 zu 525 bzw. 529). Die Zusammensetzbarkeit der Keramik lässt sich anhand der Fundzahlen in Abb. 9 abschätzen (Quotienten aus keramischen Scherben und keramischen Individuen). H III.1 fällt auch hier nicht weiter auf.
- 74 Aus etwas weniger gut abgesicherten stratigrafischen Lagen, aber im Zusammenhang mit der selben Hauptstrassenachse liegen Aufschlüsse eines grauen Lehms in den Grabungen an der Augustinergasse 19 und an der Bäumleingasse/Rittergasse 25 (rund 250 m östlich vom Münsterplatz 1+2; Helmig/Schön 1995, 53-55) vor. Unter Berücksichtigung dieser zwei Aufschlüsse betrüge die Ost-West-Ausdehnung der Abbruchmassnahme sogar 315 m.
- 75 768 passt an 773 an; Scherben desselben Individuums sind 770 und 772.
- 76 So stammt der frühkaiserzeitliche Krug 765 aus Schicht 36-13-7, die unter 36-11-9 (der Fundschicht des Potins 745) lag.
- 77 Fingerlin 1986, 59.275 (Fst 155.7); 46.263 (Fst 115.40); 67.282 (Fst 176.61); 149.373 (Fst 402.63).
- 78 Rentzel/Pümpin 2014, 5f., Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung.
- 79 Eine zeichnerische/fotografische Dokumentation dieser im Technischen Tagebuch erwähnten und im Streiflicht sichtbaren Strukturen fehlt. – Für eindeutige Karrenspuren im Umfeld des Münsterhügels: Helmig et al. 2000, 61, Abb. 63. Zahlreiche Karrenspuren belegen etwa in *Tasgetium* die Erhaltung einstiger Strassenfahrbahnen: Benguerel et al. 2014, 25, Abb. 25, 26.
- 80 Das Aufliegen der Querhölzer auf den Längsbalken ist in den Münstergrabungen nachgewiesen: Furger-Gunti 1979, 36, Abb. 22. – Punktuell fixierte Hölzer werden wiederum bei der Strasse durch den Pfnwald im Wallis angenommen: Paccolat 2011, 113.120. Für solche Arbeiten benötigte Nägel sind im Fundmaterial der Substruktion der dritten Strasse (H III.3) häufig.
- 81 Rentzel/Pümpin 2014, 5f., Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung. – Analoge Strukturen in den Münstergrabungen haben Reste von Hölzern geliefert: Furger-Gunti 1979, 36.39, Abb. 23.
- 82 In *Vitodurum* wurde eine dichte Setzung von Bollen- und Sandsteinen ebenfalls als Ergänzung zur Holz-Substruktion der frühromischen Strassen gedeutert: Pauli-Gabi 2002c, 283.
- 83 Poux 2008, 380, Abb. 56; Hornung 2015, 113f., Abb. 9; Martin-Kilcher 2015, 245. – Typologisch würde der Schuhnägel 784 (Alésia-Typ C) hingegen auch in augusteischer Zeit nicht stören (s.o.).
- 84 Fingerlin 1986, 37.256 (Fst 67.11); 75.290 (Fst 193.8); 155.380 (Fst 427.26); 161.387 (Fst 448.32); Fingerlin 1998, 118.316 (Fst 1014.8).
- 85 Parallelen existieren aber aus Schicht 4 der Münstergrabungen: Furger-Gunti 1979, Taf. 43,777.778.
- 86 So wird italische TS (u.a. in Lyon) bis in spätaugusteische Zeit produziert, danach aber rasch von südgallischer verdrängt: Schucany et al. 1999, 31. – Der Beginn der TSI-Produktion wird ebenfalls in augusteische Zeit gesetzt. Die Gattung erreicht bereits in der 1. H. 1. Jh. n.Chr. hohe Anteile erreicht: a.a.O., 34f.
- 87 Furger-Gunti 1979, 44.
- 88 *Tasgetium*: Benguerel et al. 2014, 27f. – *Vitodurum*: Pauli-Gabi 2002c, 282f. – Analoge Beispiele von Überlandstrassen etwa im Lermoos (A): Pöll 1998, 18.53-60, ebenso im Pfnwald: Paccolat 2011, 110-112.
- 89 Pauli-Gabi 2002c, 283.
- 90 Benguerel et al. 2014, 27f. – Denkbar ist etwa, dass nur die am stärksten beanspruchte Mittelzone der Strassenfahrbahn mit Hölzern unterlegt wurde.
- 91 Rentzel/Pümpin 2014, 6, Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung.
- 92 Rentzel/Pümpin 2014, 6, Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung. – Wohl damit zusammenhängend überdies ein a.a.O. dokumentierter Humushorizont (43-PS-10) auf der vierten Strassenkoffering (H III.4).
- 93 Poux 2008, 380, Abb. 56.
- 94 Fingerlin 1986, 26.244 (Fst 36.5); 41.259 (Fst 104.8); 73.288 (Fst 187.6); 89.304 (Fst 231.7); 105.319 (Fst 295.10); 128.347 (Fst 356.40); 170.397 (Fst 471.12); Roth-Rubi 2006, 21, Tabelle 1.
- 95 so etwa die als zehn Fahrbahnen publizierten, frühkaiserzeitlichen Strassenaufschlüsse an der Bäumleingasse/Rittergasse 25: Helmig/Schön 1995, 51.53 oder die in augusteischer Zeit gebaute und zweifach erneuerte Fortunastrasse in *Augusta Rauracum*: Vogel Müller 1989, 98.
- 96 Rentzel/Pümpin 2014, 5.
- 97 zur antiken Vermessungstechnik etwa: Schaub 2000, 83, Fussnote 5.
- 98 Für die Berechnung anhand Strassenlänge, -breite und -dicke der ersten und zweiten Strasse: Rentzel/Pümpin 2014, 3. – Für mögliche Kiesentnahmegruben an der rheinseitigen Flanke des Münsterhügels (Münsterplatz 7; 1984/6): Bargetzi 2006, 131.134.
- 99 Diese quasi-industrielle Produktion von Brantkalk in eigens dafür errichteten Kalkbrennöfen bleibt in der Spätlatènezeit bislang ohne überzeugende Parallele: Rentzel/Pümpin 2014, 3 und mündliche Mitteilung Philippe Rentzel. Zur Frage von *in situ* entstandenen Brantkalkkernen eisenzeitlicher Befestigungen, etwa auf dem Mont Terri (JU; freundlicher Hinweis Brigitte Röder): Schwarz 1993, 23-33.
- 100 Hänggi 1989, 84-86.
- 101 *Tasgetium*: Benguerel et al. 2014. – *Vitodurum*: Pauli-Gabi 2002c. – *Augusta Rauracum*: Hänggi 1989. – a.a.O., 88, wird eine Textstelle bei Statius zitiert, welche die Verwendung von Brantkalk zur Härtung der Strassenkoffering explizit nennt. Zudem zeigt a.a.O., 89-91, Abb. 26 einen Reliefausschnitt der Trajanssäule, wo die Kieskoffering einer Strasse durch Pfahlreihen am Rand stabilisiert wird.
- 102 Nick 2015, 166.
- 103 Pauli-Gabi 2002b, 140f. – Entsprechende Beispiele sind auch aus militärischen Kontexten – etwa *Vindonissa* AG – bekannt: Doppler et al. 2003, 140, wo zudem auf entsprechende Befunde in den augusteischen Militärlagern Oberaden (D) und Haltern verwiesen wird.

- 104 Hänggi 1989, 73; Deschler-Erb et al. 2008, 180.
 105 Aus dem Gebiet der *Rauraci* etwa das gitterartige Strassennetz der *colonia Augusta Rauracorum*: Schaub 2000, 84, Abb. 1. – Derartige durch Strassenzügen streng gegliederte *coloniae* etablierten sich im mediterranen Raum schon in republikanischer Zeit, so etwa Cosa (I): Fentress 2000, 13.15–17, Abb. 2. – Bezüglich der *oppida* s. Kap. 3.2.
 106 Titelberg: Metzler 1995, 91f., fig. 67; Metzler et al. 2016, 306f., fig. 287; 407.410. – Manching: Leicht/Sievers 2005, 231f. – *Bibracte*: Labaune/Meylan 2011, 107f.113f. Abb. 6; 123. Dort beträgt die Breite dieser Hauptachse gut 12 m.
 107 Deschler-Erb 2008, 179; Martin-Kilcher 2015, 237. – zur Lokalisierung der *Rauraci*: Stöckli 2016, 37f., Abb. 21; 42, Abb. 22.
 108 Martin-Kilcher 2015, 241.243–248.263f., Abb. 5; Abb. 14; Nick 2015, 168.187; Stöckli 2016, 232–234, Abb. 170.
 109 Deschler-Erb 2008, 178; 2011a, 235–239; Martin-Kilcher 2015, 237f.249.269.
 110 Stöckli 2016, 235. – Fibeln/Münzen: Stöckli 2010, 111.115, Abb. 10; Nick 2015, 168–172, Abb. 133–136.
 111 so etwa die kontrovers diskutierte Schicht 3 unten und die damit in Zusammenhang gebrachte Grube XIV: Furger-Gunti 1979, 31–34. – Dazu kürzlich: Stöckli 2016, 235. Ich danke Werner E. Stöckli für diesbezügliche Hinweise.
 112 so etwa zusätzlich ein Schlüssel (I23) und ein Achsnagel (?; I69) aus dem ersten bzw. ein Jochaufsatz (319) und ein Sporn (322) aus dem zweiten Strassenkoffer. Zum Sporn, der im Vorbericht (Alder et al. 2004, 86, Abb. 13) als spätrömisch bezeichnet wird, existieren spätlatènezeitliche Parallelen: Pernet et al. 2008, 116.133, Abb. 10,115.
 113 *Vindonissa* (mit Faschinenwerk am Rand): Roth 2001, 16.36f., Abb. 12. – *Aventicum* (mit Strassengraben): Amoroso et al. 2016, 198, bes. Fussnote 13.
 114 Desbat 2005, 241f., Abb. 3.
 115 Deschler-Erb et al. 2008, 179f.
 116 Titelberg: Metzler 1995, 91. – *Aventicum*: Amoroso et al. 2016, 198. – *Vesontio*: Goy/Guilhot 1992, 52–70.85, Abb. 10–12. – Für grundlegende städtebauliche Veränderungen ab augusteischer Zeit Martin-Kilcher 2015, 272.

Bibliographie

- Alder, C./Hagendorn, A./Lassau, G. et al. (2004) Eine romanische Kirche unter der ehemaligen St. Johanneskapelle am Münsterplatz. JbABBS 2002, 79–95.
 Amoroso, H./Blanc, P./Schenk, A. (2016) 2014.01 – Route du Faubourg. BPA 56, 190–230.
 Bargetzi, D. (2006) Leben am Abgrund. Spätkeltische und römische Befunde und Funde am Münsterplatz 7. JbABBS 2004, 129–209.
 Bargetzi, D./Hagendorn, A./Schön, U. (2009) 2007/30 Rheinsprung – Augustinerergasse – Münsterplatz. JbABBS 2007, 39–41.
 Benguerel, S./Brem, H./Giger, M. et al. (2014) Tasgetium III. Römische Baubefunde. Archäologie im Thurgau 19. Frauenfeld.
 Berger, L./Furger-Gunti, A. (1980) Katalog und Tafeln der Funde aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 7. Derendingen-Solothurn.
 Bernasconi, M./Scholz, T. (2015) Kontinuität und Transformation. as. 38, 2, 34f.
 Brouquier-Reddé, V./Deyber, A./Sievers S. (2001) Fourniment, harnachement, quincaillerie, objets divers. In: M. Reddé/S. von Schnurbein (éds.) Alésia. Fouilles et recherches franco-allemandes sur les travaux militaires romains autour du Mont-Auxois (1991–1997), Tome 2. Mémoires de l'académie des inscriptions et belles-lettres 22, 293–361. Paris.
 Brunetti, C. (2007) Yverdon-les-Bains et Sermuz à la fin de l'âge du fer. CAR 107. Lausanne.
 Desbat, A. (2005) Lyon-Lugdunum. Structures et mobilier à la fin de La Tène et aux premiers temps de la romanisation. In: G. Kaenel/S. Martin-Kilcher/D. Wild (Hrsg.) Colloquium Turicense. Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v. Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhone. CAR 101, 241–272. Lausanne.
 Desbat, A./Maza, G. (2008) *Militaria* de la moyenne vallée du Rhône (Lyon, Vienne, Valence). In: M. Poux (éd.) Sur les traces de César. *Militaria* tardo-républicains en contexte gaulois. Collection Bibracte 14, 237–250. Glux-en-Glenne.
 Deschler-Erb, E. (2011a/b) Der Basler Münsterhügel am Übergang von spätkeltischer zu römischer Zeit. Ein Beispiel für die Romanisierung im Nordosten Galliens, Bd. A/B. Materialhefte zur Archäologie in Basel 22. Basel.
 Deschler-Erb, E./Hagendorn, A./Helmig, G. (2008) Römische Zeit. 52 v. Chr. – 476 n. Chr. In: ABBS/Historisches Museum Basel (Hrsg.) Unter uns. Archäologie in Basel, 175–203. Basel.
 Deschler-Erb, E./Pernet L./Voiron Reymond A. (2008) *Militaria* républicains en territoires helvète, rauraque et valaisan. In: M. Poux (éd.) Sur les traces de César. *Militaria* tardo-républicains en contexte gaulois. Collection Bibracte 14, 265–274. Glux-en-Glenne.
 Deschler-Erb, E./Rey, T./Spichtig, N. (2008) Eisenzeit. 800–52 v. Chr. In: ABBS/Historisches Museum Basel (Hrsg.) Unter uns. Archäologie in Basel, 117–147. Basel.
 Doppler, H./Hagendorn, A./Huber, A. et al. (2003) Zur Frühzeit von Vindonissa. Auswertung der Holzbauten der Grabung Windisch-Breite 1996–1998, Bd. 1. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 18/1. Brugg.
 Ehmig, U. (2010) Dangstetten IV. Die Amphoren. Untersuchungen zur Belieferung einer Militäranlage in augusteischer Zeit und den Grundlagen archäologischer Interpretation von Fund und Befund. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 117. Stuttgart.
 Fentress, E. (2000) Introduction: Frank Brown, Cosa, and the idea of a Roman city. In: E. Fentress (ed.) Romanization and the city. Creation, transformations and failures. Journal of Roman Archaeology, Supplementary series 38, 11–24. Portsmouth.
 Fingerlin, G. (1986) Dangstetten I. Katalog der Funde. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 22. Stuttgart.
 Fingerlin, G. (1998) Dangstetten II. Katalog der Funde. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 69. Stuttgart.
 Fischer, B./Gruel, K. (2001) Catalogue des monnaies gauloises. In: M. Reddé/S. von Schnurbein (éds.) Alésia. Fouilles et recherches franco-allemandes sur les travaux militaires romains autour du Mont-Auxois (1991–1997), Tome 2. Mémoires de l'académie des inscriptions et belles-lettres 22, 21–67. Paris.
 Furger-Gunti, A. (1979) Die Ausgrabungen im Basler Münster. Die spätkeltische und augusteische Zeit (1. Jahrhundert v. Chr.). Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 6. Derendingen-Solothurn.
 Goy, C./Guilhot, J. (éds.; 1992) 20'000 m³ d'histoire. Les fouilles du parking de la Mairie à Besançon. Besançon.
 Hagendorn, A. (2008) Eine Strasse erzählt Geschichte. In: ABBS/Historisches Museum Basel (Hrsg.) Unter uns. Archäologie in Basel, 208–211. Basel.
 Hagendorn, A./Hecht, Y. (2015) Kulturtransfer in keltischer und römischer Zeit. as. 38, 2, 62f.
 Hänggi, R. (1989) Zur Baustruktur der Strassen von Augusta Rauricorum. Mit einem Exkurs zu den Latrinen. JbAK 10, 73–96.
 Haselgrove, C./Webley, L. (2016) Lost purses and loose change? Coin deposit on settlements in Iron Age Europe. In: C. Haselgrove/S. Krnčiček (eds.) The Archaeology of Money. Proceedings of the workshop «Archaeology of Money», University of Tübingen, October 2013. Leicester Archaeology Monograph 24, 85–113. Bristol.
 Helmig, G./Schön, U. (1995) Neue Befunde zur antiken Zufahrtsstrasse auf den Basler Münsterhügel. JbABBS 1992, 36–68.
 Helmig, G./Schön, U. (1999) 1998/28 Augustinerergasse 19 (Augustinerhof). JbABBS 1998, 63–66.
 Helmig, G./Schön, U./Stegmüller, C. (2000) 1999/6 St. Alban-Graben 5+7 – Antikemuseum. JbABBS 1999, 60–63.
 Hornung, S. (2015) Das spätrepublikanische Militärlager bei Hermeskeil (Lkr. Trier-Saarburg). In: G. Lehmann/R. Wiegels, «Über die Alpen und über den Rhein ...». Beiträge zu den Anfängen und zum Verlauf der römischen Expansion nach Mitteleuropa. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 37, 103–132.414–416. Berlin/Boston.
 Jud, P. (2003) Einige Bemerkungen zur Chronologie von Basel-Münsterhügel. Archaeologia Mosellana 5, 179–186.
 Jud, P. (2008a/b) Die Töpferin und der Schmied. Basel-Gasfabrik, Grabung 1989/5, Bd. 1/2. Materialhefte zur Archäologie in Basel 20A.B Basel.
 Jud, P. (2016) Roggwil Ahornweg 1. Keramik und Metallfunde aus einer Kellergrube der Spätlatènezeit. ArchBE 2016, 118–143.
 Krnčiček, S. (2010) Münze und Geld im frühromischen Ostalpenraum. Studien zum Münzumsatz und zur Funktion von Münzgeld anhand der Funde und Befunde vom Magdalensberg. Kärntner Museumsschriften 80, Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 17. Klagenfurt.

- Labauve, Y./Meylan, F. (2011)* Bibracte et Autun au début de l'époque romaine. Pour un regard croisé sur l'urbanisme et l'architecture. In: M. Reddé/P. Barral/F. Favory et al. (éds.) Aspects de la Romanisation dans l'Est de la Gaule 1. Collection Bibracte 21, 105-126. Glux-en-Glenne.
- Lamboglia, N. (1955)* Sulla cronologia delle anfore romane di età repubblicana (II-I secolo A. C.). Riv. Stud. Liguri 21, 241-270. Bordighera.
- Leicht, M./Stevens, S. (2005)* Bemerkungen zu den Baustrukturen von Manching. In: G. Kaenel/S. Martin-Kilcher/D. Wild (Hrsg.) Colloquium Turicense. Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v. Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhone. CAR 101, 231-239. Lausanne.
- Luginbühl, T./Paunier, D. (éds.; 2004)* Bibracte. Le site de la maison 1 du Parc aux Chevaux (PC 1). Des origines de l'oppidum au règne de Tibère. Collection Bibracte 8. Glux-en-Glenne.
- Martin-Kilcher, S. (2011)* Römer und *gentes Alpinae* im Konflikt. Archäologische und historische Zeugnisse des 1. Jahrhunderts v. Chr. In: G. Moosbauer/R. Wiegels (Hrsg.) *Fines imperii - imperium sine fine?* Römische Okkupations- und Grenzpolitik im frühen Principat. Osnabrücker Forschung zu Altertum und Antike-Rezeption 14, 27-62. Rahden.
- Martin-Kilcher, S. (2015)* Archäologische Spuren der römischen Okkupation zwischen Alpen und Hoehrhain und die städtische Besiedlung der *civitas Helvetiorum* im 1. Jh. v. Chr. In: G. Lehmann/R. Wiegels, «Über die Alpen und über den Rhein ...». Beiträge zu den Anfängen und zum Verlauf der römischen Expansion nach Mitteleuropa. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 37, 235-281. Berlin/Boston.
- Metzler, J. (1995)* Das treverische Oppidum auf dem Titelberg. Zur Kontinuität zwischen der spätkeltischen und der frühromischen Zeit in Nord-Gallien 1. Dossiers d'archéologie du musée national d'histoire et d'art III. Luxembourg.
- Metzler, J./Gaeng, C./Ménier, P. et al. (2016)* L'espace public du Titelberg, Tome 1. Dossiers d'Archéologie 17. Luxembourg.
- Nick, M. (2006)* Gabe, Opfer, Zahlungsmittel. Strukturen keltischen Münzgebrauchs im westlichen Mitteleuropa. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des Ersten Jahrtausends 12. Rahden.
- Nick, M. (2015)* Die keltischen Münzen der Schweiz. Katalog und Auswertung. IFS 12. Bern.
- Nick, M. (2000)* Die keltischen Münzen vom Typ «Sequanerpotin». Eine Studie zur Typologie, Chronologie und geographischen Zuweisung eines ostgallischen Münztyps. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des Ersten Jahrtausends 2. Rahden.
- Olmer, F. (2012)* Les amphores sont-elles utiles à la chronologie de la fin de l'âge du Fer? In: P. Barral/S. Fichtl (éds.) Regards sur la chronologie de la fin de l'âge du Fer (III^e-I^{er} siècle avant notre ère) en Gaule non méditerranéenne. Collection Bibracte 22, 317-341. Glux-en-Glenne.
- Paccolat, O. (2011)* Pfyn/Finges. Évolution d'un terroir de la plaine du Rhône. Le site archéologique de «Pfyngut» (Valais, Suisse). CAR 121, = Archaeologia Vallesiana 4. Lausanne.
- Pauli-Gabi, Th. (2002a)* Auswertungskonzept. Ziel, Ausgangslage, Vorgehensweise, Darstellung. In: Th. Pauli-Gabi/Ch. Ebnöther/P. Albertin et al., Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Vitudurum 6, Bd. 1. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 34, 45-47. Zürich.
- Pauli-Gabi, Th. (2002b)* Quartierauswertung, Interpretation von Entwicklungen und Funktionen im Siedlungsverband. In: Th. Pauli-Gabi/Ch. Ebnöther/P. Albertin et al., Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Vitudurum 6, Bd. 1. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 34, 73-145. Zürich.
- Pauli-Gabi, Th. (2002c)* Die Strasse. In: Th. Pauli-Gabi/Ch. Ebnöther/P. Albertin, Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Vitudurum 6, Bd. 2. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 34, 280-287. Zürich.
- Pernet, L./Poux, M./Teegen, W. (2008)* *Militaria* gaulois et romains sur l'oppidum de Bibracte, Mont Beuvray (Nièvre). In: M. Poux (éd.) Sur les traces de César. *Militaria* tardo-républicains en contexte gaulois. Collection Bibracte 14, 103-139. Glux-en-Glenne.
- Pöll, J. (1998)* Ein Streckenabschnitt der Via Claudia Augusta im Nordtirol. Die Grabungen am Prügelweg Lermoos/Bez. Reutte 1992-1995. In: E. Walde (Hrsg.) Via Claudia. Neue Forschungen, 15-111. Innsbruck.
- Poux, M. (1998)* Les amphores et la chronologie des sites Bâlois. Bâle-Gasfabrik-Bâle Münsterhügel, Nouvelles Données. In: M. Tuffreau-Libre/A. Jacques (éd.) La céramique précoce en Gaule Belgique et dans les régions voisines. De la poterie gauloise à la céramique gallo-romaine. Nord-Ouest Archéologie 9, 385-416. Berck-sur-Mer.
- Poux, M. (2008)* L'empreinte du militaire tardo-républicain dans les faciès mobiliers de La Tène finale. Caractérisation, chronologie et diffusion de ses principaux marqueurs. In: M. Poux (éd.) Sur les traces de César. *Militaria* tardo-républicains en contexte gaulois. Collection Bibracte 14, 299-432. Glux-en-Glenne.
- Rentzel, Ph. (2013)* Geoarchäologische Untersuchungen. In: E. Deschler-Erb/K. Richner (Hrsg.) Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990-1993. Teil 1, Die spätkeltischen bis neuzeitlichen Befunde, die römischen bis neuzeitlichen Funde. Materialhefte zur Archäologie in Basel 12A, 131-166. Basel.
- Rentzel, Ph./Pümpin, Ch. (2014)* Basel Münsterplatz 1+2 (2001/46). Geoarchäologische Auswertung der antiken Strassenbefunde. Unpubl. Manuskript [inkl. Tabellen Mikromorphologie/Feldbeschreibung]. Basel.
- Rieckhoff, S. (1995)* Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Studien zur Chronologie der Spätlatènezeit im südlichen Mitteleuropa. Trierer Zeitschrift Beiheft 19. Trier.
- Roth-Rubi, K. (2006)* Dangstetten III. Das Tafelgeschirr aus dem Militärlager von Dangstetten. Stuttgart.
- Roth, M. (2001)* Die keltischen Schichten aus der Grabung Risi 1995 Nord und deren Parallelisierung mit anderen Fundplätzen. Jber. GPV 2000, 9-50. Brugg.
- Rudnick, B. (2000)* Nur ein Topf? Die Tribünenhäuser im Hauptlager Haltern und ein Gefäß des Typs Besançon. In: T. Mattern (Hrsg.) *Munus*. Festschrift für Hans Wiegartz, 265-273. Paderborn.
- Schaub, M. (2000)* Neue Beobachtungen zum metrologischen Grundschema der Stadtvermessung von Augusta Raurica. Vermessungstechnische Überlegungen, ausgehend vom Osttorareal (Grabung 1999.58). JbAK 21, 83-95.
- Schön, U. (2004)* Erfahrungen beim Einsatz von TachyCAD und Photoplan auf der Grabung Münsterplatz 1+2. JbABBS 2002, 97-101.
- Schreyer, S. (2005)* Das spätkeltische Doppel-Oppidum von Altenburg (D) - Rheinau ZH. In: G. Kaenel/S. Martin-Kilcher/D. Wild (Hrsg.) Colloquium Turicense. Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v. Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhone. CAR 101, 137-154. Lausanne.
- Schreyer, S. (1994)* Latènezeitliche Siedlungsfunde aus Rheinau-Franzosenacker. Archäologie im Kanton Zürich 12, 104-139.
- Schucamy, C./Berger, L./Martin-Kilcher, S. et al. (Hrsg.; 1999)* Römische Keramik in der Schweiz. Antiqua 31. Basel.
- Schwarz, P.-A. (1993)* Die spätlatènezeitliche und spätrömische Höhensiedlung auf dem Mont Terri (Cornol JU). Die Ergebnisse der Grabungskampagne 1987. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 13. Derendingen-Solothurn.
- Stöckli, W. (1979)* Die Grob- und Importkeramik von Manching. Die Ausgrabungen in Manching 8. Wiesbaden.
- Stöckli, W. (2010)* Der Auszug der Helvetier von 58 v. Chr. Die Aussage der Münzen und Fibeln. In: Ch. Ebnöther/R. Schatzmann (Hrsg.) *Oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. Antiqua 47, 105-117. Basel.
- Stöckli, W. (2016)* Urgeschichte der Schweiz im Überblick (15000 v. Chr. - Christi Geburt). Die Konstruktion einer Urgeschichte. Antiqua 54. Basel.
- Vogel Müller, V. (1989)* Augst Grabung 1988.51 Insula 22. Die Funde aus dem Bereich der Strasse und aus der «Latrine». JbAK 10, 97-110.